This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

FINE ARTS LIBRARY
FL 3078 0

FA 3102.1.2

TRANSFERRED TO
E ARTS LIBRARY

Harvard College Library

FROM

Rev. Wm. Cushing,
of Cambridge.

24 Aug. 1875.

Digitized by Google

FA3102.1.2

VERZEICHNISS

DER

GEMÄLDE-SAMMLUNG

DES

AM 18. JANUAR 1861 ZU BERLIN VERSTORBENEN
KÖNIGLICH SCHWEDISCHEN UND NORWEGISCHEN KONSULS

J. H. W. WAGENER,

WELCHE DURCH LETZTWILLIGE BESTIMMUNG

IN DEN BESITZ

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

ÜBERGEGANGEN IST.

VON

DR. G. F. WAAGEN,

Director der Gemälde-Gallerie des Königl. Museums und Professor an der Königl. Universität.

BERLIN 1871.

GEDRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. v. DECKER).

Digitized by Google

Digitized by Google

VERZEICHNISS

DER

GEMÄLDE-SAMMLUNG

DES

AM 18. JANUAR 1861 ZU BERLIN VERSTORBENEN
KÖNIGLICHEN SCHWEDISCHEN UND NORWEGISCHEN KONSULS

J. H. W. WAGENER,

WELCHE DURCH LETZTWILLIGE BESTIMMUNG
IN DEN BESITZ

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS

ÜBERGEGANGEN IST.

VON

Gustav Friedrich

Dr. G. F. WAAGEN,

Director der Gemälde-Gallerie des Königl. Museums und Professor an der Königl. Universität.

BERLIN 1871.

DRUCKT IN DER KÖNIGLICHEN GEHEIMEN OBER-HOFBUCHDRUCKEREI
(R. v. DECKER).

Digitized by Google

FA 3102.1.2

1875, Aug. 24.
Gift of
Rev. Wm. Eusting,
of Cambridge.
(H. U. 1832.)

Digitized by Google

VORWORT.

Das Vermächtniss des verstorbenen Konsuls Wagener
t in verschiedenen Beziehungen für Berlin, ja für ganz
reussen, ein Ereigniss von hoher Bedeutung. Einmal
s Bethätigung einer patriotischen Gesinnung, welcher
ch auch die Hinterbliebenen in würdiger Weise ange-
hlossen haben, wie, auf dem Gebiete der Kunst, Ber-
n noch kein Beispiel aufzuweisen hat, sodann als eine
öchst stattliche Grundlage zu einem National-Museum,
orin von dem Besten, was die Kunst unserer Zeit ge-
istet hat und in Zukunft leisten wird, ein bleibendes
eugniss enthalten sein soll. Es ist hiermit einem Ver-
ngen, welches alle Kunstfreunde schon seit langer Zeit
uf das Lebhafteste durchdrungen hat, Genüge geschehen
nd es steht jetzt, nach der höchst gnädigen und bei-
lligen Weise, womit S. M. der König das Vermächtniss
hzunehmen geruht haben, mit Sicherheit zu erwarten,
ass der Staat für eine würdige Räumlichkeit zur Auf-
ahme dieser zukünftigen National-Gallerie Sorge tragen,
owie, dass das schöne Beispiel dieses echten Kunst-
eundes und Patrioten eine recht reiche Nachfolge finden
ird, wie denn schon der Kaufmann Herr Noah Jacobsohn
ch bewogen gefühlt hat, Seiner Majestät an Allerhöchst-
rem Geburtstag ein werthvolles Bild des rühmlich be-

Digitized by Google

kannten Genremalers Voltz in München in dieser Absicl zu Füssen zu legen.

In der Ueberzeugung, dass es allen Kunstfreunde willkommen sein muss, sowohl die anspruchlose Weis worin dieses Vermächtniss erfolgt, als die volle un freudige Anerkennung seiner Bedeutung, welche es b S. M. dem Könige, wie bei I. M. der Königen gefunde möglichst genau kennen zu lernen, ist es als angemesse erschienen, sowohl den betreffenden Paragraphen d Testaments, als die in Bezug auf denselben erschienene Allerhöchsten Erlasse hier wieder zu geben.

§. 9.

Seit einer Reihe von Jahren habe ich Gemäld lebender Künstler angekauft und auf diese Weis eine Gemälde-Sammlung erlangt, die für die Kunst geschichte von Interesse sein wird, da sie den Fort schritt der neueren Kunst an einzelnen Bildern be deutender Maler von Jahr zu Jahr anschaulich mach Der gedruckte Katalog weist 256 Bilder nach, vo denen jedoch No. 10. ausgeschieden, da ich das unte dieser Nummer aufgeführte Bild zurückgegeben hab Dagegen hat sich die Sammlung seit dem Druck de Kataloges um fünf Bilder vermehrt, die in dem vo mir geschriebenen Kataloge bereits nachgetragen sind und wird vielleicht noch ferneren Zuwachs durc neue Ankäufe erhalten, wenn sich mir die Gelegen heit dazu darbietet*). Es ist mein Wunsch, das diese Gemälde-Sammlung in dem Umfang, wie s bei meinem Ableben sich vorfinden wird, ungetrenn erhalten, und dass sie hier in Berlin in einem g

*) Dieses ist allerdings mit zwei Bildern der Fall gewesen.

Digitized by Google

eigneten Lokale aufgestellt und allen Künstlern und Kunstfreunden stets zugänglich gemacht werde, um sich an den einzelnen Gemälden zu erfreuen oder auch dieselben zu copiren oder sonstige Studien zu machen. Im Vertrauen auf das Urtheil vieler Kenner über den nicht unbedeutenden Kunstwerth der Sammlung, die ich mit einem Kostenaufwande von weit über 100,000 Thalern zusammengebracht und mit stets wachsender Freude und Liebe gepflegt habe, wage ich es, dieselbe Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Regenten und, insofern bei meinem Ableben die Regentschaft beendet sein sollte, Seiner Majestät dem alsdann regierenden Könige als ein Legat anzubieten und um huldreiche Annahme desselben im Interesse der Kunst unterthänigst zu bitten. Es knüpft sich an diese meine Bitte keinerlei andere Bedingung oder Beschränkung, als die ich in meinem obigen Wunsche für die ungetrennte Erhaltung, Aufstellung und Benutzung der Sammlung bereits auszusprechen mir erlaubt habe. Insbesondere überlasse ich es ganz dem Allerhöchsten Ermessen, ob etwa die Sammlung noch in dem Eingangs gedachten Sinne verstärkt und fortgeführt werden soll, um so zu einer nationalen Gallerie heranzuwachsen, welche die neuere Malerei auch in ihrer weiteren Entwickelung darstellt, und den Zweck, der mir bei Begründung der Sammlung vorgeschwebt hat, vollständiger erfüllt, als dies während der kurzen Lebensdauer eines Einzelnen möglich ist. etc.

Dies ist mein letzter Wille.

Berlin, am 16. März 1859.

(L. S.) gez. Joachim Heinrich Wilhelm Wagener.

Digitized by Google

S. M. der König geruhten hierauf die zwei folgend Allergnädigsten Handschreiben zu erlassen.

An die Hinterbliebenen des Königlich schwedisch Konsuls Wagener, zu Händen der Gebrüder Wagen zu Berlin, Brüderstrasse 5.

Ihr trefflicher Vater ist zu Meinem Leidwes aus dieser Welt geschieden, ehe Ich noch Gelege heit finden konnte, ihm ein Wort der Anerkennu und des Dankes auszusprechen für eine kurz v seinem Tode Mir gemachte Zuwendung, welche sch von seiner warmen Vaterlandsliebe ehrenvoll zeugt Nun aber hat der Entschlafene durch das, Ihrer Mi theilung vom 14. d. M. zufolge, Mir zugedachte Ve mächtniss seiner Gemälde-Sammlung, des schön Denkmals eines der Pflege und Förderung vate ländischer Kunst mit seltener Liebe und Freigebi keit zugewendeten edeln und feinfühlenden Geiste Mich zu einem noch viel grösseren Schuldner sein hochherzigen Patriotismus gemacht. Ich weiss Mi dieser Schuld nicht besser zu entledigen, als dur dankbare Annahme der kostbaren Zuwendung u bereitwillige Uebernahme der Fürsorge, dass d Sammlung ganz den Bestimmungen und Wünsch ihres würdigen Urhebers gemäss und zugleich in ein Weise erhalten bleibe, die ihm bei seinen Mitbürge und im gesammten Vaterlande für die Gegenwart u Zukunft das ehrenvolle und dankbare Andenk sichert, auf das er gerechten Anspruch hat. Ihn aber, den Hinterbliebenen und Erben des uneige nützigen Patrioten, widme Ich gern Meine aufrichti Anerkennung der edeln, Ihres Vaters würdigen G

Digitized by Google

sinnung, womit Sie dem Opfer eines so werthvollen Theils seiner Nachlassenschaft zugestimmt haben. Wegen Uebernahme der Sammlung ist der Minister der geistlichen Angelegenheiten mit Anweisung versehen worden.

Berlin, den 27. Februar 1861.

(gez.) Wilhelm.

An den Minister der geistlichen Angelegenheiten.

Aus den Anlagen ersehen Sie, dass der kürzlich verstorbene Konsul Wagener seine kostbare Sammlung von Gemälden lebender Künstler, das schöne Denkmal seiner treuen und uneigennützigen Liebe für die vaterländische Kunst, durch letztwillige Verfügung Mir vermacht hat. Ich habe mittelst des abschriftlich beiliegenden heutigen Erlasses an die Hinterbliebenen die Zuwendung dankbar angenommen und ermächtige Sie, die Sammlung zu übernehmen, indem Ich Ihre Vorschläge erwarte, wie deren vorläufige oder definitive Aufstellung in einer Weise zu bewirken ist, welche den Bestimmungen des Erblassers entspricht und seinem reinen Patriotismus das wohlverdiente dankbare Andenken der Mit- und Nachlebenden sichert.

Berlin, den 27. Februar 1861.

(gez.) Wilhelm.

(gegengez.) von Bethmann-Hollweg.

S. E. der Herr Minister von Bethmann-Hollweg, benfalls von der Hohen Wichtigkeit dieses Vermächtisses und von dem Verlangen durchdrungen, die Abicht des Erblassers, seine Sammlung dem Publikum

Digitized by Google

zugänglich zu machen, thunlichst bald zu verwirkliche hat Alles aufgeboten, um dem Allerhöchsten Befehl mö lichst schnell und in möglichst befriedigender Weise nac zukommen, wie aus der folgenden Allerhöchsten Besti mung erhellt:

Auf Ihren Bericht vom 14. d. Mts. genehmi Ich, dass die von dem verstorbenen Konsul Wagen Mir vermachte Sammlung von Gemälden neuer Meister vorläufig in den Räumen der Akademie d Künste zu Berlin aufgestellt und daselbst dem Publ kum zugänglich gemacht werde, sowie, dass d Eröffnung am 22. d. Mts. stattfinde. Zugleich ab will Ich, den von dem patriotischen Stifter in seine letzten Willen ausgesprochenen Gedanken zu de Meinigen machend, dass mit dieser Sammlung d Grund zu einer vaterländischen Gallerie von Werke neuerer Künstler gelegt werde, und indem Ich Ihre hierauf zu richtenden weiteren Anträgen entgegen sehe und Mich freuen werde, wenn Kunstfreund in gleicher Gesinnung, wie der verewigte Wagene zur Verherrlichung der Kunst und zum ehrenden Ge dächtniss ihrer Beförderer durch Beisteuer vorzüg licher Meisterwerke für das Gedeihen dieser natio nalen Anstalt mitwirken wollen, werde Ich Selbs auch durch Hingabe hierzu sich eignender in Meine Besitz sich befindender Gemälde dazu beizutragen Mir angelegen sein lassen.

Berlin, den 16. März 1861.

(gez.) Wilhelm.

(gegengez.) von Bethmann-Hollweg.

An den Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten.

Digitized by Google

Welche warme Theilnahme auch I. M. die Königin diesem Vermächtniss geschenkt, erhellt aus dem folgenden Allerhöchsten Schreiben an S. E. den Herrn Minister von Bethmann-Hollweg.

Die Bildung einer nationalen Gemälde-Sammlung, die auf Befehl S. M. des Königs ins Leben tritt und durch das Vermächtniss an Allerhöchstdenselben und den mit diesem verbundenen Wunsch des Konsul Wagener veranlasst worden, ist für das Vaterland zu erfreulich, als dass Ich Mich nicht bewogen sehen sollte, auch Meinerseits einen Beitrag zu diesem Unternehmen, das der Theilnahme aller Kunstfreunde empfohlen ist, zu liefern. Ich habe daher den Professor Daege mit der Ausführung eines Gemäldes beauftragt, welches für diese Sammlung bestimmt sein und einen hervorragenden Moment aus der preussischen Geschichte darstellen soll. Indem Ich Sie hiervon in Kenntniss setze, bitte Ich Sie, seiner Zeit das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 19. März 1861.

(gez.) Augusta.

Durch den Eifer, welchen auch die Königliche Akademie der Künste bei dieser Gelegenheit bewiesen hat, ist es möglich geworden, die schwierige Aufstellung der zahlreichen Sammlung in einer Weise zu beschleunigen, dass die Eröffnung derselben zur Verherrlichung eines für alle Preussen so freudigen Tages, als der Geburtstag S. M. des Königs, hat vor sich gehen können.

Ich lasse hier zunächst einige, wesentlich schon in meinem früheren Katalog dieser Sammlung gegebene Mittheilungen über die Art und Weise, wie dieselbe allmälig

Digitized by Google

gebildet worden ist, folgen. Die Kunstfreunde werde daraus abnehmen, welche Prinzipien den Sammler hierb geleitet, und zugleich darin einige Andeutungen über de Gang finden, welchen die Malerei in unseren Tagen i Deutschland genommen hat.

Der verstorbene Konsul Wagener hatte von Jugen an eine warme Liebe für die bildende Kunst. Der Wunsch derselben durch Erwerbungen von Gemälden eine wü dige Nahrung zu geben, konnte indessen längere Ze nicht erfüllt werden. Kaum aber standen ihm die erfor derlichen Mittel zu Gebote, so schritt er rüstig zu Werk Diese Zeit trat mit dem Jahre 1815 ein. Obgleich er vo seinem Vater eine Anzahl von fast nur älteren Bilder geerbt hatte und es daher sehr nahe lag, in derselbe Weise fortzusammeln, fasste er doch von vorn herei den Entschluss, lediglich Bilder von Malern unserer Ze zu kaufen. Jeder, welchem das Gedeihen der Kunst i unseren Tagen am Herzen liegt, wird diesem Entschluss nur unbedingtes Lob spenden müssen. Denn allein da durch kann ja die Kunst irgend einer Zeit zu einer nam haften Blüthe gelangen, dass die jedesmaligen Zeitge nossen den Künstlern durch Erwerbung ihrer Werke di ihnen geistig unerlässliche Anerkennung und die ihne leiblich unentbehrlichen Mittel eines anständigen Leben gewähren. So hat die vortreffliche holländische Male schule des 17. Jahrhunderts, welche in allen Fächer der Malerei, mit Ausnahme der monumentalen, einen s erstaunlichen Reichthum von Meisterwerken hervorge bracht, nur dadurch eine so grosse Höhe erreichen kön nen, dass die lebhafteste Freude an ihren Schöpfunge die ganze Nation in dem Maasse ergriffen hatte, dass ei Jeder, selbst der nur wenig Bemittelte, sich nach seine

Digitized by Google

räften etwas aneignete. Hätten die damaligen Liebhaber
er vorgezogen, Werke früherer Meister zu kaufen, so
ürden wir jetzt weder einen *Gerard Dow*, noch einen
aul Potter, weder einen *Ruysdael*, noch einen *Backhuysen*
ewundern können. Hierzu kommt noch bei Bildern frü-
rer Meister die grosse Schwierigkeit für den Kunst-
eund, echte und wohlerhaltene Werke zu erhalten.
e Weise, womit der Verstorbene nach diesem Prinzip
sammelt hat, zeugt nun von ebenso unermüdlichem
fer, als richtigem und vielseitigem Geschmack. Wie
hr er sich von dem poetischen Gehalt eines Kunstwerks
gezogen fühlt, beweist, dass das erste Bild der Samm-
ng eine Landschaft des grossen *Schinkel* war (No. 200.),
elchem in den folgenden Jahren noch drei andere sich
schlossen. Ja die Bewunderung dieses Meisters ist bei
m so gross, dass er von sieben anderen, besonders
chönen Landschaften von demselben, deren Originale
m nicht erreichbar waren, von *Ahlborn* und *Bonte* Co-
ien machen liess. Wie ungemein er aber auch wieder
Wahrheit der Natur-Auffassung zu schätzen wusste, dafür
richt die bereits im Jahre 1818 gemachte Erwerbung
on zwei Bildern von *Franz Krüger*. Beide Standpunkte
nd während der jetzt fünf und vierzigjährigen Dauer
er Bildung dieser Sammlung treulich festgehalten wor-
en. Obgleich der Aufmerksamkeit des Sammlers, mit
er alleinigen Ausnahme von *Begas*, kein namhafteres Ta-
ent hier in Berlin entgangen ist, wie die vorhandenen
ilder von *Pistorius*, *Völker*, *Wach*, *Biermann*, *Gärtner*,
Krause, *Karl Friedrich Schulz*, *J. W. Schirmer*, *Boenisch*,
Beckmann, *Meyerheim*, *Daege*, *Henning*, *Magnus*, *von Kloeber*,
Kopisch und *Steffeck* beweisen, welche ich hier, sowie bei
en übrigen Orten, in der Folge, wie sie erworben worden,

Digitized by Google

aufführe, so erweiterte er doch schon zeitig den K
seiner Kunstliebe über ganz Deutschland. Vom Ja
1823 bis zum Jahre 1829 zog besonders die so blühe
Münchener Schule seine Aufmerksamkeit auf sich, u
in diese Zeit fallen die Erwerbungen der Werke
von Heydeck, Rottmann, Dominico Quaglio, Peter Hess, Ad
Wagenbaur, Monten und *Bürkel*, welche der Sammlung
so hoher Zierde gereichen. Aber auch später, näml
im Jahre 1844, erwarb er noch zwei und in den Jah
1857 und 1858 noch zwei andere Bilder von *Ainmiller* u
eins von *Karl von Enhuber*. Als jedoch vom Jahre 18
ab, unter *Wilhelm Schadow's* trefflicher Leitung, die D
seldorfer Schule rasch emporblühte, wendete ihr
Verstorbene eine so lebhafte Theilnahme zu, wie si
dessen kein anderer Privatmann rühmen kann. Und
fehlt denn, mit Ausnahme von *Bendemann* und *Daeger*,
der Sammlung nicht allein keiner der Künstler je
Schule, welche zu einem besonders bedeutenden Ruf g
langt sind, als *Lessing, Hildebrand, Preyer, Rethel, Joha*
Wilhelm Schirmer, Adolph Schroedter, Sohn, Jordan, Ste
brück, Mücke, Julius Hübner, Achenbach und *Hasencleve*
sondern auch von anderen, welche sich einen ehrenvoll
Namen erworben haben, wie *Pose, Funk, Heine, Nere*
Ebers, Rustige, Lehnen, sind meist gelungene Arbeit
vorhanden. Sehr beachtenswerth ist, dass hier wie
eine sehr romantische Landschaft von *Lessing* (No. 1
den Anfang machte. Die zahlreichsten dieser Erwerb
ungen fallen in die Jahre 1832, 1834 und 1836, die letzt
bra Jahr 1844. Auch vereinzelt stehende deutsche M
nen, Bedeutung, als *Friedrich* und *Dahl* in Dresden, C
die ganze *Schultz* in Danzig, *Klein* in Nürnberg, W
Jeder, selbst in Rom waren der Kunstliebe des Besit

Digitized by Google

ht entgangen. Selbst die ausser Oesterreich so selten rkommenden Wiener Maler finden sich hier durch erke von *Rebell, Waldmüller* und *Rahl* vertreten. In zelnen Fällen hatte die Sammlerlust Wagener's schon h selbst die Grenzen Deutschlands überschritten, und macht hier wieder seinem Geschmack grosse Ehre, ıs das erste Bild dieser Art, welches er erwarb, von *pold Robert* herrührt. Diesem folgte zunächst der ausser lien äusserst seltene italienische Architekturmaler *Mi-ıra.* Unter den etwas spätern Erwerbungen zeichnet h vor allen der Sklavenmarkt von *Horace Vernet,* unter ısen kleinen Bildern eins seiner vorzüglichsten, ein èstück von *J. C. Schotel* und eine betende italienische uerin mit ihrem Kinde von *Maes* aus Gent. aus. Mit ısserem Eifer trat jedoch das Sammeln von Bildern mder Schulen erst seit dem Jahre 1843 hervor. Und n jenem Jahr bis zum Jahre 1849 sind von der fran-ısischen Schule noch Bilder von *Gudin* und *Biard,* von r holländischen Arbeiten von *Koekkoek* und *van Schendel* vorben worden. Am reichsten aber ist die Erndte für belgische Schule ausgefallen, welche durch Werke n *Navez, Bossuet, Hunin, B. de Loose, Eugene Verboeck-ıen, Jakob Jacobs, Gallait, de Keyser* und *de Biefve* sehr ıttlich vertreten wird. Unter den Malern, von welchen 'agener in seinen letzteren Jahren Bilder erwarb, sind ır von einheimischen vor allen *Peter von Cornelius* und *lius Schrader,* von fremden *Heinrich Leys* in Antwerpen nennen. Um zu allen diesen Kunstschätzen zu gelan-n, hat der Besitzer sich nicht begnügt, bei den Künst-ın Bestellungen zu machen, sondern ist jederzeit eifrig müht gewesen, sich das Werthvollste von verschiede-n der hiesigen Kunstausstellungen, insofern es noch

Digitized by Google

käuflich war, anzueignen, ja es ist selbst keine günst
Gelegenheit von ihm versäumt worden, besonders a
gezeichnete Bilder aus der dritten Hand zu erwerb
Auf solche Weise ist es denn gelungen, eine Sammlu
zu vereinigen, worin die verschiedenen Schulen, und vi
einzelnstehende Maler der neudeutschen Malerei, in all
Fächern, mit alleiniger Ausnahme der monumentalen, r
für grosse Wandflächen geeignete Malerei, in einer Vo
ständigkeit besetzt sind, wie dieses von keiner ande
Sammlung zu rühmen ist. Von manchen Künstlern h
sie offenbar das Beste aufzuweisen, was diese überhau
hervorgebracht haben, so von *Hildebrand, Adolph Schroedt*
Steinbrück, Jordan, Mücke, Pose und *Preyer*. Von viel
anderen aber besitzt sie Werke, welche sicher zu ihr
vorzüglichsten Leistungen gehören. Dieses gilt aus d
Münchener Schule besonders von *Peter Hess, von Heyde*
Adam, Bürkel und *Wagenbaur*, aus der Schule von Düss
dorf von *Lessing, Schirmer, Pistorius* und *Hasenclever*, v
den Malern in Berlin von *A. von Kloeber, Julius Schrad*
(No. 85.), *Eduard Meyerheim, Henning, Karl Friedrich Sch*
und *Boenisch*. Nächst der Freude, welche ein so schön
Besitz dem warmen Kunstfreunde gewährt, durfte d
seelige Wagener mit Recht dem erhebenden Gefühle Rau
geben, dass er manches unserer schönsten Talente h
heranpflegen helfen, und sich hierdurch in der deutsch
Kunstgeschichte als einer der eifrigsten Beförderer de
selben einen bleibenden und höchst ehrenvollen Nam
erworben hat. Die Werke von so ausgezeichneten Meiste
anderer Schulen, wie *Horace Vernet, Leopold* und *Aur*
Robert, Gallait, de Keyser, Leys, Schotel und *Koekkoe*
haben aber ausser dem Kunstgenuss, welchen sie an si
gewähren, in dieser Sammlung für den mehrseitig gebi

Digitized by Google

ten Kunstfreund noch die ganz besondere Bedeutung
r interessanten Vergleichungspunkte, welche sie sowohl
tereinander, als ganz vorzüglich mit den Bildern der
utschen Schule darbieten. Durch die grosse Liberali-
t, womit der Besitzer den Genuss seiner Sammlung
en Kunstfreunden angedeihen liess, hat er endlich in
ltener Weise bethätigt, dass er die Wahrheit des Aus-
ruchs, wie echte Kunstwerke Allen angehören, welche
ch ihnen ein Bedürfniss empfinden, vollständig aner-
nnt. Bei den Beschreibungen der Bilder habe ich meist
e in dem früheren Kataloge dieser Sammlung von *Kugler*
eilweise oder ganz beibehalten. In einigen Fällen ist
eses auch mit handschriftlichen Beschreibungen des Be-
zers geschehen. Die Bezeichnungen rechts und links
ziehen sich durchhin auf die Stelle, welche die Gegen-
ände dem Beschauer gegenüber einnehmen.

Obgleich vorstehende Mittheilungen über die Bildung
eser Sammlung in Betreff des Verstorbenen kein Wort
nthalten, welches nicht der strengsten Wahrheit und
er allgemeinen Ueberzeugung der Kunstfreunde gemäss
äre, hatte es doch, bei seiner Anspruchlosigkeit, der
bhaftesten Vorstellungen seiner Freunde bedurft, den
bdruck derselben von ihm zu erlangen.

Berlin, den 20. April 1861.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Achenbach, A.
geb. zu Cassel 1815.

Eine einsame, sumpfige Wald-Landschaft in herbstlicher Abend-Beleuchtung. Die theilweise schon gelben Bäume, die mit Regenwolken, durch welche sich nur ein Sonnenblick stiehlt, bedeckte Luft, erhöhen die melancholische, in dem Bilde herrschende Stimmung. Wilde Enten ziehen über die sumpfige Wasserfläche hinweg, welche an den Ufern mit grüner Wasser-Linse (Entengrütze) dicht bedeckt ist. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1843.

Leinwand. H. 2′ 9¾″; Br. 4′ ¼″.

Adam, Albrecht
geb. zu Nördlingen 1786.

Das Innere eines Stalls mit vier Pferden. Ein Schimmelhengst, der sich losgerissen, setzt über den Stand eines andern nach ihm ausschlagenden Braunen. Der Stallknecht eilt mit aufgehobener Peitsche herbei, um die Ordnung wiederherzustellen. Im Vorgrunde ein bellender Pinscherhund. ***Gemalt*** 1826.

Leinwand. H. 1′ 4¾″; Br. 1′ 9″.

Digitized by Google

Derselbe.

3. Ein verwundeter baierischer Cavallerie-Offizier wird seinem Pferde von zwei Reitern aus dem Schlachtfelde führt. Im Hintergrunde die Schlacht, aus der noch rere Verwundete zurückkehren. Vorn ein todtes Pferd zerstreute Waffen. Nach der Natur gezeichnet in der Schl bei Abensberg, den 20. April 1809. ***Gemalt*** 1826.

Leinwand. H. 11¼″; Br. 1′ 3″.

Derselbe.

4. ***Albrecht Adam's*** eigene Werkstatt in München. Der Kü ler, auf der linken Seite des Vorgrundes an der Sta stehend, ist im Begriff, das Pferd, welches Sr. K. H. Kronprinzen von Baiern im Jahre 1833 von dem türkis Sultan zum Geschenk übersandt wurde, — einen Schim hengst — zu malen. Neben ***Albrecht Adam*** sind seine Söhne dargestellt. ***Franz Adam*** steht hinter dem V und sieht seiner Arbeit zu; ***Eugen Adam,*** an der Sta stehend, hat dem Beschauer den Rücken zugewandt; ***A Adam,*** der älteste Sohn, sitzt an der rechten Seite Vorgrundes und zeichnet. Auf einer geringen Brettererhö steht das türkische Pferd, von einem der Griechen, w dasselbe nach München brachten, am Zaume geh während ein anderer Grieche seine Pfeife raucht. Werkstatt ist mit fertigen und angefangenen Bildern, Skizzen, Zeichnungen, Gypsabgüssen u. s. w. verzie

Digitized by Google

Die Figur des Vaters rührt von *Franz Adam*, die Hunde von *Benno*, alles Uebrige aber von *Albrecht Adam* her. *Gemalt in München*, 1835.

Holz. H. 2′; Br. 2′ 8″.

Ahlborn, Wilhelm
geb. zu Hannover 1796.

Die von der Sonne beleuchtete Ansicht des Schlosses und der Stadt Wernigerode. Im Hintergrunde das Harzgebirge mit dem Brocken, im Vorgrund einige Hirsche. *Gemalt* 1827.

Leinwand. H. 2′ 2″; Br. 3′.

Derselbe.

Ansicht von Florenz in hellem Morgenlicht. Die Kathedrale mit der berühmten Kuppel des Brunelleschi und dem Thurm des Giotto, mehr entfernt der Palazzo vecchio, ragen stattlich aus der Masse der übrigen Gebäude hervor. Vor der Stadt ein schattiges Orangen- und Citronenwäldchen. In der Mitte des Vorgrundes eine hohe Baumgruppe; darunter zwei Mönche. *Gemalt* 1832.

Leinwand. H. 2′ 2⅝″; Br. 3′ 1⅝″.

N. B. Von *Ahlborn* sind ausser den beiden vorgenannten Gemälden noch fünf Copien nach *Schinkel*, № 204 bis 208, vorhanden.

Digitized by Google

Ainmiller, Max

geb. zu München, den 14. Februar 1807.

7. Getreue Ansicht des Inneren eines noch bestehenden
mers in der Burg zu Salzburg.

Ein alter Geistlicher vor einem Tische, sitzt, dem
schauer den Rücken kehrend, lesend zur Seite einer sp
förmig gewundenen Säule, hinter welcher ein Licht
und die mit Schildern, Helmen und Rüstungen ge
Wand in scharfem Lichte bescheint. Durch eine o
Thür sieht man ein zweites Gemach, an dessen vom M
licht beschienenen Fenster ein von einer Kerze beleuch
Kruzifix auf einem Altar. *Gemalt in München,* 1843.

Leinwand. H. 1′ 2½′; Br. 12½″.

Derselbe.

8. Ein in der Fensterbrüstung eines Klosterganges auf
steinernen Bank sitzender Mönch sieht sinnend, das G
buch geschlossen, zweien in einer Ecke ihr Nest baue
Schwalben zu, von denen die eine der anderen ein H
chen zuträgt. Durch die offenen Bogenfenster im r
nischen Baustyl sieht man die Wipfel von Bäumen, w
so wie der Klostergang, von den Sonnenstrahlen
warmen Frühlingsmorgens beleuchtet werden. *Gema*
München, 1844.

Leinwand. H. 1′ 2¼″; Br. 11¼″.

Digitized by Google

Derselbe.

9. Der nördliche Theil der Kapelle in der Westminster-Abtey in London, welche unter dem Namen der Poetenwinkel (Poets corner) bekannt ist, bei hell einfallendem Sonnenlichte. Auf der linken Seite zunächst die Grabdenkmäler von John Dryden, Birch, A. Cowley, J. Roberts, G. Chaucer, J. Philipps, B. Booth, M. Drayton; gradezu, über der Thür, das von Ben. Johnson, ferner die von J. Buttler, E. Spencer und J. Milton, an der rechten Seite endlich die von Gray und C. Anfley.*) *Gemalt in München,* 1844.

Leinwand. H. 2′ 5″; Br. 1′ 10½″.

Derselbe.

10. Ansicht des nördlichen Seitenschiffs der Westminster-Abtey in der Nähe des Eingangs zur Begräbnisscapelle Königs Heinrich VII., bei scharf einfallendem Sonnenlicht. Im Hintergrunde zwei Mönche, welche anscheinend aus jener Kapelle kommen. Zur Rechten, im Vordergrunde, in einem schwachen Reflexlicht, das Denkmal Königs Heinrich III. Andere Denkmäler der neueren Zeit sind, als mit dem gothischen Styl der Kirche im Widerspruch, von dem Künstler unterdrückt worden. *Gemalt in München,* 1858.

Leinwand. H. 4′ 6″; 3′ 11″.

*) Die nördliche, im Bilde wegen der minder malerischen Architektur nicht gewählte, Seite der Kapelle enthält die Grabmäler von Shakespeare, Goldsmith, Thomson und Addison.

Digitized by Google

Derselbe.

11. Die Ansicht eines Seitenschiffs einer Kirche im romanisch Baustyl mit von oben einfallendem Lichte. Eigene Co position. *Gemalt in München*, 1857.

Leinwand. H. 2′ 7½″; Br. 2′ 3″.

Beckmann, Carl Friedrich
geb. zu Berlin, den **23. März 1799.**

12. Die heilige Stiege im Kloster S. Benedetto bei Subia Die Kapelle ist mit Gestalten von Heiligen und Engeln byzantinischem Style ausgemalt. Zwei betende Pilger, alter Franziskaner, drei Benediktiner und Weiber in Landestracht, welche betend die heilige Stiege emp knieen, drücken sehr gut die Stille aus, welche in d heiligen Raume herrscht. *Gemalt* 1834.

Leinwand. H. 2′ 2″; Br. 3′ 7⅛″.

Begas, Oscar, in Berlin,
geb. zu Berlin, den **31. Juli 1828.**

13. Ein hübscher junger italienischer Landmann theilt ein Bauermädchen, welches mit einer Freundin an einem Zi

Digitized by Google

brunnen sitzt, etwas mit, worüber ihr letztere einige Worte zuflüstert. Eine warme Abendbeleuchtung vergoldet die Gebirge des Hintergrundes. ***Gemalt in Rom,*** 1853.

Leinwand. H. 2′ 4½″; Br. 1′ 11½″.

Biard, François Auguste, in Paris, geb. zu Lyon, den 27. Juni 1801.

1. Ein Vorgang aus der Jugend Linné's, des berühmten Begründers der neueren Botanik als Wissenschaft. Als er einst, noch ein Jüngling, dem Professor Rothmann in Upsala Feldblumen brachte, fand dieser an seiner Bescheidenheit, seinem frommen Sinn, seiner feinen Beobachtungsgabe ein solches Gefallen, dass er bald darauf der Lehrer und Erzieher von ihm ward. Wir sehen demnach hier den jungen Linné, wie er, sein Ränzel mit Feldblumen angefüllt, und an den Sessel des Professors gelehnt, in sinniger Betrachtung eine Kornblume hält. Der bejahrte Professor, in der Tracht seiner Zeit, betrachtet in dem Lehnsessel, stark vorwärts geneigt, sehr aufmerksam mit der Loupe eine Blume, worauf auch ein hübsches junges Mädchen den Blick gerichtet hat, welches Wasser in eine Schaale giesst, um jene Feldblumen darin frisch zu erhalten. In dem Zimmer mit den alten Meubeln hat der Künstler das Vorzimmer seiner Werkstatt in Paris abgebildet, welches

Digitized by Google

mit den auf seinen Reisen nach Afrika und Spitzbe
gesammelten Merkwürdigkeiten geschmückt ist. So s
man am Boden das Fell eines Eisbären, im Hintergr
tropische Pflanzen und Früchte. ***Gemalt in Paris,*** 18
Leinwand. H. 2′ 10½″; Br. 4′ 3¼″.

Biefve, Edouard de

geb. zu Brüssel, den 4. December 1809.

15. Dieses Bild ist eine Wiederholung von der Hand
Künstlers nach dem unter dem Namen der Compromis
europäischer Berühmtheit gelangten, sehr grossen Gem
Es stellt die Unterzeichnung des, jenen Namen trage
Bundes vor, zu welchem der niederländische Adel
den 16ten Februar des Jahres 1566 im Hôtel Cuylenb
in Brüssel, zur gemeinsamen Abwehr der Inquisition
sonstiger Willkürlichkeiten Philipps II. vereinigte.
Handlung geht in einem Saal mit einer von Säulen ge
genen Gallerie vor sich. Der Künstler hat sich bem
die namhaftesten Mitglieder des Bundes portraitartig
charakterisiren. An einem in der Mitte des Vorgrun
befindlichen Tische sitzt der Verfasser der Bundesacte, G
Philipp von Marnix. Graf Horn ist eben im Begriff,
selbe zu unterzeichnen. Graf Brederode, auf den Stu
welche um jene Gallerie laufen, stehend, redet zur

Digitized by Google

sammlung. Der ihm gegenüber in einem Lehnsessel sitzende Graf Egmont, und der vor ihm in schwarzer Kleidung stehende Prinz Wilhelm von Oranien hören ihm zu. Zur Linken des Prinzen steht Antoine de Lalaing, zur Rechten der Baron de Montigny in einem Wamms von weissem Atlas, der Marquis de Berghes und der Graf Ludwig von Nassau, Bruder des Prinzen von Oranien. Diese alle schicken sich zum Unterzeichnen an. Im Mittelgrunde, hinter dieser Hauptgruppe, ist der junge Graf Carl von Mansfeld, Sohn des Gouverneurs von Luxemburg, in rothem Sammet gekleidet, eifrig bemüht, seine Freunde zur Theilnahme an dem Bunde zu bewegen. Er reicht daher den beiden Brüdern Rattembourg die Hände. Hinter ihm drei andere Edelleute, die Grafen Liederkerke, de Rouck und de Hooghe, welche in lebhafter Bewegung sich einmüthiges Zusammenhalten zum Wohl des Vaterlandes geloben. Zur Rechten des Herrn von Brederode, und ebenfalls auf demselben Plan stehend, Herr von Bekerseel und Jan Casembrot, der Geheimsecretair und spätere Todesgenosse des Grafen Egmont. Auf der rechten Seite des Bildes, hinter dem Grafen Egmont, der Graf Philipp Delanoy in Mantel und Stiefeln, und noch mehr zurück Johann von Marnix, van Straelen, Bürgermeister von Antwerpen, endlich ihm zur Seite ein würdiger katholischer Geistlicher. Auf der linken Seite des Gemäldes der Herr von Cuylenburg, Besitzer des Hôtels, im Gespräch mit den sitzenden Grafen Holle und Schwartzenberg. Zur Rechten des alten Herzogs von Cleve, welcher stehend der Rede mit Aufmerksamkeit folgt, ist der Waffenherold Nicolaus Hammes, einer der thätigsten Betreiber des

Digitized by Google

Bündnisses. Die Person über dieser Gruppe, ganz a
Rande des Bildes, ist das Portrait des Malers. Ausserde
noch andere, nicht minder namhafte Theilnehmer im Hinte
grunde. ***Gemalt in Brüssel,*** 1849.

Leinwand. H. 5′ 1¾″; Br. 7′ 2¼″.

Biermann, Carl Eduard
geb. zu Berlin, den 26. Juli 1803.

16. Das Wetterarhorn in der Schweiz. Zwischen düster
Bergwänden, zwischen Geröll und Felsenklippen steig
muthig zwei Gemsjäger aus der Tiefe empor. Der jünge
ist vorangeeilt und steht, Athem schöpfend, auf einer Fel
platte dicht neben einem Abgrunde, in den sich, schäumen
und tosend, vom Regen angeschwollene Giessbäche v
allen Seiten hinabstürzen. Durch das zertheilte Rege
gewölk erglänzen im hellsten Sonnenscheine die Gipfel d
Wetterarhorns. ***Gemalt zu Berlin,*** 1830.

Leinwand. H. 3′ 7¾″; Br. 4′ 4¼″.

Derselbe.

17. Ansicht von Finstermüntz in Tyrol. Ein wildes Gebirg
thal, von Giessbächen durchtobt, zwischen denen der O
und der, oft durch Brücken verbundene Weg sich hinziehe
Ein einsamer Reiter im Vorgrunde, der dem Winde en
gegen arbeitet. Zerrissene Tannen, Geröll und vorspri

Digitized by Google

gende Gebirgszacken, zwischen denen im Hintergrunde Nebel und Wolken hinziehen. Der Himmel ist mit grauen Wolken bedeckt. *Gemalt* 1830.

Leinwand. H. 3′ ¼″; Br. 2′ 3¾″.

Derselbe.

18. Ansicht des Klosters Burgeis in Tyrol, das, in reichem romanischem Style erbaut, sich über einer steilen Felswand erhebt. Zur Seite ein Thal, durch welches ein Gebirgsstrom sich ergiesst. Im Vorgrunde Tannen. Im Hintergrunde Schneeberge und Wolken. *Gemalt* 1832.

Leinwand. H. 3′ ¼″; Br. 2′ 3¾″.

Bisi, Luigi, in Mailand,
geb. zu Mailand, den 10. Mai 1814.

19. Das Innere der Kirche Orsanmichele zu Florenz. Den Hauptgegenstand in derselben bildet das berühmte, prachtvolle Tabernakel des Andrea Orcagna. Ein einfallendes Sonnenlicht beleuchtet die eine Seite desselben und den Vorgrund, auf dem sich einige die Messe hörende Figuren befinden, welche ein Priester innerhalb des Tabernakels liest. Im Mittelgrunde noch andere andächtige Personen. *Gemalt in Mailand,* 1853.

Leinwand. H. 3′ 5″; Br. 2′ 7½″.

Digitized by Google

Boenisch, Gustav Adolph
geb. zu Goppau in Oberschlesien, 1802.

20. Ansicht der Fischerei Solvig auf Store Sartor-Oë der Westküste von Norwegen, drei Meilen von Berge Im Vorgrunde eine armselige Fischerhütte, im Hintergrun gewaltige Felsmassen. Ein Sonnenstrahl beleuchtet die öd einsame Gegend.

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 1′ 7¼″.

---

21. Ansicht derselben Fischerei. Im Vorgrunde rechts e hölzernes Haus von einem mächtigen Felsgebirge überra Vor demselben fünf Figuren. Links über das stille Me Ausblick auf sonnenbeleuchtete Felsen. *Mit dem vorig im Jahre* 1832 *nach der Natur aufgenommen und* 18 *in Berlin gemalt.*

Holz. H. 1′ 3″; Br. 1′ 7¼″.

Derselbe.

22. Eine mächtige alte Eiche am Saume eines reichen Korn feldes, bei Bleischwitz unweit Breslau. Im Mittelgrund noch verschiedene Bäume, in der Ferne das Zobtengebirg Unter der Eiche sitzt eine alte Frau. *Nach der Natu gemalt*, 1833.

Leinwand. H. 1′ 7¼″; Br. 1′ 11½″.

Digitized by Google

Bossuet, François, in Brüssel,

geb. zu Ypern in Flandern, den 20. August 1800.

23. Eine Gegend Andalusiens bei Sonnenuntergang. Zur Rechten ein verfallenes aber schönes Thor, der Ueberrest maurischer Befestigungen. An dem Fusse eines von einem Castell gekrönten Berges breitet sich am Ufer des, das Thal in verschiedenen Windungen durchströmenden, Guadalquivir die Stadt de Castro mit moscheenartigen Kuppeln und Kirchen aus. Die Luft ist von heissen Dünsten erfüllt, die Wirkung der Sonnenstrahlen, zumal auf das Thor, glühend. Während ein von Weibern begleiteter Wagen durch dasselbe fährt, schaut eine davor auf einem Schimmel reitende Andalusierin mit vorgehaltener Hand in das Thal hinein. Im Vorgrunde ein Röhrbrunnen, zu welchem ein Maulthiertreiber seine Thiere treibt. ***Gemalt in Brüssel,*** 1847.

Leinwand. H. 2′ 7¼″; Br. 3′ 4½″.

Derselbe.

24. Die Ansicht einer Strasse von Sevilla. Zur Rechten die berühmte, der heiligen Jungfrau geweihte Cathedrale, von den Mauern umgeben, welche vordem den Vorhof der früher auf dieser Stelle vorhandenen Moschee einschlossen. Hinten ragt der maurische Thurm, die Giralda, hervor, dessen Laterne indess erst am Ende des 16ten Jahrhunderts von einem italienischen Architekten aufgesetzt worden ist. Links, im Mittelgrunde, ein hohes, zum erzbischöflichen

Digitized by Google

Palast gehöriges Kuppelgebäude, im Vorgrunde ein sta liches Wohnhaus, von dessen Fenstern und Balkonen ve schiedene Männer und Frauen einer grossen Processi zusehen, welche sich in der Mitte der Strasse feierlich de Beschauer entgegen bewegt. Den Gegenstand und d Mittelpunkt derselben bilden die auf einer Trage befin lichen Statuen der beiden Patroninnen der Stadt, weld nach der Legende die Töchter des Wächters der Giral und so heilig gewesen, dass ihnen die Kraft verlieh worden, den bei einem Erdbeben schwankenden Thu mit ihren Händen fest zu halten. Daher sieht man h auch zwischen ihnen eine Nachbildung der Giralda. In d Strasse noch viele Leute, welche der Procession ihre Ve ehrung bezeugen. Eine warme Morgensonne setzt a Gegenstände in eine klare und entschiedene Wirkun *Gemalt in Brüssel,* 1853.

Leinwand. H. 2′ 7″; 3′ 4½″.

Braekeleer, Ferdinand de

geb. zu Antwerpen, den 12. Februar 1792.

25. Dieses in der Sammlung des Herrn Theremin zu Pari aus welcher es erworben worden unter dem Namen «I querelle d'après le repas» bekannte Bild stellt das Inne eines Bauernhauses vor, in dem eine ansehnliche Gese schaft jeden Alters und Geschlechts an zwei Tischen i Vor- und Hintergrunde ihr Mahl eingenommen hat. A

Digitized by Google

den vorderen Tischen bildet ein dicker, plumper Bauerbursche, welcher von einem anderen sehr ergrimmten auf der anderen Seite einen Backenstreich erhalten hat, den Gegenstand allgemeinen, und wie es scheint verdienten Gelächters. Die Hand auf der schmerzenden Stelle, sucht er, aufgestanden, ferneren Schlägen auszuweichen. Eine Frau ist bemüht seinen Gegner zurück zu halten. ***Gemalt in Antwerpen.***

Leinwand. H. 1′ 6½″; Br. 1′ 10½″.

Derselbe.

26. Dieses unter dem Namen «La toilette du mari, ou les cheveux gris» bekannte Bild stellt das Innere eines Zimmers vor, worin ein an einem Tische sitzender, ältlicher Mann durch Zukneifen der Augen und sehr lebhafte Gebährde der Hände den Schmerz äussert, welchen ihm das Ausziehen der grauen Haare macht, womit seine neben ihm stehende, betagte Ehehälfte emsig beschäftigt ist. Im Hintergrunde des Zimmers ein Dienstmädchen. ***Gemalt in Antwerpen,*** 1852.

Holz. H. 1′ 5¼″; Br. 1′ 2¼″.

Brias, Charles, in Mecheln,
geb. zu Mecheln, den 22. April 1798.

27. In einer niederländischen Küche von bescheidener Ausstattung, durch deren geöffnete Thür neben dem Herde man in einen erhöhten Vorflur blickt, findet eine Verhandlung

Digitized by Google

über einen feisten Hasen statt. Eine alte, mit der Vo bereitung zum Mittagsmahl beschäftigte Frau reicht d Thier mit dem entschiedenen Ausdruck, die Forderung z hoch zu finden, dem Wildhändler, einem Manne in dü tigem Anzuge, zurück, welcher die Rechte auf das Her mit der Linken demonstrirend, die Billigkeit derselben da zuthun bemüht ist. Neben ihm auf der Erde sein Han korb mit daran geknüpftem Tuche und zwei todte Ente Hinter dem Stuhl der Alten lehnt ein hübsches junges Mä chen, welches lächelnd dem Ausgang des Handels entgege sieht. Ein kleines Mädchen neben ihr betrachtet begier den leckeren Braten. Auf dem Küchentisch Kohl, Seller Zwiebeln, Rüben u. s. w. Zu den Füssen der Frau e mit Messing beschlagener Eimer. ***Gemalt zu Mecheln,*** 18

Mahagoniholz. H. 1′ 9½″; Br. 1′ 5″.

Bürkel, Heinrich
geb. zu Pirmasens 1802.

28. Ein Schiffzug bei Nattenberg in Tyrol. Acht vor e grosses Fahrzeug gespannte Pferde, von reitenden Führe angetrieben, gewinnen mit grösster Anstrengung das Ufe des Stromes. Zur Rechten einige zwischen die Uferfels gebauete Häuser; davor ein alter Mann und ein Knab welche den Zug betrachten. Zur Linken eine reiche Berg gend; auf der vordersten Berghöhe eine Ruine. ***Gemalt*** 18

Leinwand. H. 1′ 3½″; Br. 1′ 8¾″.

Digitized by Google

Derselbe.

9. Die Rast eines Schiffzuges am Mittage. Die Pferde sind abgespannt, abgeschirrt und stehen unter halbverdorrten Weiden fressend an den Krippen, während die meisten der Führer sich vor zwei Hütten gelagert haben, um ihre Mahlzeit zuzubereiten, andere dagegen mit der Fütterung der Pferde beschäftigt sind. Im Mittelgrunde das am Ufer des Stromes befestigte Fahrzeug. In der Ferne ein Gebirgszug. *Gemalt* 1830.

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 1′ 10″.

Derselbe.

10. Tyroler Kirmes. Im Vorgrunde, zur Rechten, ein Wirthshaus, vor welchem Bauern an einem Tisch bei Bier und Brod sitzen. Ein Wagen mit anderen Gästen ist eben im Begriffe abzufahren. Kinder und Hunde daneben. Im Mittelgrund andere Tische, Musik und Tanz. In der Ferne das Gebirge. *Gemalt* 1830.

Leinwand. H. 1′ 3¼″; Br. 1′ 8″.

Derselbe.

11. Italienische Gegend bei Velletri. Wandernde Bauern und Bäuerinnen, Greise und Kinder ziehen zunächst im Vorgrunde in morgentlicher Beleuchtung mit ihrem auf Eseln gepackten Hausgeräth über einen hohen Bergrücken, hinter dessen Abhängen ein lachendes Thal bis zur Meeresküste

Digitized by Google

sich ausbreitet. Am Horizonte steigen die Felsen einer In empor, während zur Linken des Bildes Gebirge im Ha kreise die Meeresbucht umschliessen. ***Gemalt*** 1834.

Leinwand. H. 1′ 1¼″; Br. 1′ 6″.

Calame, Alexander, in Genf,
geb. zu Venay, den 28. Mai 1810.

32. Die Ansicht des Vierwaldstätter Sees in der Gegend Brunnen. Im Hintergrunde steigen aus dem Spiegel blauen Sees gewaltige Felsgebirge empor, deren Gipfel ewigem Schnee bedeckt werden. Links erhebt sich e andere Felsmasse. Im Vorgrunde einige Bäume, wel zwischen mächtigen Felsblöcken emporstreben, auf de einem eine ruhende Figur. ***Gemalt in Genf,*** 1853.

Leinwand. H. 4′ 5½″; Br. 3′ 5½″.

Derselbe.

33. Ein Sturm in einer Alpengegend. Rechts, auf einem Fe abhang drei Tannen, von denen eine bereits vom Stu abgebrochen, die beiden andern heftig bewegt werden. I hinter hohe Felsgebirge, von denen links in einer Schlu ein Wasserfall herabstürzt. Durch das zerrissene Gew fällt ein Sonnenblick. ***Gemalt in Genf,*** 1855.

Leinwand. H. 4′ 5½″; Br. 3′ 5½″.

Digitized by Google

amphausen, Wilh. Heinr., in Düsseldorf,
geb. daselbst den 18. Februar 1818.

34. Cromwellsche Reiter auf Vorposten in einer wilden Gebirgsgegend Englands. Im Mittelgrunde eine Reiterschaar, von einem ebenfalls berittenen Geistlichen angefeuert. Am Fusse eines Gebirges im Hintergrunde eine brennende Abtey. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1846.

Leinwand. H. 1′ 11⅛″; Br. 2′ 7″.

Catel, Franz Ludwig
geb. zu Berlin 1778.

35. Ein Kapuziner sitzt mit einer Nonne in einem, von einem Schimmel gezogenen und von einem schreienden Lazzarone geführten Cabriolet. Hintenauf, stehend, ein anderer Lazzarone, der die Peitsche schwingt, sitzend ein Knabe im Hemde. Hinterdrein zwei laufende und Fische tragende Lazzaroni-Knaben. In der Ferne, am Horizonte des Meeres, die Insel Capri bei Neapel. Morgenbeleuchtung. ***Gemalt zu Neapel,*** 1822.

Blech. H. 8½″; Br. 1′.

Derselbe.

36. Ein Fruchthändler mit einem Korb voll Orangen auf dem Kopfe kehrt mit seiner Familie aus der Stadt Neapel zurück.

Digitized by Google

Die auf einem Esel reitende Frau hat ein Kind an ihr
Brust, zwei andere sitzen ihr zur Seite in grossen Körbe
Im Hintergrunde der Vesuv. ***Gemalt zu Neapel,*** 1822.

Blech. H. 8½"; Br. 1'.

Colin, Alexandre
geb. zu Paris, den 31. December 1798.

37. Eine französische Strandgegend, links das Meer, rechts d
Seestrand mit hohen Klippen. Fischerfrauen sind beschäftig
die Fische, welche soeben von ihren Männern eingebrac
sind, an andere Frauen zu verkaufen. Der Strand wi
von einem Sonnenblick hell erleuchtet. ***Gemalt*** 1832.

Leinwand. H. 1'; Br. 1' 3½".

Cornelius, Peter von
geb. zu Düsseldorf 1783.

38. Diesem Bilde liegt die folgende, hier nach der Uebersetzun
von Simrock gegebene Stelle des Nibelungenliede
19tes Abenteuer, Vers 1077, zum Grunde.

» Ehe der weise König wieder war gekommen,
Derweil hatte Hagen den ganzen Schatz genommen,
Er liess ihn dort bei Lochheim versenken in den Rhein,
Er wähnt es solle ihm nutzen, das konnte aber nicht sein. «

Digitized by Google

Drei Männer sind mit der Ausführung des Befehls von Hagen beschäftigt, den Nibelungenhort zu versenken, woran auch mehrere Rheinnixen Theil nehmen, von denen zwei einen jener Männer, der deshalb gegen sie einen Streithammer schwingt, in ihr nasses Element zu ziehen suchen. Im Hintergrunde der Rhein, als Flussgott. ***Gemalt in Rom,*** 1859.

Leinwand. H. 2′ 4¾″; Br. 3′ 2″.

Cretius, Franz Constantin
geb. zu Breslau, den 6. Januar 1814.

39. Ein Knappe an einem offenen Fenster beschäftigt einen Brustharnisch zu putzen, wird dabei von einem hübschen Mädchen gestört, das ihm in einem Deckelkruge Erfrischung bringt. Weinreben umranken die Fenstergesimse; Waffen und Putzzeug liegen auf dem vor dem Fenster angebrachten Brette. Zur Seite hängt ein Vogelbauer mit einer Eule. ***Gemalt in Berlin,*** 1839.

Leinwand. H. 2′ 3″; Br. 1′ 11″.

Daege, Wilhelm Eduard
geb. zu Berlin, den 10. April 1805.

40. Ein greiser Kapuziner, der eine goldne Monstranz von zierlich gothischer Form trägt und, von einem Chorknaben

Digitized by Google

begleitet, nach dem Hause eines Sterbenden zu wande
scheint, um diesem das Sakrament zu reichen. Es ist e
Thal des Schweizergebirges; im Hintergrunde erheben si
steile Felsberge, die zum Theil von dunklen, niedrigtr
benden Wolken verhüllt werden; vorn sieht man das Was
eines ausgetretenen Giessbaches. Beide Wandrer haben
Füsse entblösst und halten deren Bekleidung, der Chorkn
seine Schuhe und Strümpfe, der Mönch seine Sandal
in den Händen, indem sie im Begriff sind, das Wasser
durchschreiten. ***Gemalt zu Berlin,*** 1837.

Leinwand. H. 2′ 1″; Br. 1′ 6¾″.

Dahl, Johann Christian
geb. zu Bergen in Norwegen 1788.

41. Ein Seesturm bei sonniger Beleuchtung. Ein dänisch
Schiff sendet einem anderen, an einer Felsenküste gestr
deten Schiffe ein Hülfsboot. ***Gemalt*** 1823.

Leinwand. H. 2′; Br. 3′ 1½″.

Dehaussy, Jean Baptiste Jules
geb. zu Peronne, den 11. Juli 1812.

42. Die Werkstatt des Künstlers, reich ausgestattet mit G
mälden, Zeichnungen, Büsten u. dergl. Der Maler,

Digitized by Google

Palette und Pinsel in der Hand, bezeichnet einer auf einem Stuhle sitzenden Dame in weissem Atlaskleide die Stellung, welche sie annehmen soll, um danach gemalt zu werden, zu ihren Füssen ein Hund. Ein Knabe im Hintergrunde ist beschäftigt Farben zu reiben. ***Gemalt in Paris,*** 1835.

Leinwand. H. 2′ 6½″; Br. 2′ ½″.

Dorner, Jacob
geb. zu München 1775.

13. Blick in einen Wald. Zur Rechten eine Lache. Staffage: Ein mit zwei Pferden bespannter Karrn. (Aus der Gallerie des Generals ***von Heydeck.***) ***Gemalt in München,*** 1817.

Holz. H. 9¾″; Br. 11¼″.

D'Unker, C., in Düsseldorf.

14. Ein Beamter hört mit gespannter Aufmerksamkeit in seiner Amtsstube den Bericht eines rothnäsigen Polizeidieners über einen, von ihm zur Stelle gebrachten Alten und ein junges Mädchen an, welche, wie es scheint, unbefugterweise auf der Gasse Musik gemacht haben.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 2′.

Digitized by Google

Ebers, Emil

geb. zu Breslau, den 14. December 1807.

45. Auf einem Fluss mit bergigem Ufer sind Schleichhänd
im Schein der Morgensonne im Begriff, bei einem unhei
lichen verfallenen Gebäude mit thurmartigen Ausbauch
gen zu landen. Schon hat einer der fünf Schmuggler d
Stamm eines Baumes ergriffen und sich daran aus der Ba
geschwungen, indem er das zum Anbinden bestimmte T
im Wasser nach sich schleppt, als zwei der andern Verda
schöpfen und gespannt in die zum Einbringen des Schif
bestimmte, matt erhellte Wassergasse hinabschauen. E
eine macht sich schussfertig, während der andere einen sch
trunkenen Kameraden aufzuwecken sucht. Der fünfte,
Steuer, im Mantel und lang herunterhängender Nebelkap
beobachtet finster und mit Besorgniss die Einfahrt, der
zusteuert. ***Gemalt zu Düsseldorf,*** 1830.

Leinwand. H. 2'; Br. 2' 8¼".

Elsholz, Louis

geb. zu Berlin, den 2. Juni 1805, gest. 1850.

46. Auf der Höhe eines, mit Bäumen und Gesträuch bewa
senen Hügels erblickt man eine Bauernfamilie, die vor
bevorstehenden Schlacht flüchtet. Eine alte kranke Frau s
mit einem kleinen Mädchen auf einem Wagen, der
Hausgeräth und Betten beladen ist; die ältere Toch
steht weinend beim Pferde und spricht mit einem Offic

Digitized by Google

zwei andere Officiere, in einiger Entfernung von der Hauptgruppe, werden von einem alten Bauer, wahrscheinlich dem Vater jener Familie, unterrichtet. In der Tiefe sieht man die verschiedenen Truppen-Abtheilungen in vollem Marsche, um sich in der Schlachtlinie aufzustellen. Die Höhen des Thales werden mit Artillerie befahren, während die Linien der Tirailleurs das Gefecht bereits beginnen. In der weitesten Entfernung, von einer Hügelkette gedeckt, werden die feindlichen Kolonnen sichtbar, und der Rauch einer Batterie scheint den Anfang der Schlacht anzukündigen. Zwischen beiden Armeen liegt friedlich ein Dörfchen im Sonnenschein. ***Gemalt in Berlin,*** 1834.

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 1′ 9″.

Ender, Thomas, in Wien,
geb. zu Wien, den 3. November 1793.

7. Eine Waldkapelle im römischen Gebirge, vor welcher Landleute in ihrer so malerischen Tracht knieend und stehend ihre Andacht verrichten. Auf der anderen Seite zwei, auf einem Gemäuer stehende Mädchen und in deren Nähe ein ein Bündel Holz tragender Kapuziner. Schöne, hohe Cypressen und ein dunkler Wald bilden den Mittelgrund. Die Ferne wird durch Gebirge geschlossen. Die ganze linke Seite des Bildes glänzt in sonniger Beleuchtung, während die ganze rechte in dunklen Schatten liegt. ***Gemalt in Wien,*** 1853.

Leinwand. H. 2′ 4¾″; Br. 4′ 10″.

Digitized by Google

Enhuber, Karl von, in München,
geb. zu München 1811.

48. Ein von der winterlichen Wacht in seine Wohnung zur gekehrter Münchener Bürgergardist vom Schneiderhandw ist in trunkenem Zustande in einen Sessel gesunken. quergesetzte dreieckige Hut, der Ausdruck seines Ges beweisen, dass er sehr tief ins Glas gesehen hat. Er daher auch die Seinigen ruhig in dem Bemühen gewäh ihn zu Bette zu bringen. Während ein Knabe bemüh ihm einen Stiefel auszureiten, bringt ihm eine alte F eine Nachtmütze. Im Hintergrunde des Zimmers drei sellen bei der Arbeit. ***Gemalt in München,*** 1844.

Leinwand. H. 1′ 9¾″; Br. 1′ 6¼″.

Faber, Joh. Joachim
geb. zu Hamburg, den 12. April 1778.

49. Aussicht von der letzten Terrasse des Gartens am Ka zinerkloster, 200 Fuss über dem Meerbusen von Neap Der Blick ist gegen das Vorgebirge la Nave gerich durch die Bäume wird das Städtchen Metá sichtb ***Gemalt in Berlin,*** 1830.

Leinwand. H. 1′; Br. 1′ 5″.

Digitized by Google

Fregevice, Friedrich
geb. zu Genf 1770.

Ansicht der Stadt Genf und des Montblanc im Hintergrunde. *Gemalt in Berlin,* 1821.
Leinwand. H. 2′ 3″; Br. 3′ 6½″.

Derselbe.

Ansicht des Genfer Sees und des Jura-Gebirges, aufgenommen in der Nähe von Genf. *Gemalt in Berlin,* 1821.
Leinwand. H. 2′ 3″; Br. 3′ 6½″.

Friedrich, Caspar David
zu Greifswalde 1776, gest. den 7. Mai 1840.

2. Eine grüne Ebene, in deren Mitte ein Dorf mit seinen rauchenden Schornsteinen liegt, erstreckt sich bis zu einer Reihe hoher Berge. Im Vorgrunde steht an einer Lache eine halbabgestorbene Eiche. Morgenbeleuchtung. Staffage: Ein Schäfer mit seiner Heerde. *Gemalt in Dresden,* 1823.
Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 2′ 3″.

Derselbe.

3. Aufgang des Mondes über dem Meere, auf dessen ruhiger Fläche zwei Schiffe mit ausgespannten Segeln dahingleiten.

Digitized by Google

Ein Mann und zwei Mädchen, auf einem grossen Ufer sitzend, betrachten dies Schauspiel. *Gemalt in Dr* 1823.

Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 2′ 3″.

Funk, Heinrich
geb. zu Herford.

54. Eine in Trümmer gefallene Ritterburg auf dem Gipfel Berges in dem vollen, glühenden Glanz der heissen mittagssonne. Ein Fusspfad führt von der Ruine h vor einer Kapelle und mehreren mit Stroh bedeckten wohnungen vorbei. Links ein aus dem Berge komm Quell, der in leichten Fällen sich zwischen Steine Moos sein Bett bahnt. *Gemalt in Düsseldorf*, 1834.

Leinwand. H. 3′; Br. 2′ 5⅛″.

Gärtner, J. Ph. Eduard
geb. zu Berlin, den 2. Juni 1801.

55. Eine von verschiedenen Figuren belebte Durchsicht die Probst-Strasse von Berlin nach dem Thurm Nicolai-Kirche. *Gemalt in Berlin*, 1831.

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 11″.

Digitized by Google

Gail, Wilhelm
geb. zu München, den 7. März 1804.

Ansicht der unteren Räume des, der heiligen Jungfrau geweihten Klosters bei Ivrea in Piemont. Die Mönche sind beschäftigt, die Kostbarkeiten des Klosters vor einem herannahenden Feind in den Gräbern zu bergen. Diese Staffage bezieht sich auf ein, gelegentlich der Einnahme von Piemont durch die Franzosen im Jahre 1796 vorgekommenes Factum. ***Gemalt in München,*** 1857.

Leinwand. H. 2′; Br. 2′ 4″.

Gallait, Louis, in Brüssel,
geb. zu Tournay, den 9. Mai 1810.

Ein Kapuziner in seiner Ordenstracht, mit der Linken, deren Elbogen auf zwei Büchern ruht, sein Haupt unterstützend, blickt mit dem Ausdruck wehmüthiger, aber doch ergebener Entsagung zum Himmel empor. Ein Fels, worauf die Bücher liegen, sowie die Luft, welche den Hintergrund bildet, zeigt, dass er sich im Freien seinen Gefühlen überlässt. ***Gemalt in Brüssel,*** 1845. Im Jahre 1850 aus der Sammlung des Königs der Niederlande Wilhelm II. erstanden.

Leinwand. H. 3′ 2¼″; Br. 2′ 7¼″.

Digitized by Google

Derselbe.

58. Lamoral Graf *von Egmont*, Prinz von Gavre, mit sein Beichtvater, dem Bischof von Ypern, in der Nacht vor se Hinrichtung auf dem Markte zu Brüssel am 5ten Juni 1 Der Graf, welcher die Nacht über die Tröstungen der ligion empfangen, hat sich soeben bei Wahrnehmung Morgendämmerung erhoben. An das Fenster getreten, der Rechten leicht auf die Brüstung gestützt, während Linke noch das Gebetbuch hält, blickt er auf das E gerüst herab. Eine tiefe, aber doch würdig beherrs Bewegung malt sich in seinen edlen Zügen, welche, die ganze Gestalt, von dem Morgenlichte bleich beschi werden. Der Bischof, in dem rothen Lichte der La welches ihnen zu den Andachtsübungen gedient hat, deutet mit der erhobenen Rechten dem Grafen, sich wi zu dem heiligen Werk zu wenden. Die seine Wa herabrollenden Thränen verrathen indess, wie tief er se erschüttert ist. Die Figuren sind weit über lebensg *Gemalt in Brüssel*, 1848.

Leinwand. H. 5′ 4½″; Br. 6′ 5¾″.

Näheres über die Hinrichtung des Grafen *Egmont* in Schi Geschichte des Abfalls der Niederlande, S. 576.

Gauermann, Friedrich, in Wien,

geb. zu Miesenbach in Oesterreich 1807.

59. Von einer Berghöhe hinab überblickt man ein weites T durchzogen von einem Fluss, belebt mit Kirchdörfern

Digitized by Google

begränzt von den von der Abendsonne beschienenen hohen Gebirgen Tyrols. Auf der Höhe die ländlichen Häuser mit den vorspringenden Giebeldächern. In dem von einem Sonnenblick beschienenen Vorgrunde werden an einem Röhrbrunnen zwei Pferde und ein Füllen getränkt. Neben dem einen, einem Schimmel, ein junger Bauer, auf dem anderen ein Alter, welcher sein Söhnchen vor sich hält. Auf derselben Seite ein Stier, der mit gesenktem Haupte ihn anbellende Hunde abwehrt, eine Kuh und ein Kalb. Auf der anderen Seite des Troges ein Mädchen mit dem Reinigen irdener Geschirre beschäftigt, und ein anderes, welches, eine Wanne auf dem Kopf, in das Dorf hinabsteigt, dessen hohe Thurmspitze aus der Tiefe emporragt. ***Gemalt in Wien,*** 1852.

Mahagoniholz. H. 1′ 10″; Br. 2′ 6″.

Derselbe.

Im Hintergrunde tyrolische Hochgebirge, über welche ein Gewitter mit Sturm und Regen heraufzieht. Den Mittelgrund bildet eine anmuthige Gegend mit Seen und Dörfern. In dem hügligen, von einem Sonnenblick hell beleuchteten Vorgrunde eine Dorfschmiede, vor welcher ein widerspenstiges Pferd von einem kräftigen Burschen gehalten, von dem Schmied und seinem Gesellen beschlagen wird. In der Schmiede ein anderer Gesell beim Feuer. Rechts vorn eine schlafende Kuh. ***Gemalt in Wien,*** 1853.

Holz. H. 1′ 10″; Br. 2′ 6″.

Digitized by Google

Grunewald, Gustav
geb. zu Gnadau, den 10. December 1805.

61. Eine von einem Fluss durchströmte Landschaft bei Ab
Beleuchtung. ***Gemalt*** 1824.

Leinwand. H. 1′ 2¼″; Br. 1′ 6½″.

Gudin, Theodore, in Paris,
geb. zu Paris, den 15. August 1806.

62. Ein sich auf einem Felsen erhebender Leuchtthurm an
Küste der Bretagne wird glühend von den Strahlen
untergehenden Sonne beschienen, welche für einen Au
blick durch die den Himmel bedeckenden Sturmwo
bricht. Der schwere Sturm zerstäubt wüthend die em
ten Wellen an der felsigen Küste. Mehrere Schiffbrüc
suchen, an einen zerbrochenen Mast geklammert, sich
retten. ***Gemalt in Berlin,*** 1845.

Leinwand. H. 1′ 2″; Br. 1′ ¼″.

Derselbe.

63. Eine Schleichhändler-Felouke, welche, bei lebhaft bewe
See, deren Wellenspitzen von einem Sonnenblick bele
tet werden, auf der Rhede der Küste von Biscaya vor ih
Anker liegend, auf Ladung wartet. Dieselbe wird ihr
von der entfernten Küste zugeführt. ***Gemalt in Berlin,*** 1

Leinwand. H. 1′ 5¼″; Br. 1′ 2¼″.

Digitized by Google

Gurlitt, Louis, in Wien,
geb. in Altona, den 8. März 1812.

Ansicht der Gegend zwischen Genzano und Velletri im Albanergebirge. Im Mittelgrunde Velletri, in der Ferne die Volskergebirge, die pontinischen Sümpfe und das Meer, woraus sich der Monte Circello erhebt. Alle Gegenstände schwimmen in dem Licht eines warmen Sonnenuntergangs. ***Gemalt in Nischwitz bei Wurzen.***

Leinwand. H. 2′ 6¾″; Br. 3′ 4″.

Haanen, R. A. van
geb. zu Amsterdam, den 5. Januar 1812.

Ein Eichengehölz auf einer Berghöhe, die zur rechten Seite des Bildes sich gegen andere ihr entgegentretende Berge abdacht und dadurch einen Grund bildet, der in der Ferne nach einer hügeligen Gegend ausläuft. Die noch nicht völlig entlaubten Bäume, der düstre mit Wolken bedeckte Himmel, der, wie es scheint, eben gefallene Schnee lassen einen unfreundlichen, nasskalten Novembertag erkennen. Am Abhang, auf der Höhe, die beschneiten Gebäude eines Landsitzes. Staffage: Ein Holzwagen mit seinem Hunde. ***Gemalt in Frankfurt a. M.,*** 1835.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 2′ 1″.

Digitized by Google

Hampe, Karl Friedrich
geb. zu Berlin 1772.

66. Die Stube ***Luther's*** in Wittenberg (nach der Natu genommen), mit den Figuren ***Luther's*** und ***Melanchth*** Auf dem Tische Bücher und Schreibzeug. Auf zwei B Bücher, Krüge und ein Leuchter. ***Gemalt*** 1821.

Leinwand. H. 2′; Br. 2′ 7¾″.

Derselbe.

67. Ein Springbrunnen in einer gothischen Halle, durch w man nach einem Garten und einem Schlosse sieht. A Rand des Brunnens hat sich ein Lautenspieler ge dem ein Mohr mit Aufmerksamkeit zuhört. In der eine fürstliche Familie beim Frühmahl. Morgenbeleuch ***Gemalt*** 1819.

Leinwand. H. 2′ 2¼″; Br. 1′ 6¼″.

Derselbe.

68. Ein junges Mädchen, auf einem zierlich gebauten sitzend, blickt nach den erleuchteten Fenstern ein hohem Felsen liegenden Ritterburg. Mondbeleu ***Gemalt*** 1817.

Leinwand. H. 1′ 1¾″; Br. 10½″.

Digitized by Google

Hantzsch, Joh. Gottlieb

geb. zu Stadt Neudorf bei Dresden, den **19. März 1794.**

Das Zimmer eines Zahnarztes in einem kleinen Städtchen. Ein Landmann, angethan mit seinem besten Sonntagsrocke und mit glattgekämmtem Haar, hat seinen Knaben zur Stadt gebracht, um ihm einen schadhaften Vorderzahn ausnehmen zu lassen. Der Arzt erscheint noch in seinem Morgenkostüm, einem grossgeblümten Schlafrocke, Mütze und Pantoffeln; er sitzt, von Zangen und anderen Instrumenten umgeben, im Lehnstuhl am Fenster und hält den Knaben zwischen seinen Knien, indem er die Linke auf dessen Kopf legt, mit dem Finger der Rechten aber emsig beschäftigt scheint, im Munde des Burschen den krankhaften Zahn zu untersuchen. Dieser, von gewaltiger Angst ergriffen, sucht mit der einen Hand die Hand des Doktors abzuwehren, während die andre, krampfhaft geballt, von dem sorglichen Vater festgehalten wird. Die durch das Fenster einfallende Morgensonne beleuchtet diese Gruppe. In einem anstossenden Zimmer ein Gehülfe des Arztes beschäftigt, einem Manne den Bart abzunehmen. Arznei-Gläser, Präparate in Spiritus, Bücher, Skelette und allerlei andres Geräth schmücken die Wände des Zimmers. ***Gemalt in Dresden,*** 1839.

Leinwand. H. 2′ 2½″; Br. 1′ 10½″.

Digitized by Google

Haasenclever, Peter

geb. zu Remscheidt bei Solingen, den 18. Mai 1

70. In einem hohen, gewölbten Keller sitzen und stehe ein leeres, aufrecht gestelltes Weinfass sieben alte jüngere Männer, beschäftigt, aus zwei Gattungen Rhei die beste Sorte heraus zu kosten. Jeder von ihnen h den Händen die halbgefüllten Gläser, und an dem Ri und Kosten, an dem Schlürfen und Verarbeiten des W im Munde ist der Eifer und Ernst zu erkennen, mit wel sie sich diesem Geschäfte unterziehen. Der Weinhä mit Jacke und grüner Schürze angethan, ein ältlicher d Mann, hält mit der rechten Hand hinter sich seine Fl vielleicht die dritte und feinste Sorte, während die z mengespitzten Finger der linken aufgehobenen Hand, lächelnde sprechende Mund, auf eine feine Bemerku dieser hochwichtigen Angelegenheit deuten. *Gem Düsseldorf,* 1843.

Leinwand. H. 2′ 4″; Br. 3′ 2¾″.

Derselbe.

71. Ein Lesecabinet. Um einen ovalen Tisch, beschien einer Hängelampe, sitzen und stehen sieben Männer im Lesen der Zeitungen und Journale. Nur einer de ist sanft eingeschlafen, und die Zeitung ist im Begriff Hand zu entfallen. Durch die geöffnete Thür sie

Digitized by Google

in einem Nebenzimmer andere Personen beim Schachspiel beschäftigt. Ein Schachmatt scheint so eben angesagt zu sein. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1844.

Leinwand. H. 2′ 2¼″; Br. 3′ 1″.

Hasenpflug, Karl Georg Adolph
geb. zu Berlin, **1802.**

Aeussere Ansicht des Domes zu Erfurt, von der Seite des auf mächtigen Unterbauten ruhenden Chores, in sehr warmer Abendbeleuchtung. Eine Prozession zieht die breite Treppe zum Dom empor. ***Gemalt in Magdeburg,*** 1827.

Leinwand. H. 1′ 4¾″; Br. 1′ 10″.

Derselbe.

Ansicht des Bischofstuhles im Dom zu Halberstadt, eines reichen, zierlich gothischen und mit Statuen geschmückten Architekturstückes, mit einfallendem Sonnenstrahl. ***Gemalt in Halberstadt,*** 1828.

Leinwand. H. 1′ 6¼″; Br. 1′ 10¾″.

Derselbe.

Ansicht des Giebels des südlichen Kreuzschiffes mit dem Kreuzgange, am Dom zu Halberstadt. Morgenbeleuchtung. ***Gemalt in Halberstadt,*** 1834.

Leinwand. H. 2′; Br. 1′ 7½″.

Digitized by Google

Derselbe.

75. Ansicht des südlichen Theils des Kreuzganges am Do
Halberstadt, in heller Sonnenbeleuchtung. Sta
zwei Mönche. ***Gemalt in Halberstadt,*** 1834.
Leinwand. H. 1′ 6″; Br. 1′ 4″.

Hayez, Francesco, in Mailand, geb. zu Venedig 1791.

76. Bianca Capello, die nachmalige Gemahlin Franz II
Medici, Grossherzogs von Toscana, mit welcher beh
lich Pietro Buonaventuri, als er sich im Jahre 156
Handelsgeschäften des Hauses Salviati von Florenz zu
nedig aufhielt, einen Liebeshandel angeknüpft hatte,
welchem sie sich so weit vergass, dass sie ihm nach
Besuche abstattete, von denen sie vor Anbruch des T
durch die aufgelassene Hausthür zurückzukehren pfl
fand eines Morgens zu ihrem grossen Schreck die T
zu. Der vorübergehende Bäcker hatte sie aus Fürs
geschlossen. Diesen Augenblick hat der Künstler zum
genstand seines Bildes gewählt. In den schönen Z
ihres Gesichts spricht sich das Gefühl des Verzwei
ihrer Lage sehr lebendig aus. Ihr Geliebter benutzt
Stimmung, sie zur Flucht mit ihm zu bereden, wora
auch bekanntlich einging. Der Gondoliere, welche
Kahn, worin er das Paar herbeigefahren, mit dem

Digitized by Google

festhält, erwartet lächelnd den Ausgang des Abenteuers. Die Beleuchtung zeigt den Anbruch eines klaren Morgens.

Gemalt in Mailand, $18^{53}/_{54}$.

Leinwand. H. 6′ 7½″; Br. 5′ ¾″.

Heine, Wilhelm Joseph
geb. zu Düsseldorf, den 18. April 1813.

7. Gefangene Verbrecher in dem Betsaale einer Strafanstalt von preussischen Soldaten bewacht. Die meisten von ihnen haben Andachtsbücher in der Hand, um den Functionen des im Bilde nicht sichtbaren Geistlichen zu folgen. In ihren Geberden, in dem Ausdruck ihrer Gesichter spricht sich der Zustand ihres Gemüthes aus. Im Vorgrunde lehnt ein alter Mann mit dünnem, weissem Haupthaar an einem Pfeiler; die gefalteten Hände der herabgesunkenen Arme, der trübe, an dem Boden haftende Blick, die Thränen einer schmerzvollen Reue scheinen den strengen Richter anzudeuten, der dem Schuldbewussten die eherne Wage hält. Ihm zunächst, an demselben Pfeiler, lehnt ein andrer in vernachlässigtem Anzuge, die Arme und Beine gekreuzt, in unpassender Stellung für die Heiligkeit des Ortes; die vorstehende Unterlippe, der freche Blick bezeichnen das verhärtete Gemüth eines gefühllosen, kalt berechnenden Bösewichts. In und an dem Gestühl auf der linken Seite des Bildes knieen, sitzen und lehnen verschiedene Gruppen älte-

Digitized by Google

rer und jüngerer Männer. Einer von diesen ist knieend
geschlafen; ein andrer scheint ergrimmt über dessen s
lose und bequeme Ruhe; daneben sitzt, fast fröhlich
behaglich, ein zierlicher Jüngling, der in dem Andac
buche fleissig liest, dessen Züge, im Gepräge des Lei
sinns, jedoch erkennen lassen, dass die Stunde der And
keinen sonderlichen Eindruck hinterlassen wird. Vor ih
stehen zwei junge Männer, die, wie es scheint, über
denkliche Unternehmungen leis mit einander flüstern. U. s.
Auf der rechten Seite sieht man eine Gruppe von Fra
welche, eifrig betend, verhüllten Hauptes in ihren Stü
knieen. An der Wand über ihnen wird der untere T
eines kirchlichen Gemäldes, an dem Pfeiler der einer h
gen Figur sichtbar. Ein mit Papier-Jalousien theilweis
setztes Fenster erhellt in scharfem Lichte den Saal. *Ge*
in München, 1838.

Leinwand. H. 2′ 5½″; Br. 3′ 5½″.

Helftt, Julius Eduard Wilhelm
geb. zu Berlin, den 18. April 1818.

78. Die Ansicht des Dogenpalastes, der Piazzetta und des
bäudes der Münze von der Seite des Riva de' Schiav
genommen. Auf dem jenseitigen Ufer des grossen Ca
die Kirche St. Giorgio maggiore. Einige grössere Sch
und einige Gondeln, theils mit Menschen, theils mit Wa

Digitized by Google

beladen, beleben die Wasserfläche. Die Strahlen der warmen Abendsonne brechen durch die sie verhüllenden Wolken und spiegeln sich im Wasser. ***Gemalt in Berlin,*** 1856.

Leinwand. H. 2′ 1″; Br. 3′.

Henning, Carl Adolph

geb. zu Berlin, den 28. Februar 1809.

79. Eine junge Frascatanerin, Kniestück. Zierlich gekleidet, in gelbseidenem Mieder und buntem, in Seide gewirktem Rocke, die feinen Aermel mit Kanten eingesetzt, der Kopf mit einem weissen, um den hohen Kamm geschlagenen Tuche bedeckt (das eigenthümlich Unterscheidende in der Tracht der Frascatanerinnen), lehnt sie an dem Pfeiler einer Freitreppe, indem sie das Gesicht auf die rechte Hand stützt und zum Beschauer herausblickt. Im Hintergrunde, unter den hochgewölbten Bäumen eines Parkes, ein ländliches Fest, welches mit Saltarello-Tanz u. dergl. gefeiert wird, und von dem sie sich zurückgezogen zu haben scheint; ein Mann, mit der Mandoline im Arm, scheint ihr von fern zu folgen. An dem Pfeiler, an dem sie lehnt und der eine grosse Vase von gebranntem Thon mit einer Aloë trägt, wird unterwärts das Relief eines Drachens sichtbar. Rechts im Mittelgrunde auf einem andern Treppen-Pfeiler die antike Statue der hockenden Venus. Beides, das Relief und

Digitized by Google

die Statue, befinden sich in der Villa Mondragone Frascati, wodurch die Oertlichkeit des Vorgangs n bezeichnet ist. ***Gemalt in Berlin***, 1837 u. 1838.

Leinwand. H. 4′ 4″; Br. 3′ 3″.

Hess, Karl
geb. zu Düsseldorf 1801.

80. Eine Landschaft. Aussicht von einem Berge nach einem Gebirgen umgebenen Landsee. Staffage: Ein tyroler Hirt einer unter Bäumen weidenden Rinderheerde. ***Gemalt*** 1

Holz. H. 11¾″; Br. 1′ 3″.

Derselbe.

81. Kühe auf der Weide mit zwei daneben ruhenden Hir knaben. Im Hintergrunde ein Dorf. ***Gemalt*** 1822.

Holz. H. 10″; Br. 1′ ½″.

Hess, Peter
geb. zu Düsseldorf 1792.

82. Ein Vorgang aus dem bairischen St. Leonhardfeste, Schliersee, bekannt unter dem Namen der Leonhardsfa Zur Linken ein tyroler Wirthshaus mit zierlich geschnit

Digitized by Google

Gallerie. An einem Tische neben dem Hause sitzen ein Jäger und ein Bauer, der höchst eifrig, wie es scheint von politischen Dingen, auf ihn einredet, während einige Spielleute daneben eine sehr lebhafte Musik machen. Ein junger Bursch, im Begriff seinen festlich geschmückten Schimmel zu besteigen, unterhält sich mit dem schmucken, zierlich geputzten Wirthsmädchen und nimmt ihre Aufmerksamkeit so ganz in Anspruch, dass ein andrer durstiger Gast vergebens ihr den leeren Krug vorhält und sie am Arme schüttelt. Ein Bauer hilft seiner Frau von einem vierspännigen, mit Heiligenbildern bemalten Wagen, welcher, voll Weiber und Kinder, so eben vorgefahren ist. Hinten auf dem See, den mächtige Ufergebirge umkränzen, nähert sich ein Kahn mit anderen Gästen. (Aus dem Privatkabinet des Königs ***Maximilian*** von Baiern gekauft.) ***Gemalt in München,*** 1825.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 2′ 3½″.

Derselbe.

83. Oestreichische Jäger bei der sehr einfachen Hütte einer Marketenderin. Zwei spielen Karten; ein anderer umfasst die Marketenderin, die einem Husaren zu Pferde ein Glas Branntwein reicht. Im Hintergrunde ein Trupp Kavallerie auf dem Marsch, im Vorgrunde ein krankes Pferd. ***Gemalt*** 1825.

Holz. H. 11¾″; Br. 1′ 4″.

Digitized by Google

Derselbe.

84. Das Gehöft eines französischen Bauers. Kosacken habe dasselbe geplündert und sind beschäftigt, ihre Beute a einen Wagen zu laden. Der Bauer lehnt sich in tiefe Kummer an das vor dem Wagen bespannte Pferd, währe seine Frau, in der Mitte zweier weinender Kinder, ve zweiflungsvoll die Hände faltet. Ein Kosack, beschäft eine stark widerstrebende Kuh hinten am Wagen festz binden, blickt auf den Hofhund herab, der ihn voll Wu an seinem Pelze zerrt. Neben ihm eine Ziege. Auf de Wagen liegt ein blökendes Schaf neben seinem Lamm Im Hintergrunde mehrere Bivouacfeuer auf einer Anhö und vor derselben ein Mann, der mit der wenigen, ih übrig gebliebenen Habe, mit zwei Kindern und seine Hunde davon zieht. (Aus der Gallerie des Forstmeiste *von Manlich.)* ***Gemalt in München,*** 1820.

Holz. H. 1′ 3″; Br. 1′ $1\frac{1}{4}$″.

Derselbe.

85. Ein französischer Packwagen, eskortirt von zwei Infa teristen, wird von östreichischen Ulanen überfallen. Ei derselben, in vollem Galopp daher sprengend, streckt d Hand nach einer hübschen Marketenderin aus, welche n ihrem, mit Körben und Gepäck beladenen Esel zu entflieh sucht. Ihr zur Seite ist der eine der Soldaten, wahrsche lich verwundet, niedergestürzt, während der andere e flieht. Ein kranker Tambour, der in der Schosskelle d Packwagens liegt, rafft sich bestürzt auf, während der Fu

Digitized by Google

mann sich erschrocken umsieht. Die Gegend zeigt eine öde, sandige und hüglige Fläche, auf der einige Meierhöfe sichtbar werden. Der Himmel ist mit drohenden schwarzen Regenwolken bedeckt, die, in vollen Regengüssen sich entladend, den Hintergrund verhüllen. *Gemalt in München*, 1828.

Holz. H. 1′; Br. 1′ 2¾″.

Derselbe.

36. Ein alter Pallikare, welcher mit vier jüngeren auf dem Gipfel eines Berges neben den Ueberresten eines antiken Gebäudes ruht, deutet in die bergigte Ferne hinaus, in welcher sich die Burg (Akropolis) einer antiken Stadt erhebt. Einzelne Sonnenblicke, welche durch die Wolken fallen, erhellen die Gruppe und jene Burg. *Gemalt in München*, 1829.

Leinwand. H. 1′ 6½″; Br. 1′ 4¾″.

Heydeck, Karl Wilhelm von
geb. zu Saarelben in Lothringen.

37. Eine tyroler Gegend in frischer Morgenbeleuchtung. Im Vorgrunde zwei Holzhauer, welche einen Baum fällen; daneben, indess etwas mehr zurück, zwei vor einem Vorderwagen gespannte Pferde, deren Führer nach einer eine schwere Last tragenden Bäurin zurückblickt. *Gemalt im April* 1823.

Holz. H. 1′ 2½″; Br. 11¾″.

Digitized by Google

Derselbe.

88. In der Nähe der dorischen Tempelruine von Corinth sin
von der Abendsonne beschienen, griechische Pallikaren u
weit einer Cisterne gelagert. Ein Knabe eilt herbei, ihn
Wein zu bringen. Im Mittelgrunde stehen Maulthiere u
Kameele, theils abgepackt, theils noch beladen. Farbig
Sclaven tragen Decken und Gepäck, vielleicht zur Aufric
tung der Zelte für die Nachtruhe, fort. Links zwei B
waffnete auf muthigen arabischen Pferden. Weiter zurü
vier junge tanzende Pallikaren. Hart im Vorgrunde zw
spielende Windhunde. (Der weisse ist das Portrait de
Hundes, den der Künstler aus Griechenland herüberbrachte
In der Ferne die Ansicht des Parnasses. ***Gemalt zu Ro
im Decbr.*** 1829.

Leinwand. H. 1′ 5¾″; Br. 1′ 11″.

Hildebrandt, Eduard

geb. zu Danzig, den 9. September 1818.

89. Ein flacher Seestrand bei warmer, abendlicher Beleuchtun
und stillem Wetter. Im Mittelgrunde, am Strande, ei
zurückgekehrtes Fischerboot, dessen Anker mit dem Ta
ein Fischer auf dem Rücken heranschleppt. Im Vorgrund
die Fischerfamilie, der Mann, die Frau und zwei Knabe
mit dem Fang und ihrem Geräth, Netz u. s. w., belade
eine Wasserlache durchschreitend, worin sich, wie in a
deren, der Abendschein spiegelt. ***Gemalt in Berlin,*** 185

Leinwand. H. 2′ 7½″; Br. 3′ 8¼″.

Digitized by Google

Hildebrand, Theodor
geb. zu Stettin, den 2. Juli 1804.

10. Ein im vollen Sonnenlicht am Fenster sitzender Krieger in rothbraunem Sammtrock, mit Brustharnisch und Kettenärmeln, ein dunkelbraunes Sammtbarett auf dem Kopfe, hält einen blonden Knaben auf dem Schoosse, der nur mit einem leichten Hemdchen bekleidet und, wie es scheint, eben aus dem Bette genommen ist. Der Knabe zupft schelmisch den Schnurrbart des gebräunten Kriegers; während dieser ihm lächelnd mit dem Finger droht. An der Wand hängen Helm und Schwert. Auf dem Fensterbrett ein Buch und ein hoher Bierkrug. Durch die Scheiben sieht man auf die Gasse einer alterthümlichen Stadt. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1832.

Leinwand. H. 3′ 3¾″; Br. 2′ 11″.

Derselbe.

11. In den Substructionen eines alten verfallenen Gebäudes, auf Steinen und Schutt, sitzt mit gekreuzten Beinen ein bärtiger Mann, wie es scheint, ein Räuber. Er trägt eine weisse leinene, vorn geöffnete Blouse, unter der man eine, um den Hals leicht verschlungene rothwollene Binde bemerkt. Abgetragene manchesterne Beinkleider, grobwollene graue Kamaschen mit schadhaften Hornknöpfen und grobe, unter den Sohlen mit Nägeln beschlagene, bestaubte Schuhe bedecken seine Beine. Die linke Hand ruht auf dem Knie, während die rechte rasch zum Stutzen gegriffen hat, in

Digitized by Google

deren Mündung der Beschauer hineinsieht. Sein Kop aufhorchend emporgerichtet, die etwas tiefliegenden Au sehen scharf und finster. Aber das Gesicht ist von re edler Bildung; und diese sowohl, wie der goldne Trau den er an dem kleinen Finger der linken Hand trägt, sc es anzudeuten, dass nicht Lust und Liebe zu Raub Mord ihn in sein düstres Gewerbe geführt, dass er gl lichere Tage gekannt hat und vielleicht nur durch ein b Geschick aus der menschlichen Gesellschaft ausgesto worden ist. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1829.

Leinwand. H. 3′ 7¾″; Br. 3′ 1¾″.

Hopfgarten, Adolph, in Berlin,
geb. zu Berlin, den 17. März 1807.

92. ***Torquato Tasso*** wird in einem Gemach des Schlosses Ferrara der Prinzessin ***Leonore von Este*** durch ihre Schwe ***Lucretia*** vorgestellt; daneben einige Hofdamen. N ***Göthe's Tasso,*** zweiter Aufzug, Auftritt 1:

Prinzessin.

Zum erstenmal trat ich, noch unterstützt
Von meinen Frauen, aus dem Krankenzimmer,
Da kam Lucretia voll frohes Lebens
Herbei und führte dich an ihrer Hand.
Du warst der erste, der im neuen Leben
Mir neu und unbekannt entgegen trat.

Gemalt in Berlin, 1839.

Leinwand. H. 3′; Br. 2′ 6″.

Digitized by Google

Hübner, Rud. Julius Benno
zu Oels in Oberschlesien, den 27. Januar 1806.

Das Christuskindlein auf Wolken sitzend. Es ist mit einem weissen, zierlich gestickten Röckchen bekleidet; in der Linken hält es einen Lilienstengel, während es mit der erhobenen Rechten segnet. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1837.

Leinwand, Cirkelform. 2′ 8¼″ Durchmesser.

Derselbe.

Zwei Kinder, welche in einem Walde Beeren gesucht haben, sind am Fusse einer hohen Buche eingeschlafen. Das ältere, ein Mädchen, hält das jüngere, das nur mit einem Hemdchen leicht geschürzt ist, in seinem Schoosse. Die Schutz-Engel der Kinder, mit reichen Chor-Gewändern angethan, haben sich hinter denselben herabgesenkt, und betrachten mit freundlicher Theilnahme die Kleinen, auf welche der eine hindeutet, während der andere die Hände zum Gebet gefaltet hat. Ein helles Licht geht von den Engeln aus und erleuchtet die nächsten Gegenstände des dunklen Waldes. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1836.

Holz. H. 1′ 3¾″; Br. 11½″.

Digitized by Google

Hunin, Alouis, in Mecheln,
geb. zu Mecheln, den 7. December 1808.

95. Die Eröffnung eines Testaments. In einem geräum
Zimmer, dessen Ausstattung im Geschmack der Renaiss
von der Wohlhabenheit des Erblassers Zeugniss giebt
die zahlreiche, wie der Anzug zeigt, meist wenig bemi
Verwandtschaft desselben versammelt, um die Vorle
des Testaments anzuhören, welche durch eine hinter
Tische stehende Gerichtsperson von würdigem Ans
statt hat. Zu seinen Seiten zwei Schreiber. Sehr deu
erkennt man nun in den meisten Personen den Eind
welchen der Inhalt des Testaments hervorbringt.
links im Vorgrunde sitzende, junge Frau erhebt da
Blick und Hände gen Himmel für ein ihr und dem zu
Füssen sitzenden Sohn vermachtes Legat, auf dessen
lesung sie durch einen ältlichen Mann von kräftigem
sehen aufmerksam gemacht wird. Der nachdenkliche
ernste Ausdruck einer alten Dame und ihrer To
welche vor dem Tische sitzen, deutet dagegen an, da
sich wohl nicht nach ihrer Erwartung bedacht finden.
entschieden enterbt erscheint dagegen ein grosser M
welcher, nachlässig gekleidet, den Hut auf dem K
in stolzer Haltung neben dem einen Schreiber steht,
einen Blick des Hohns und der Verachtung auf
Pfarrer auf der anderen Seite des Bildes wirft, w
soeben mit zwei Kindern an der Hand eingetreten
ernst und vorwurfsvoll betrachtet. Sein Erbtheil ist

Digitized by Google

scheinlich diesen Kindern zu Theil geworden, von denen das kleine Mädchen sehr besorglich zu ihrem Wohlthäter emporblickt, während der Knabe sich nur mit lebhaftem Widerstreben herbeiführen lässt. Die sonstigen Anwesenden passen auf, ob und wann sie an die Reihe kommen werden. Die Dienerschaft endlich steht traurig in der Brüstung eines verhangenen Fensters. ***Gemalt in Mecheln,*** 1845.

Leinwand. H. 4′ 3″; Br. 5′ 10½″.

Jacob, J.

geb. zu Berlin, den 25. April 1811.

6. Halbfigur eines jungen bärtigen Mannes in mittelalterlicher Kleidung, mit einem Pelz; den linken Arm auf einen Tisch stützend. Hintergrund rechts ein Vorhang, links Landschaft. ***Gemalt in Paris,*** 1840.

Leinwand. H. 2′ ½″; Br. 1′ 7½″.

Jacobs, Jacob, in Antwerpen,

geb. zu Antwerpen, den 19. Mai 1812.

7. Ein Seestück. Die Ansicht der Küste von einer der Inseln des Archipelagus. Ein griechisches Fahrzeug ist im Begriff zu landen. ***Gemalt in Antwerpen,*** 1848.

Mahagoniholz. H. 1′ 11¾″; Br. 2′ 7¾″.

Digitized by Google

Jordan, Rudolph

geb. zu Berlin, den 4. Mai 1810.

98. Heiraths-Antrag auf der Insel Helgoland. Ein ju
Schiffer steht einer jungen Fischerin gegenüber; ein ält
Schiffer bringt für seinen jungen Genossen die Brautwerb
an und scheint diesen, den er unter's Kinn fasst,
Mädchen angelegentlichst zu empfehlen. Der Junge,
blau wollener Zipfelmütze, schmutzig rothem Ueber
und hohen Wasserstiefeln, die Hände sammt der Taba
pfeife auf den Rücken gelegt, steht breit und stämmig
nicht verlegen, nur minder eingerichtet für zierliches W
ben, die rühmenden Worte seines Freundes jedoch
wohlgefälligster Ueberzeugung aufnehmend. Die Fisch
in ihrem rothen Frieskleide, mit nackten Füssen, a
streiften Hemdärmeln und sorglich um den Kopf ge
denem Tuche, bildet gegen ihn einen artigen Kontrast;
niedergeschlagener Blick, ihr verlegenes Zupfen an
Bande der Schürze können indess auch von ihrer Seit
heimliches Lächeln nicht verbergen. Zur Rechten
Fischerwohnung, zur Linken in einiger Ferne, der St
mit einem grösseren Schiff und zwei Booten. *Gema*
Düsseldorf, 1834.

Leinwand. H. 2′; Br. 2′ 2¾″.

Digitized by Google

Derselbe.

). Der Tod des Lootsen. Auf einer wüsten Sand-Düne mit der weiten Aussicht auf die wildbewegte, stürmische See sitzt eine ärmliche Frau von mittleren Jahren mit krampfhaft gefaltenen, auf die Knie gelegten Händen, auf einer umgekehrten Trage-Kiepe. In ihren Gesichtszügen malt sich angstvolle Verzweiflung. Sie hört auf die Erzählung eines vor ihr stehenden Schiffers, eines kräftigen bärtigen Mannes mit nackten Armen und Beinen, weiten kurzen Beinkleidern, blauer Weste und lederner Sturmkappe. Der aufgehobene linke Arm und der ausgestreckte rückwärts zeigende Daum seiner Hand weist auf die See hinaus, auf der man, in geringer Ferne, das Wrack eines halb entmasteten Schiffes dem Sturm und den Wellen preisgegeben sieht. Die Erzählung betrifft, wie es scheint, das dem Gatten widerfahrene Unglück. Neben dem Schiffer steht ein junger Mann in fast gleichem Anzuge. Seine kummervolle Stellung, die übereinander gelegten Hände, der vorgestreckte Kopf, die thränenschweren, zur Erde gewandten Augen bezeugen seinen innigen Antheil an dem Tode seines Verwandten, vielleicht seines Vaters. Drei Kinder sind bei der Mutter. Ein älteres, dürftig aber reinlich gekleidetes Mädchen, deren rechte Hand auf der Schulter der Mutter ruht, steht mit zusammengesunkenen Knieen da, den Blick zur Erde geheftet. Ein kleinerer Knabe, bloss in ein Hemdchen und in die überweite Weste seines Vaters gekleidet, steht vor der Mutter und horcht in ernster gespannter Aufmerksamkeit der Erzählung. Das kleinste Kind, ein Mädchen, sitzt

Digitized by Google

zur Seite der Mutter an der Erde, dem Beschauer zunäc
harmlos und ohne Ahnung seines Verlustes, mit ei
Zweige spielend. Zu seiner Seite steht ein Schuh,
Schiff zugerichtet, mit einem aufgerichteten Stöckchen
Mast und einem Blättchen Papier als Segel. Zwei ä
Männer und ein junger Bursch stehen hinter der Frau
hören voll Antheil dem Erzähler zu. In einiger Entfer
sieht man Küstenbewohner dem Strande zueilen, an
stehen auf hohen Sand-Dünen und schauen nach dem
unglückten Schiffe aus. Auf dem Meere sind mehrere B
welche auf das Schiff zufahren. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1
Leinwand. H. 2′ 1″; Br. 2′ 11″.

Derselbe.

100. Fischer an der Küste der Normandie sind beschäftigt,
Boot aus dem Meere an das Ufer zu ziehen. An der
benutzten Bord-Winde sind zwei ältere Männer, eine
und zwei junge Mädchen, letztere mit einander plaude
in voller angestrengter Thätigkeit, während ein dr
Mädchen an einem über die Schulter gelegten und an
Langbaum befestigten morschen Seile ziehen hilft.
kleiner Knabe, der das Ende des Seiles genommen, a
die Anstrengung des ziehenden Mädchens nach, das sc
herabhängende Tau verräth indess die kindische Spiel
Ein andrer Fischerbube mit einer in die Augen geschob
Nachtmütze und zusammengebundener Schürze, ein Re
der Hand haltend, sieht albern seinem Bruder zu. Auf

Digitized by Google

hohen Sand-Dünen in einiger Entfernung ein alter Fischer in die See hinausblickend, deren Horizont in der dunstigen trüben Luft sich verliert. Neben ihm ein junges Mädchen, die Hände unter der Schürze versteckt und ein Tuch um den Kopf gebunden. Rechts die in der See sich hinaus erstreckenden klippigen Ufer. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1843.

Leinwand. H. 1′ 6¼″; Br. 2′ 4″.

Kalkreuth, Graf Stanislas von
geb. den 24. December 1821.

1. Ansicht des Lac de Gaube mit den Vigne male in den Hochpyrenäen. Am Ufer desselben rechts, im Vorgrunde, einige Tannen an einer Anhöhe, worauf ein ruhender Mann und ein Hund. Am jenseitigen Ufer des Sees steigen hohe Gebirge empor, welche ein Thal bilden, in welchem ein Wasser herabfliesst. In dem ruhigen See spiegeln sich röthliche Felsen. Die Luft ist bei warmer Nachmittagssonne mit Dünsten erfüllt. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1856.

Leinwand. H. 3′ 3″; Br. 2′ 9″.

Derselbe.

2. Ansicht des Thals von Cannigai in den orientalischen Pyrenäen. Im Hintergrunde zieht sich eine Kette schneebedeckter Felsgebirge hin. Im Mittelgrunde schliessen sich ihnen

Digitized by Google

etwas niedrigere, schneefreie Berge an, von denen die
vordersten, welche in das Thal herabsteigen, reich
wachsen sind. Am Fusse derselben eine sonnenbeleuch
Wassermühle, welche sich, so wie andere Gegenstände
dem klaren Wasser eines Sees spiegeln, der den Vorg
bildet. Die leichten, weissen Wolken der Luft deuten
den Vormittag. Gegenstück des vorigen Bildes. *Ge*
in Düsseldorf, 1856.

Leinwand. H. 3′ 3″; Br. 2′ 9″.

Keyser, Nicaise de, in Antwerpen,
geb. zu Santvliet in der Provinz Antwerpen
den 26. August 1813.

103. Der Giaour nach Lord Byrons Gedicht. Aus der Me
welche von den Mönchen begangen wird, hat er sich n
der Pforte der Klosterkirche zurückgezogen. Auf dem Soc
einer zerbrochenen Säule sitzt er im finsteren Hinbrüten ü
eine vielleicht noch nicht genugsam gesättigte Rache.
der Rechten stützt er das Haupt, während die Linke, kram
haft geballt, auf den rechten Schenkel drückt. *Gemalt*
Antwerpen, 1845. Im Jahr 1850 aus der Sammlung
Königs der Niederlande Wilhelm II. erstanden.

Leinwand. H. 4′ 3¼″; Br. 3′ 4¾″.

Digitized by Google

Derselbe.

4. Der Tod der Königin Maria von Medici, Gemahlin König Heinrich IV. von Frankreich und Mutter Ludwig XIII., welcher in der Verbannung zu Köln den 3ten Juli 1642 in demselben Hause erfolgte, in welchem der grosse Maler Rubens geboren worden ist. In den Zügen der auf dem Bette ausgestreckten Königin spricht sich das Eintreten des Todes in ergreifender Weise aus. Ein Medaillon, mit dem Bildniss ihres Sohns Ludwig XIII., ist so eben ihrer Hand entglitten. Eine barmherzige Schwester überzeugt sich durch eine Berührung der Brust, dass das Herz zu schlagen aufgehört hat, während sie in der Rechten die geweihte Kerze hält. Im Vorgrunde der Beichtvater, ein Dominikaner, welcher, heftig von dem Moment ergriffen, knieend für das Seelenheil der Verschiedenen betet. Im Uebermaass des Schmerzes, die Hand vor Stirn und Augen, ist die sie pflegende Begleiterin der Königin an dem Bette hingesunken. Zwei Herren, wie es scheint Hofleute, sind im Begriff das Zimmer in lebhafter Bewegung über das Ende menschlicher Grösse zu verlassen. Durch die geöffnete Thür sieht man den sich entfernenden Priester, welcher ihr die Sterbe-Sacramente gereicht hat. Durch das Fenster bricht matt die Morgendämmerung herein. Im Vorgrunde rechts ein Armsessel, links der Betstuhl der Königin mit Crucifix und Gebetbuch. *Gemalt in Antwerpen*, 1848.

Leinwand. H. 4′ 6″; Br. 5′ 3¾″.

Digitized by Google

Kiederich, Paul Joseph
geb. zu Köln am Rhein, den 15. Septbr. 180

105. Der Grossmeister des Maltheser-Ordens ***Jean de Lava*** sitzt sterbend im Lehnstuhl; er ermahnt die Ordensri welche sich in dem Gemache versammelt haben und theils knieend, theils stehend umgeben, zur Einigkeit zur Erhaltung der alten Zucht des Ordens. Zur Seite Hausaltar, vor welchem der Bischof, mit feierlichem Or angethan, steht. Die Hauptfiguren befinden sich im vo Sonnenlichte. ***Lavalette*** starb im Juli des Jahres 1 ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1840.

Leinwand. H. 4′ 4″; Br. 6′ 7″.

Klein, Johann Adam
geb. zu Nürnberg 1792.

106. Ein ungarischer Bauer steht, die Peitsche in der Ha Taback rauchend neben seinem Knechte. Vor seinem gespannten, mit einem Plane überdeckten Wagen fres fünf Pferde aus einem Futtertuche, welches, über Deichsel gehängt ist, während ein sechstes Pferd ermü daneben liegt. Im Wagen ein in seinen Pelz eingehüll Knecht schlafend. Im Vorgrunde liegt ein ungarisch Pfannen-Flicker mit einem kleinen Dachshunde. Lin am Donau-Kanal, drei Mädchen mit ihrer Wäsche besch

Digitized by Google

tigt. Im Hintergrunde die St. Stephanskirche in Wien nebst den angrenzenden Gebäuden. Die Luft ist leicht bewölkt. *Gemalt* 1828.

Leinwand. H. 9¾"; Br. 1' 2¼".

Derselbe.

7. Ein wallachischer Frachtwagen kömmt bei der Waarenniederlage der griechischen Kaufleute auf der rothen Thurmbastei zu Wien an; das Vordergespann der Pferde wird angehalten, das Deichselgespann ist noch im Ziehen begriffen. Im Vorgrund einige griechische Kaufleute, in der Ferne der Leopolds- und Kahlenberg. Die Luft ist theilweise bewölkt. *Gemalt* 1829.

Leinwand. H. 9¾"; Br. 1' 1¼".

Derselbe.

8. Kirmes vor einem tyroler Städtchen. Ein Kameelführer zeigt sein Kameel, darauf ein Paar ausgeputzte Aeffchen sitzen; ein anderer lässt einen Bären tanzen. Im Kreise umher Zuschauer jeden Alters. Der Schimmel eines jüdischen Rosstäuschers bäumt sich auf der einen Seite, durch das Kameel scheu gemacht, auf der andern ein Brunnen, aus welchem das Pferd eines Postillons säuft. Im Hintergrunde das Gebirge. *Gemalt in Nürnberg*, 1830.

Leinwand. H. 1' 7"; Br. 2' 1¼".

Digitized by Google

Kloeber, August von
geb. zu Breslau, den 2. August 1793.

109. *Jubal*, der Erfinder der Rohrflöte. Nach dem 1. B
Mosis, Kap. 4, Geschlechts-Register Cains, v. 21: «U
sein Bruder hiess Jubal; von dem sind herkommen
Geiger und die Pfeiffer,» — *Jubal* in der Mitte von F
tenkindern, denen er zeigt, wie die Flöte zu blasen
Ein schöner schlanker Knabe, auf den das hellste Li
fällt, sieht besonders aufmerksam zu. Am Boden ein andr
welcher angestrengt versucht, auf einem Stück Rohr ei
Ton hervorzubringen. Alle sind mässig nur mit Fel
bekleidet. Daneben Ziegen und der Hund der Heer
Gemalt in Berlin, 1839.

Leinwand. Cirkelform. 1′ 5¾″ Durchmesser.

Derselbe.

110. Eine Pferde-Schwemme. Junge Leute und Knaben
lustigen sich, Pferde in einen Fluss zu reiten. Einer
letztern bemüht, das Ufer wieder zu gewinnen, wird dar
durch die Neckerei eines Knaben gehindert, der, am U
niedergekauert, einen schwarzen Hirtenhund auf ihn het
Das Pferd, dadurch scheu gemacht, bäumt sich. In einig
Entfernung sitzen drei Mädchen vor einem schattenreich
Gebüsch, welche, sich umschlungen haltend, lachend d

Digitized by Google

Muthwillen des Burschen betrachten. In der Nähe noch drei Knaben. Im Mittelgrunde andere Kinder und ein sich bäumendes Pferd. *Gemalt in Berlin,* 1843.

Leinwand. H. 2′ 2½″; Br. 4′ 2¼″.

Kobell, Wilhelm von
geb. zu Mannheim 1786.

1. Ein Viehstück. Ein Stier, zwei Kühe, ein Kälbchen und einige Ziegen, mit zweien sie hütenden Kindern und dem Hunde stehen ruhig in einem Wasser. Im Hintergrunde der gebirgigen Gegend Regen. *Gemalt in München,* 1820.

Holz. H. 10½″; Br. 1′ 1½″.

Köhler, Christian, in Düsseldorf,
b. zu Werben i. d. Altmark, den 13. October 1809.

2. Die Königin Semiramis in einem nach einer Terrasse hin offenen Gemache ihres Palastes von ihren Frauen umgeben, deren eine im Begriff gewesen, ihr das Haar zu flechten, ist von ihrem Sitze durch das Geräusch eines plötzlichen Aufstandes in den Strassen Babylons, auf den ein Krieger mehr im Hintergrunde hindeutend, sie aufmerksam macht, aufgefahren und greift, die geballte Linke auf ein Kissen stützend, nach dem Griff eines Schwertes, welches eine

Digitized by Google

Negersclavin ihr darreicht. Rechts, lebhaft aufgesch
zwei Mädchen, welche sie bei ihrer Schmückung mi
fen- und Zither-Spiel unterhalten haben. Links im
tergrunde zwei mit einem Opfer beschäftigte Pri
Rechts im Hintergrunde der Tempel des Bel. *Gem
Düsseldorf,* 1852.

Leinwand. H. 4′ 5″; Br. 2′ 2″.

Koekkoek, Barend Cornelis, in Clev
geb. zu Middelburg, Provinz Zeeland, der
11. October 1803.

113. Winter-Landschaft. Ein Dorf im Walde. Die Mo
sonne bricht durch die kühlen Wolken, und belet
den Vor- und Mittelgrund der leicht beschneiten Ge
Auf dem Wege ein Reiter im Gespräch mit zwei
gängern. Auf einem überfrorenen Wasser drei Ki
Gemalt in Cleve, 1843.

Leinwand. H. 2′ 2″; Br. 2′ 6½″.

Derselbe.

114. Eine Sommer-Landschaft. Eine bewaldete Höhe im
grunde gewährt den Blick auf eine anmuthige, vo
Sonne beschienene Gegend, in welcher an einem an
lichen Fluss eine Stadt gelegen ist. In der von Ge

Digitized by Google

begrenzten Ferne lassen verschiedene Thurmspitzen auf eine reiche Bevölkerung schliessen. Vor- und Mittelgrund werden von einigen Figuren und von Vieh belebt. *Gemalt in Cleve,* 1845.

Leinwand. H. 1′ 7½″; Br. 2′ ½″.

Kolbe, Karl Wilhelm

geb. zu Berlin 1781, gest. ebenda 1853.

5. Ansicht einer Strasse in einer altdeutschen Stadt mit phantastischen Holzconstructionen im Style des sechszehnten Jahrhunderts. Im Vorgrund, zur Linken, eine Weinschenke, daneben ein offener Pavillon mit einer fröhlichen Gesellschaft; ein Mädchen trägt einen Krug die Treppe zum Pavillon empor. Vor der Weinschenke stehen ein Paar Musikanten von abenteuerlichem Ansehen, deren einer den Dudelsack, der andre die Oboe spielt; neben ihnen ein heulender Hund. Gegenüber, vor ihrem Hause, sitzt eine alte Frau am Spinnrade. Im Hintergrund eine Schmiede. *Gemalt* 1824.

Leinwand. H. 1′ 10¼″; Br. 2′ 4½″.

Derselbe.

6. Krankenpflege des deutschen Ordens zu Jerusalem unter dem Hochmeister *Otto von Karpin.* Ein verwundeter Krieger, auf einer Bahre liegend, wird vor den Hoch-

Digitized by Google

meister getragen. Ein Page leuchtet mit einer Fac
Ritter als Gefolge des Hochmeisters. Im Hintergru
reiche, vom Monde beschienene Architekturen. Andre V
wundete werden die Treppe zum Hospital emporgetra
Vorbild zu dem Glasgemälde eines Fensters im Mar
burger Schlosse. *Gemalt* 1824.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 1′ 3″.

Derselbe.

117. Erster Einzug des deutschen Ordens in das Schloss
rienburg unter dem Hochmeister *Siegfried von Feu
wangen.* Vorbild zu dem Glasgemälde eines Fensters
Marienburger Schlosse. *Gemalt* 1825.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 1′ 3″.

Kopisch, August, in Berlin,
geb. zu Breslau, den 26. Mai 1799,
gest. in Berlin 1852.

118. Die pontinischen Sümpfe bei Sonnenuntergang in ei
Sciroccoluft. Die glühende Sonne, im Begriff, in das t
rhenische Meer zu sinken, färbt den Himmel purpurro
welcher sich in dem Wasser des durch die Sümpfe in d
Meer fliessenden, weit ausgetretenen Flusses Nymph
spiegelt. Im Hintergrunde links das Vorgebirge Mo
Circello, von den Alten für die Insel der Circe gehalt

Digitized by Google

noch entfernter eine der Ponza-Inseln. Zur Rechten des Flusses eine verfallene antike Wasserleitung. Im Vorgrunde eine alte Bergruine von römischem und mittelalterlichem Bauwerk. Die tiefe Einsamkeit wird nur von einer Heerde von wilden Büffeln belebt, welche den Fluss durchschwimmt. *Gemalt in Berlin,* 1848.

Leinwand. H. 1′ 11½″; Br. 3′ 6″.

Krause, Wilhelm

geb. zu Dessau, den 27. Februar 1803.

Seesturm. Ein Indienfahrer mit den an ihn emporspritzenden Wellen, von einem Sonnenblick beschienen, giebt das Zeichen, um Lootsen aufzunehmen. *Gemalt in Berlin,* 1831.

Leinwand. H. 2′ 5¾″; Br. 3′ 4½″.

Derselbe.

Pommersche Küste. Der bedeckte Himmel und die finstre unruhige See verkünden stürmisches Wetter. Zwei Fischer haben ihr Boot ans Land getragen und sind beschäftigt, die Taue zusammen zu legen. Ein Sonnenblick fällt auf den öden Strand. *Gemalt in Berlin,* 1828.

Holz. H. 2′; Br. 2′ 5″.

Digitized by Google

Kretschmer, Joh. Karl Heinrich
geb. zu Braunschweig 1770.

121. Christus und die Samariterin am Brunnen. *Gem*
Berlin, 1821.
Leinwand. H. 2′ 7½″; Br. 2′ 2″.

Krigar, Heinrich
geb. zu Berlin, den 7. Mai 1806. — gest.

122. In der Luke eines Dachbodens erblickt man einen in Mantel, Panzer und Federhut, mit der rechten gegen den Pfosten der Luke gelehnt, aufmerksa Wirkung eines Schusses erwartend, der eben von vor ihm knieenden Knaben mit einem Gewehre abg werden soll. *Gemalt in Berlin,* 1836.
Leinwand. H. 2′ 10½″; Br. 2′ 6″.

Krüger, Franz
geb. zu Radegast im Anhalt-Dessauischen gest. 1857 zu Berlin.

123. Der Ausritt zur Jagd am Morgen. Ein Reiter mi gekoppelten Windhunden; der Mantel des Reiters, S

Digitized by Google

und Mähne des Pferdes werden vom Winde emporgetrieben. In der Nähe wird ein zweiter, auf einem Hügel haltend, im Nebel sichtbar. Winterstück. ***Gemalt in Berlin***, 1818.

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br. 1′ 11¼″.

Derselbe.

Die Heimkehr von der Jagd gegen Abend. Die müden Pferde und Windhunde werden von den Knechten nach den Ställen abgeführt. Im Hintergrunde treten die abgestiegenen Reiter in ein Gehöft hinein. Winterstück. ***Gemalt in Berlin***, 1818.

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br. 1′ 11¼″.

Derselbe.

Ein von der Sonne beschienener Schimmel, ein Brauner und ein Rappe im Stall. Dabei zwei Pferdeknechte. Geschenk des Künstlers an den Besitzer der Sammlung. ***Gemalt in Berlin***, 1847.

Leinwand. H. 1′ 2¼″; Br. 1′ 5½″.

Kügelchen, Gerhard von
geb. zu Bacharach am Rhein 1772, gest. zu Dresden 1820.

Ariadne auf Naxos, einzelne Figur. ***Gemalt in Dresden***, 1816.

Holz. H. 1′ 1″; Br. 9½″.

Digitized by Google

Derselbe.

127. Die gefesselte Andromeda. Einzelne Figur. *Gema*
Dresden, 1810.
Holz. H. 1′ ¾″; Br. 9½″.

Kuntz, Karl

geb. zu Mannheim 1770, gest. den 8. Septbr. 1

128. Eine Landschaft mit weidenden Kühen und Ziegen. auf der Erde sitzende Hirtenknabe spricht mit se Hunde. Im Hintergrund ein Tannenwald. Aus der gend von Baden-Baden. Herbstliche Luft. *Gem*
Karlsruhe, 1824.
Holz. H. 1′ 1½″; Br. 1′ 5¼″.

Landseer, Charles, in London, geb. 1805.

129. Ein Vorgang während der für Carl I. von Englan unglücklichen Schlacht von Naseby. Cromwell liest einem Schimmel sitzend, einen der in der erbeuteten toulle des Königs gefundenen Briefe an seine Gem die Königin, deren Druck später durch das Parla verordnet wurde. Er ist bis auf das entblösste H gewappnet. Neben ihm der gleichfalls berittene Fa

Digitized by Google

welcher ihn, auf den Inhalt des Briefes gespannt, betrachtet. Zur Rechten zu Pferde der schwer verwundete Skippon, zu Fuss der am Schenkel verletzte Treton. Zur Linken Soldaten, welche den übrigen Inhalt der Chatoulle des Königs ausleeren, und die sonstige Beute durchsuchen, und Hofdamen und andere vom Gefolge der Königlichen Familie, welche dem wüsten Treiben zusehen. Im Hintergrunde Schlachtgetümmel. ***Gemalt in London***, 1851.

Leinwand. H. 3′ 3″; Br. 5′ 7½″.

Lehnen, Jacob
zu Hinterweiler i. d. Eifel, den 17. Januar 1803.

. Ein Still-Leben. Auf einem Tische, der mit einer Serviette gedeckt ist, ein schwarzes angeschnittenes Brod, Wurst und Schinken auf einem Teller, ein Fässchen, Blumen in einer Flasche, ein Glas mit Senf und ein gefüllter Wein-Römer. ***Gemalt in Düsseldorf***, 1830.

Leinwand. H. 1′ 4¾″; Br. 1′ 5¾″.

Derselbe.

. Ein Still-Leben. Auf einem mit einem buntgewirkten wollenen Teppiche bedeckten Tische ein blau gemalter Teller mit Austern, eine halbgeschälte Citrone, eine Weinkanne, ein von der Kälte angelaufenes Glas mit Wein,

Digitized by Google

ein Feuerbecken mit glühenden Kohlen, eine th
Pfeife, eine Papierdüte mit Taback und ein Mes
silbernem Griff. *Gemalt in Düsseldorf,* 1831.

Leinwand. H. 1′ 6″; Br. 1′ 8″.

Derselbe.

132. Ein Still-Leben. In einer oben gerundeten, als F
schrank dienenden Wandnische tragen zwei darin bef
Bretter todtes wildes Geflügel, einen Teller mit Käs
Glas mit Eingemachtem, eine Schüssel mit Gurken u.
Ein am linken Hinterlauf aufgehängter Hase, eine W
schnepfe und ein Netz mit Fischen treten dem Besch
in überraschender Wahrheit am Nächsten. Ein kl
Theil der geöffneten Gaze-Thür wird am Rande des R
sichtbar. *Gemalt in Düsseldorf,* 1834.

Leinwand. H. 3′ 3½″; Br. 2′ 7¾″.

Lessing, Karl Friedrich

geb. zu Breslau, den 15. Februar 1808.

133. Ein mächtiges Ritterschloss, auf einem hohen F
welcher von einem Gewässer umgeben und durch
Riss von dem grösseren Gebirgszuge abgesondert ist.
vielfach, durch Thürme, Thore und Erker befes
Weg führt von dem Eingangsthore, welches durch
Zugbrücke verwahrt ist, aufwärts zu dem obersten,

Digitized by Google

greifbarsten Theile der Burg, der mit dem Uebrigen wiederum nur durch eine Zugbrücke zusammenhängt. In diesem oberen Bau erblickt man verschiedene offene Bogengänge und einen gewaltigen runden Thurm, der das Ganze krönt. Auf dem Thurme ist eine rothe Fahne ausgesteckt; mit gleicher Fahne versehen naht unten ein Kahn mit einem Ritter dem Thore, dessen Brücke niedergelassen wird. Im Hintergrunde der romantische Gebirgszug mit mannigfaltigsten, grösseren und kleineren Waldungen. *Gemalt in Düsseldorf*, 1828.

Leinwand. H. 4′ 4¾″; Br. 6′ 1⅞″.

Derselbe.

Im Mittelgrunde ein mächtiges Felsgebirge mit vielen Einschnitten und grünbemoosten Abhängen. Am Fusse desselben ein sich an einem Hügel hinaufziehendes Städtchen mit einer Kirche im gothischen Styl, altem Festungsthurme und der eingestürzten alten Ringmauer des Ortes. Innerhalb der letzteren der Friedhof mit seinen Kreuzen und Gedenksteinen. Ein mit Gebüsch und Bäumen umwachsener See, dicht unter dem Städtchen, giebt in seinem ruhigen Spiegel Gebüsch, Stadt und Felswände wieder. Zur Rechten führt ein Weg, aus der Stadt sich emporziehend, an einem Bethäuschen vorbei, welches halb versteckt hinter einem Eichbaum liegt, über eine steinerne Brücke nach dem Vorgrunde. Ein Landwehrmann, mit einer Trage-Kiepe auf dem Rücken, reitet auf einem müden Gaul die Strasse entlang und wird von zweien Mädchen betrachtet,

Digitized by Google

die Holzreiser gesammelt haben und sich auf der M
Einfassung der Brücke ausruhen. Der Himmel is
schweren Gewölken bedeckt, welche, ein heftiges Un
drohend, über die entfernten nackten Gebirge he
ziehen. Wolkenschatten breiten sich über den See
den Vorgrund des Bildes aus, während das Städtchen
ein Theil des Felsgebirges im hellen Sonnenschein
glänzen. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1834.

Leinwand. H. 3′ 5¾″; Br. 5′ ½″.

Derselbe.

135. Eine alte Kapelle zwischen Tannen und Felsen auf
Gipfel eines Berges. Von ihm herab sieht man zu be
Seiten auf eine weite Ebene, die von Flüssen und
durchschnitten wird, so wie auf die Dächer und Thü
einer von Hügeln halb verdeckten Stadt. Ehrsame Bü
Frauen und Pilger kommen von der Stadt her und k
men die steile Höhe empor, die Frühmette in dem
leuchteten Gotteshause zu hören. Es ist anbreche
Tag; schwere Nebel und Regenwolken ziehen am H
zonte hin und hüllen das entfernte Thal in trübe Schl
Dem Beschauer zunächst ist der Himmel, im Frühli
des Morgens, klar und hell; Gras, Moos und Gest
sind mit glänzendem Thau bedeckt. ***Gemalt in Düs
dorf,*** 1839.

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br. 2′.

Digitized by Google

Derselbe.

6. Eine flache, sumpfige, mit Wiesen und Gebüschen durchschnittene, einsame Gegend. An dem fernen Horizonte zur Rechten die Thürme einer grossen Stadt, zur Linken im Mittelgrunde ein Gehölz. Die Sonne ist untergegangen und eine tiefe Stille ruht unter einem wolkenlosen abendlichen Himmel auf der Landschaft. Ein Reisender wandert ermüdet den Weg entlang, der, begrenzt von einzelnen hohen Fichten, sichtbar wird und in der Ferne sich verläuft. Sumpfige Lachen und Moore im Vorgrunde zur Rechten, umkränzt von spärlichem Röhricht, ziehen, dem Auge sich verlierend, weit in das Bild hinein. Ein Volk wilder Enten ist aufgegangen, um im niedrigen, das Wasser fast streifenden Fluge die Nachtruhe aufzusuchen. *Gemalt in Düsseldorf*, 1841.

Leinwand. H. 1′ 6½″; Br. 3′ 8½″.

Derselbe.

7. Soldaten auf den felsigten Höhen eines engen Gebirgspasses, welche ein lebhaftes Feuer auf Reiterei machen, die den Pass zu forciren sucht. Mit grosser Lebendigkeit treten uns hier die verschiedenen Momente des Ladens, Zielens und Abfeuerns entgegen. Ganz besonders aber zieht ein Offizier, welcher einem Krieger eine wichtige Person als Ziel andeutet und ein angesehener Gefangener, der von einer mit einer Pistole bewaffneten Frau von sehr ent-

Digitized by Google

schiedenem Aussehen bewacht wird, die Aufmerksamk
auf sich. Hinter dieser Gruppe andere zu einer no
grösseren Höhe emporklimmende Krieger, auf welch
schon ebenfalls kämpfende Cameraden, deren einer sein
Hut in der Luft schwenkt. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 18
Leinwand. H. 6′ 2″; Br. 5′ 3½″.

Leys, Heinrich, in Antwerpen,
geb. zu Antwerpen 1815.

138. Eine Predigt in einer gothischen Kirche. Vor Allem wi
der Blick des Beschauers von zwei Figuren angezog
welche auf einem erhöhten Kirchenstuhl sitzen, zu d
vier Stufen hinaufführen. Die eine, ein alter, baarhä
tiger Patrizier mit langem Bart, in einem stattlichen Pe
mantel, hört andächtig zu. Die andere, seine Toch
von einnehmenden Zügen, in reichem alterthümlichen A
zuge von Sammet und Seide, ist ebenfalls ganz bei d
Sache. Mit einem Edelknaben, welcher hinter dem Stu
dieser, seiner Gebieterin steht, bildet ein armer, no
dürftig gekleideter Knabe, welcher, Früchte feil habe
auf der unteren Stufe des Kirchenstuhls eingeschlafen i
einen sehr entschiedenen Gegensatz. Dasselbe findet
Bezug auf die beiden ersten Personen mit einem blind
Mann, welcher an der vorderen Seite des Betstuhls g
lehnt ist, und seiner betagten Ehefrau neben ihm st

Digitized by Google

Auf der linken Seite der Priester auf der Kanzel, seine Predigt, welcher noch andere Zuhörer im Mittel- und in den Seitenschiffen der Kirche folgen, mit lebhafter Gebährde begleitend. Im Jahr 1844 in Antwerpen begonnen, doch erst 1850 beendigt.

Holz. H. 2′ 9¼″; Br. 2′ 6″.

Derselbe.

9. Albrecht Dürer zeichnet bei seinem Aufenthalt in Antwerpen auf seiner Reise in den Niederlanden im Jahr 1520 in dem Arbeitszimmer des Aegydius, Stadtschreibers von Antwerpen, das Bildniss des Erasmus von Rotterdam. Rechts an einem Tische, worauf ein Schreibpult und einige Bücher, der sitzende Erasmus in einem schwarzen Pelz, die Rechte auf dem Tische, mit der Linken ein Buch haltend. Links, ihm gegenüber, der im Profil gesehene Albrecht Dürer, auf einer Bank sitzend und mit einem Kreidestift auf einem Zeichenbrett das Bildniss entwerfend. Er hat einen grünen Rock mit einem gelben Kragen an. Neben ihm, am Boden, seine Pelzmütze. Hinter ihm stehend Aegydius, in einem bläulich-grünen Kleide mit orangefarbnem Kragen. Neben diesem, ebenfalls stehend, seine Frau, von der man indess nur den Kopf sieht, um den sie, wie auch um das Kinn, ein weisses Tuch geschlagen hat. In dem Zimmer viele Einzelheiten, ein kleiner Altarschrein, Wandschränke, ein Verschlag Bücher und Schriftstücke. Rechts der Einblick in einen Hinter-

Digitized by Google

raum mit einem Kamin, zu dessen Fenster die Sonne hi
einscheint. ***Gemalt zu Antwerpen,*** 1856 und 1857.

Holz. H. 2′ 9″; Br. 2′ 6″.

Derselbe.

140. In einem Gemach von ansehnlichem Umfange, welch
theilweise sehr hell von der schon etwas abendlich
Sonne beleuchtet wird, befinden sich mehrere, auf ve
schiedene Weise beschäftigte, Personen. Die Hauptgrup
wird von einer Gesellschaft um einen Tisch gebildet, v
welcher ein Herr auf der Guitarre spielt. Zunächst fi
eine, vor dem Spiegel stehende, Dame in weissatlassn
Kleide auf, welche sich mit einem der Herren jener G
sellschaft unterhält. ***Gemalt in Antwerpen,*** 1847.

Leinwand. H. 2′ 6″; Br. 2′ 11″.

Loose, Basile de, in Brüssel,

geb. zu Zele in Flandern, den 17. Decbr. 180

141. In einer Dorfschenke wird eine hübsche junge Verkäufe
von Eiern, Citronen und Pfefferkuchen, im Begriff, d
bestellte Waare abzuwägen, von einem freundlichen al
Mann mit der Rechten ans Kinn gefasst, während er i
mit der Linken eine Prise Taback anbietet. Drei an ein

Digitized by Google

Tische sitzende Personen sehen lächelnd dem Vorgange zu. Der Mann mit gezogener Börse hält schon das Geldstück für den Ankauf bereit, welcher zum Nachtisch einer Mahlzeit dienen soll, von dem so eben die zinnernen Teller zusammengesetzt werden. Seine Frau neben ihm ist etwas verschämt. Die dritte Person ist das Bildniss des Malers. Mehr im Hintergrunde ein Mann mit einer Zipfelmütze, welcher einen jüngeren neben ihm stehenden mit Erfolg auf die Schäkereien des Alten aufmerksam macht. Rechts an einem anderen Tische ein hübsches junges Mädchen, deren niedergeschlagene Augen auf eine Liebeserklärung deuten, welche ihr der junge Mann gegenüber macht. Im Hintergrunde der Wirth, die Magd und tanzende Gäste. *Gemalt in Brüssel*, 1846.

Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 3′ 4″.

Derselbe.

2. In einem Zimmer, welches einen ziemlich wohlhäbigen Zustand verräth, ist die junge hübsche Frau beschäftigt, in einem hohen irdnen Gefäss, welches auf einem Stuhle steht, zu waschen. Sie wehrt lachend der Zudringlichkeit eines verliebten Alten, der sie umarmen will, indem sie ein nasses Handtuch gegen ihn schwingt. Ein kleines Töchterchen in Socken und Holzschuhen ist eifrig bemüht, indem sie mit beiden Händen die Jacke des Alten ergriffen, den bösen Mann von der Mutter abzuhalten, während der Vater, welcher, am Tische sitzend, sein Pfeifchen raucht,

Digitized by Google

die am Kamin Kartoffeln schälende Grossmutter und
Magd mit einem Bündel Holz über den Vorgang lac
Gemalt in Brüssel, 1846.

Leinwand. H. 2′ 9½″; Br. 3′ 4½″.

Lütke, Peter Ludwig
geb. zu Berlin, den **14.** März **1759,**
gest. den **19.** Mai **1831.**

143. Ansicht des Kastells Bajae und des Tempels der Ve
Im Hintergrunde erblickt man das Ende des Berges P
lippo, die Insel Nisida und den Vesuv. *Gemalt in Ne*

Leinwand. H. 1′ ½″; Br. 1′ 4″.

Maes, Jean Baptiste Louis
geb. zu Gent, den **30.** September **1794.**

144. Eine Römerin von niederem Stande bringt ihren Säug
in die Kirche, um den Segen der heiligen Jungfrau
ihn herabzuflehen. Sie befindet sich in einer Seitenkap
Ihr Gesicht wird von der Ampel des Altars beleuch
während hinterwärts das Tageslicht aus der Kirche ein
Halbe Figur. *Gemalt in Rom,* 1837.

Leinwand. H. 3′ 2″; Br. 2′ 4¾″.

Digitized by Google

Magnus, Eduard

geb. zu Berlin, den 7. Januar 1799.

5. Ein Grieche, der von seiner Seereise zurückgekehrt ist, wird von seinem Weibe und seinen Kindern, die ihm entgegen geeilt waren, zu der, wahrscheinlich der Küste nahe liegenden Wohnung begleitet. Die Mutter hat dem Vater das jüngste Kind in seinen linken Arm gelegt, während das älteste Mädchen seine Hand ergriffen hat und voll kindlicher Freude zu ihm hinaufblickt. Der zweite Knabe, nur mit einem kurzen weissen Tuche umgürtet, läuft dem Vater, ihn umklammernd, zwischen die Füsse und nöthigt ihn dadurch zum Stillstehen. Die Mutter, welche das Gewehr, den Mantel und die Chatoulle ihres Mannes trägt, sieht mit beseeligender Freude auf das jüngste Kind im Arm des Vaters nieder. In einiger Entfernung trägt ein Matrose einen hochbepackten und zugedeckten Korb auf dem Kopfe die steile Küste herauf. Auf dem Meere sieht man das Fahrzeug, auf welchem der Grieche zurückkehrte, vor Anker liegen. Die Gegend stellt die Bucht einer griechischen Insel dar. Steile Klippen und Gebirge ziehen sich bis tief zum Horizont hin. Der Himmel ist mit schweren, dunklen Gewölken bedeckt, hinter denen die Sonne feurig untergeht und mit ihren letzten Strahlen glühend die Felsen und die Gruppe beleuchtet. ***Gemalt in Paris,*** 1836.

Leinwand. H. 2′ 11½″; Br. 3′ 8¼″.

Digitized by Google

Meyer, Ernst
geb. zu Altona 1795.

146. Eine neapolitanische Fischerfamilie in ihrer Hütte, d deren Thür die Sonne warm hereinscheint. An ders sitzt ein junger Fischer und singt mit leidenschaftli Ausdruck zur Mandoline. Rechts ein junges Mädchen schönem vollem Wuchs an der Erde sitzend, dem Mutter, eine stattliche Frau, die Haare flicht. Daneb der Wiege ein nacktes schlafendes Kind. Im Hinterg der Hütte ein Herd mit glimmenden Kohlen und al Küchen- und Speisegeräth. Durch die Thür Aussich das Meer. (Aus der Sammlung des Generals *von He* in München.) *Gemalt*, 1831.

Leinwand. H. 1′ 6¾″; Br. 2′ 2⅛″.

Meyer, Johann Georg, in Berlin,
geb. zu Bremen, den 28. October 1813.

147. In einer ärmlichen Mansardenstube erfüllt ein kl Mädchen gewissenhaft den elterlichen Auftrag, in Abwesenheit die Sorge für das jüngste Geschwister welches in der Wiege in süssen Schlaf versunken ist übernehmen. Auf einem so hohen Stuhl sitzend, das mit dem rechten Fuss auf einer Hutsche ruht, hält sie dem linken, nur mit einem blauen Strumpf bekleid

Digitized by Google

Fusse die Wiege in leiser Bewegung. Voll inniger, kindlicher Freude blickt sie lächelnd auf den kleinen Liebling und unterbricht auf einen Augenblick das ihr, wie die emporgehaltenen Händchen zeigen, noch nicht geläufige Geschäft des Strickens. In dem Zimmer hin und wieder das Hausgeräth der kleinen Wirthschaft. ***Gemalt in Berlin,*** 1854.

Leinwand. H. 1′ 6¼″; Br. 1′ 2½″.

eyerheim, Friedrich Eduard, in Berlin, geb. zu Danzig, den 7. Januar 1808.

Scheibenschiessen in einer ländlichen Gegend. Die Tracht der Personen deutet auf Westphalen. Seitwärts, auf einer Anhöhe im Hintergrunde des Bildes, wird das Dörfchen, und zunächst das Wirthshaus unter Bäumen sichtbar; daneben der Schiessstand und die emporgerichtete Stange einer Sternscheibe. Im Vorgrund steht der Glückliche, der den Kernschuss gethan, ein Mann im kräftigen Alter, mit Bändern, Medaillen und Blumensträussen geschmückt, das Gefühl seiner neuen königlichen Würde nicht gänzlich verhehlend. Mädchen und Frauen kommen von der einen Seite ihm Glück zu wünschen, von der andern ein jovialer Alter, vermuthlich der Schenkwirth. Gegenüber sind einige Freunde, welche mit lautem Jubel auf die Gesundheit des Schützenkönigs trinken. Zwischen beiden Gruppen naht sich der Zug der Schützen, dem neuen Oberhaupte ihren Respekt zu erweisen; sie werden von der Bande der

Digitized by Google

Dorfmusikanten angeführt, die es sich weidlich angel
sein lässt, ihr Bestes zu leisten; vorauf geht ein tanze
Knabe, die halbzerschossene Sternscheibe emportrag
auf welche der Schützenkönig wohlgefällig hinblickt.
schauende stehen umher, unter ihnen der Künstler s
(im blauen Staubhemde und mit blondem Schnurr
An einem Tische, im Mittelgrunde, sitzt Einer, der
halb verdriesslich abwendet und von seiner Umgebung
spottet wird; er hat ohne Zweifel bedeutend fehlgesch
Gemalt in Berlin, 1836.

Leinwand. H. 11½"; Br. 1′ 3".

Migliara, Giovanni

geb. zu Alessandria, den 18. October 1785,
gest. den 18. April 1837.

149. Das Innere eines Klosters in französischem Style des sie
zehnten Jahrhunderts. Staffage: Frau *v. la Vallière*,
sich zweien Klosterfrauen zu Füssen wirft. *Gemal*
Mailand, 1825.

Leinwand. H. 1′ 6¾"; Br. 1′ 2¼".

Derselbe.

150. Das Innere eines Klosters in romanischem Style;
kleinen Gallerien und der Durchsicht nach einem K
gange. Staffage: *Romeo*, welcher *Julia* auffordert

Digitized by Google

ihm dem vorangehenden Bruder *Lorenzo* in seine Zelle zu folgen. Im Vorgrunde noch ein Mönch. ***Gemalt in Mailand,*** 1825.

Holz. H. 1′ 6¾″; Br. 1′ 2¼″.

Molteni, Joseph, in Mailand, geb. den 23. October 1800.

1. Maria, das Kind auf dem Schoosse, deutet auf einen Vogel, den der kleine Johannes emporhält. Im Hintergrunde sitzen Elisabeth, Joseph und Zacharias. Dieses grau in grau gemalte Bild ahmt auf eine sehr täuschende Weise die Wirkung eines Hautreliefs nach. ***Gemalt in Mailand,*** 1852.

Leinwand. H. 1′ 9½″; Br. 1′ 5½″.

Monten, Dietrich geb. zu Düsseldorf 1799, gest. in München den 13. Decbr. 1843.

2. Preussische reitende Artillerie bei sonniger Beleuchtung in Action. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1827.

Holz. H. 7¾″; Br. 10″.

Derselbe.

3. Abschied der Polen vom Vaterlande 1831. An dem Fusse eines Denkmals, woran die Worte Finis Poloniae zu lesen,

Digitized by Google

sind verschiedene polnische Generale und Offiziere
sammelt. Alle drücken lebhaft ihren Schmerz aus.
sonders zeichnet sich durch die wie zum Abschied
dem Hut ausgestreckte Hand, ein nach Anzug und O
als Offizier von hohem Rang bezeichneter auf e
Schimmel aus, dessen Verband an Kopf und Hand ih
verwundet zeigen. Aus dem düstern Himmel fällt ein
nenblick auf die Gruppe. Im Hintergrunde Packwagen
Truppen. *Gemalt in München,* 1832.

Leinwand. H. 1′ 4½″; Br. 1′ 7½″.

Mücke, Heinrich
geb. zu Breslau, den 9. April 1806.

154. Der im einfachen weissen Gewande gekleidete Leich
der heiligen *Catharina* wird, nachdem sie zu Alexand
den Märtyrertod erlitten, von vier Engeln in weiten lei
wallenden Gewändern durch die Lüfte getragen, um
dem Berge Sinai von ihnen bestattet zu werden.
vorderste Engel trägt das Schwert, mit welchem die
lige enthauptet wurde. Unterwärts öffnet sich ein we
Niederblick über Ufergebirge und den Spiegel des Mee
Gemalt in Düsseldorf, 1836.

Leinwand. H. 3′ 1″; Br. 4′ 7½″.

Derselbe.

155. Die heilige *Elisabeth von Thüringen,* Almosen vertheile
Nicht in fürstlichen Gewanden, die sie nur an hohen F

Digitized by Google

tagen trug, sondern, wie es für gewöhnlich ihre Sitte war, im einfachen Hauskleide steht die fromme Landgräfin, von ihren Frauen begleitet, vor einer kleinen Seitenthür des Schlosses. Ihr zur Linken eine Wärterin, welche das älteste Kind der Fürstin auf dem Arme trägt; neben dieser ein Page, der einen Korb mit Broden hält. Zur Rechten der Landgräfin steht zunächst eine junge Hofdame mit einem Kruge in den Händen, blond und einfach gekleidet, welche den thätigsten Antheil an den Handlungen ihrer Herrin verräth und als eine, ihr geistig Verwandte erscheint. Neben dieser lehnt eine zweite Dame, brünett und stolzer, mit rothem Gewande angethan. Sie hält Kleider über ihrem Arme, die bestimmt sind, den Dürftigen vertheilt zu werden; aber ihre ganze Geberde zeigt es an, dass sie nur aus Pflicht, nicht aus innerer Neigung den Geboten der Fürstin folgt. Mit kaltem Gefühl blickt sie auf ein jüdisches Weib nieder, das, ein nacktes Kind in den Armen, im Vorgrunde sitzt und vorzugsweise die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Heiligen in Anspruch nimmt. Neben der Jüdin noch ein blinder Bettler und hinter diesem ein Knabe. Rechts im Vorgrunde ein anderes junges Weib mit zwei Kindern, welches knieend die Hülfe der Fürstin anfleht; neben ihr ein alter Eremit, der bereits seine Gabe empfangen hat und im Begriff ist, den Platz zu verlassen. Rechts Ausblick in eine gebirgigte Landschaft. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1841.

Leinwand. H. 4′ 8″; Br. 6′.

Digitized by Google

Müller, Moritz (genannt Feuer-Mülle
geb. zu Dresden, den 6. Mai 1807.

156. Das Zimmer einer Schankstube in einem tyroler D
An dem gedeckten Tische sitzt ein junger tyroler L
mann in Hemdsärmeln, den Hut auf dem Kopfe, finst
Ernstes, trotzig das Gesicht abwendend, während
junge hübsche Tyrolerin seine linke Hand gefasst hält
die Rechte ihn besänftigend auf seine Schulter legt. Du
die geöffnete Thür erblickt man tanzende Tyroler
Dorf-Musikanten. ***Gemalt in München,*** 1843.

Holz. H. 11½"; Br. 10".

Muhr, Julius
geb. zu Pless in Oberschlesien, den 21. Juni 18

157. Ein an einem steinernen Tische sitzender Mönch,
welchen er sich mit dem Elbogen der rechten, gegen
Wange gestützten Hand lehnt, während die Linke
seinem Beine ruht, blickt sehnsüchtig auf das ferne M
und Gebirge. Auf dem Tische ein aufgeschlagenes B
und ein Rosenkranz. Am Boden drei andere Büc
Rechts, in der Nische einer hohen Mauer hinter ihm,
fast verloschenes Bild der Maria mit dem Kinde. *Ge*
in Rom, 1856.

Leinwand. H. 1′ 11½"; Br. 1′ 7".

Digitized by Google

Navez, François Joseph, in Brüssel,
b. zu Charleroy in Belgien, den 16. Novbr. 1787.

8. Eine Mutter hat ihr todtkrankes Kind vor dem Standbilde der Madonna niedergelegt und betet zu ihr um Rettung. Ihr bleiches, verweintes Gesicht stützt sie auf die Schulter einer schon fast erwachsenen Tochter von blühendem Ansehen, welche den Blick flehend emporhebt, ihre Rechte aber ruht auf der Schulter eines jüngeren, vor ihr knieenden Sohns. Hintergrund Landschaft. ***Gemalt in Brüssel,*** 1844.
Leinwand. H. 2′ 4¾″; Br. 2′ 1″.

Nerenz, Wilhelm
geb. zu Berlin, 1804.

9. Die von der Sonne beleuchtete Werkstatt eines Waffenschmiedes aus der Zeit des Mittelalters. Der Meister Schmied, ein ältlicher Mann von untersetzter Statur, ist bemüht, einem jungen reichgekleideten Ritter ein Schwert anzupreisen. Der Ritter hält das Schwert prüfend in seinen Händen, blickt dabei aber nach der schönen Tochter des Meisters hinüber, die, an einem Wehrgehenk arbeitend, ihn verlegen und beschämt von der Seite ansieht. Ein blonder Knabe steht vor dem Ritter und hält ein zweites grosses Schlachtschwert, zur beliebigen Auswahl. Rüstungen,

Digitized by Google

Waffenstücke und anderes Geräth zieren die Wände
Repositorien der Wände. Im Hintergrunde die Sch
mit den arbeitenden Gesellen. ***Gemalt in Dresden,*** 1
Leinwand. H. 2′; Br. 2′ 2½″.

Pistorius, Karl Gust. Eduard Lebr.
geb. zu Berlin, den 28. Februar 1796.

160. Ein alter Mann, hinter einem Tische sitzend, wärmt
die Hände an einem Kohlentopfe. Neben ihm ein K
Gemalt 1824.
Holz. H. 8¾″; Br. 6¾″.

Derselbe.

161. Eine alte Frau, an einem Tische sitzend, bläst in
Tasse warmen Kaffee's. ***Gemalt*** 1824.
Holz. H. 8¾″; Br. 6½″.

Derselbe.

162. In einem kleinen ärmlichen Stübchen unterrichtet ein a
Mann einen Knaben aus einem dicken, auf seinen Kni
liegenden Atlas in der Geographie; neben ihm ein Glob
Gemalt 1827.
Holz. H. 1′ 2″; Br. 1′.

Digitized by Google

Derselbe.

Eine Dame in weissem Atlaskleide, dem Beschauer den Rücken zukehrend, legt ein schwarzes Flortuch um den Nacken. Sie wendet den Kopf nach einem Toilettenspiegel, der neben ihr, auf einem Tische steht. Derselbe ist mit einem schweren buntgewirkten Teppiche bedeckt; eine Wasserschaale und eine Giesskanne von Zinn stehen darauf, daneben ein Tuch und Straussfedern. Auf der anderen Seite ein blaugepolsterter Stuhl mit einer Mandoline. Davor ein schlafendes Hündchen. Im Hintergrund an der Wand eine Landschaft. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1827.

Holz. H. 1′ 11⅛″; Br. 1′ 2″.

Derselbe.

Ein wandernder Dorfgeiger, der vor der Thür eines Bauerhauses seine Violine stimmt. Die Anstrengung des Stimmens, das scharfe Aufhorchen auf den Ton der Quinte spricht sich in seinem Gesichte aus. Er trägt einen Ranzen von Kalbsfell; das Futteral des Violinbogens hängt ihm, wie die Scheide eines Schwertes, zur Seite. Hut und Stock hat er auf eine Bank abgelegt. Neben der Hausthür hängt ein Kälbergeschlinge; im Vorgrund einige Krüge. ***Gemalt in Berlin,*** 1831.

Holz. H. 1′ ⅛″; Br. 10¼″.

Derselbe.

Die eigene Werkstatt des Künstlers zu Düsseldorf. Im Hintergrunde er selbst auf einem mit Binsen geflochtenen

Digitized by Google

Lehnstuhl vor der Staffelei, beschäftigt, eine nackte w
liche Figur in einem Bilde zu malen, wozu ihm ein ju
Mädchen in vollem Lichte, auf einer Erhöhung im Mi
grunde des Zimmers, als Modell sitzt. Der Farbenre
blickt neugierig durch den Riss des schadhaften Schir
der zum Schutz und als Hintergrund hinter dem weibli
Modell aufgestellt ist. Waffenstücke, Büsten, Map
Kleider, musikalische Instrumente, Handspiegel, Flas
Paletten, Pinsel, Bücher u. s. w. schmücken die W
des alterthümlichen Zimmers und liegen in bunter Un
nung auf Tischen, Stühlen und am Fussboden un

Gemalt in Düsseldorf, 1828.

Holz. H. 1′ 10¾″; Br. 1′ 7¼″.

Derselbe.

166. Der von der Morgensonne beschienene, nächtliche W
eines kranken alten Herrn, dessen Schlafzimmer in
ganzen Ausstattung eine sehr behagliche Lebenslage z
ist in Folge des Genusses von Wein, wovon die l
Flasche am Boden Zeugniss giebt, in einem Lehnsessel
Bette in so tiefem Schlaf versunken, dass der erwa
Kranke schon vergebens Alles aufgeboten hat, ihn
wecken. Der Beschauer dieser gewaltigen, hingefleg
Gestalt fühlt, dass hierzu weder Rütteln noch Rufen, n
der Gebrauch der Handglocke in der Rechten des Kra
ausgereicht hat. Mit dem Zerreissen der Klingelsch
ist auch die letzte Anstrengung, Hülfe von aussen zu

Digitized by Google

halten, vereitelt, und eine Art von Verzweiflung malt sich daher auf den leidenden Zügen. Wie nöthig ihm aber die Hülfe thut, zeigt das heftig überkochende Töpfchen auf seinem Nachttisch und die ausgehende Nachtlampe, welche ohne Zweifel keinen angenehmen Geruch verbreitet. Verschiedene Medizinflaschen deuten auf eine sehr ernste Krankheit. ***Gemalt in Berlin,*** 1839.

Leinwand. H. 2′ 1½″; Br. 2′ 5½″.

Plüddemann, Hermann
geb. zu Colberg, den 17. Juli 1809.

7. ***Christoph Columbus*** entdeckt Amerika (am 12. October 1492). Auf dem Deck seines Schiffes, Santa Maria, welches mit vollen Segeln das blaue ebene Meer durchschneidet, steht Columbus, am Vordermast auf einer zugedeckten Schiffsluke, während seine Offiziere, die noch kurz zuvor als Meuterer gegen ihn aufgetreten waren, bereuend und um Vergebung bittend, sich ihm zu Füssen werfen, und Soldaten und Matrosen nach dem Vordertheil des Schiffes eilen, um die fernen, am Horizont auftauchenden Küsten zu schauen. Alles ist Leben und Freude. Columbus allein lehnt ernst und dankerfüllt, mit zum Himmel gewendeten Blicken und gefalteten Händen, sich gegen den Mast. — Bei der ersten Entdeckung war ***Columbus*** 56 Jahr alt. Er starb am 20. Mai 1506 in einem

Digitized by Google

Alter von 70 Jahren. Man sagt, dass vor Gram röthliches Haar früh weiss geworden sei. *Gemalt Düsseldorf,* 1836.

Leinwand. H. 3′ 8″; Br. 4′ 5½″.

Pose, Wilhelm

geb. zu Düsseldorf, den 9. Juli 1812.

168. Ein See, von waldigem Felsgebirge umgeben. Im Vor grund, an der rechten Ecke des Bildes, eine Fischerhü mit grauen Schiefern gedeckt, unter einer Buche an steil aufsteigenden Felswand. In der Nähe der H steht der Fischer bei Weib und Kind; ein andrer z einen Nachen auf den Strand. Jenseit des See's erh sich, in mannigfachem Wechsel und durch Schluc gesondert, die Züge des Gebirges. Der Himmel ist gewitterlichen Wolken bedeckt, zwischen denen wi Streiflichter, einzelne Theile der Landschaft beleucht hindurchbrechen. *Gemalt in Düsseldorf,* 1834.

Leinwand. H. 3′; Br. 4′ 2½″.

Preyer, Joh. Wilhelm

geb. zu Rheydt, im October 1803.

169. Blumenstück. Auf einer Marmorplatte steht ein ird Henkeltöpfchen mit Apfelblüthen, Flieder, Goldlack,

Digitized by Google

pen, Levkoyen und anderen Blumen, an denen noch die Thautröpfchen hängen, und welche von zwei Insekten und einer Schnęcke belebt sind. Auf der Marmorplatte liegt ein Siegelring mit dem in Karneol geschnittenen Wappen des Besitzers der Sammlung, einer Waage; daneben in naheliegender Anspielung ein Vergissmeinnicht. *Gemalt in Düsseldorf,* 1831.

Leinwand. H. 1′ 4⅛″; Br. 1′ 1¾″.

Derselbe.

Fruchtstück. Eine altmodische Porzellanschaale, deren Fuss durch den Stamm eines Baumes gebildet wird, neben welchem ein zierlich bemalter Gärtner und Gärtnerin in traulicher Eintracht stehen. Auf der Schaale Weintrauben, Pflaumen, Birnen, Aprikosen und Pfirsiche, sammt Weinblättern und Ranken. Eine näschige Fliege auf dem Rand der Schaale putzt sich die Vorderfüsschen. Auf dem grünen Teppich des Tisches eine fast abgegessene Traube. *Gemalt in Düsseldorf,* 1832.

Leinwand. H. 1′ 4⅛″; Br. 1′ 1¾″.

Derselbe.

Auf einem mit weissem geblümten Damast bedeckten Tische steht ein grosser grüner Wein-Römer, zu zwei Drittheilen mit Wein gefüllt, in dem sich die Werkstatt des Künstlers und dessen eigenes Bildniss spiegeln. Wein-

Digitized by Google

trauben, Wallnüsse, geöffnet und geschlossen, leere N schaalen und grosse Aepfel bedecken den Tisch. S gewebe durchziehen hier und dort die Trauben. *Ge in Düsseldorf*, 1833.

Leinwand. Cirkelform. 1′ 3″ Durchmesser.

Derselbe.

172. Ein reicher, sonnenbeleuchteter Blumenstrauss in e weissen Glase auf einem Tische von Nussbaumholz. kleines Spinnchen hat sein Netz in dem oberen Theile Strausses ausgespannt und lässt sich herab, die Fäden w zu befestigen. Insekten und kleine Fliegen naschen den Thautropfen der Blumen. Am Rande des Tisches ein Pfauenauge. *Gemalt in München*, 1837.

Leinwand. H. 1′ 4½″; Br. 1′ 2⅔″.

Derselbe.

173. Ein Elfenbein-Krug im Style des 17ten Jahrhunderts einer Paniskin, welche einen jungen Bocksfüssler s und hübschen Kindern in zierlichem Relief, auf dem re metallnen Deckel Bacchus als Kind, steht auf e Tische.*) Umher Weintrauben, Pfirsichen, Aprikosen Pflaumen. Die Marmorplatte des Tisches ist mit

*) Das Original des Kruges befindet sich in der Sammlung Herzogin *von Leuchtenberg* in St. Petersburg.

Digitized by Google

Decke von Carmoisin-Sammet mit goldenen Franzen zum grösseren Theil bedeckt; geschlossene und aufgebrochene Mandeln liegen auf derselben. *Gemalt in München,* 1838.

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br. 2′ ½″.

Derselbe.

Aufgebrochene Granaten, Apfelsinen, Feigen und Weintrauben auf einem Tische von reichem Schnitzwerk mit einer Platte von weissem Marmor. In einer muschelförmigen Glasschaale mit kunstreichem silbernem Fusse, woran goldene Verzierungen, Mandeln, theils noch in der grünen Schaale, theils schon ausgeschält, und grosse Lambertsnüsse. *Gemalt in Düsseldorf,* 1846.

Leinwand. H. 1′ 10¼″; Br. 2′ 6″.

Quaglio, Dominicus

geb. zu München 1787, gest. 1837.

Die Ruine einer gothischen Kirche am Meeresstrande von einem Sonnenstrahle beleuchtet. Ein Geschenk des Künstlers. *Gemalt in München,* 1824.

Holz. H. 1′ 4″; Br. 1′ 1½″.

Digitized by Google

Derselbe.

176. Die von vielen Figuren belebte Ansicht des Fischm
und des Thurmes der Kathedrale von Antwerpen.
malt in München, 1824.

Leinwand. H. 2′ 11½″; Br. 2′ 3¼″.

Derselbe.

177. Das Innere der Kirche des Prämonstratenser-Klost
Kaisersheim bei Donauwörth, bei Kerzenlicht.
Prozession steigt eine breite Treppe herab. Im Vor
viele Andächtige. *Gemalt in München*, 1824.

Leinwand. H. 2′ 10½″; Br. 2′ 3¼″.

Derselbe.

178. Ansicht der Ortschaft Kiederich am Rhein un
Kirche daselbst mit zierlich gothischem Glockenthür
Im Hintergrunde der Fluss. *Gemalt in München*,

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 1′ 6¼″.

Derselbe.

179. Ansicht des Chors der gothischen Kirche zu Bo
am Rhein, nebst einem Theile der Stadt. *Gem*
München, 1826.

Leinwand. H. 1′ 3¼″; Br. 1′ 6¼″.

Digitized by Google

Derselbe.

Ansicht der Pfalzburg am Rhein, die sich hoch auf den schroffen Uferfelsen erhebt. Im Mittelgrunde noch eine andere Burgruine; unterhalb derselben am Rhein eine Kirche im späteren romanischen Styl. *Gemalt in München,* 1826.

Leinwand. H. 1′ 10¾″; Br. 2′ 4¾″.

Quaglio, Lorenz

geb. zu München **1793.**

Tyroler Bauern in heller sonniger Beleuchtung in einer Schenke an einem Tische. Zwei derselben sind beim Kartenspiel beschäftigt, während die anderen ihnen zusehen. Eine Frau mit einem Kinde steigt eine Treppe herab; im Hintergrunde bringt die Wirthin frische Bierkrüge aus dem Keller. *Gemalt in München,* 1824.

Leinwand. H. 1′ 3″; Br. 1′ 6″.

Rabe, Edmund

geb. zu Berlin, den 2. September **1815.**

Vorgang aus den Befreiungskriegen von 1813—15. Ein Zug von Gefangenen und Verwundeten, die letzteren auf einer Reihe von Wagen, welche mit leinenen Planen über-

Digitized by Google

spannt sind, wird von preussischen Husaren eskortir
ist so eben an die Furt eines Flusses gekommen, w
passirt werden muss. Der vorderste Wagen ist ber
das Wasser hineingefahren; sein Führer, ein Land
scheint auf die Befehle des anführenden Unteroffizie
hören. Französische Gefangene sind beschäftigt, S
und Strümpfe auszuziehen, um die Furt zu durch
Im Mittelgrunde des Bildes eine steinerne Brücke
zum Theil gesprengt ist; das Heiligenbild auf einer
Pfeiler ist stehen geblieben. Die Sonne bricht dur
regnerischen Wolken. *Gemalt in Berlin*, 1838.

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br, 1′ 10½″.

Rahl, Carl, in Wien,
geb. zu Wien 1812.

183. Die Verfolgung der Christen in den Catacomben zu
Die folgende beschreibende Erklärung des Bildes i
Besitzer von dem Künstler selbst zugegangen.

1. In der Mitte des Bildes steht der Bischof. Er
den Blick nach oben, die schon gefesselte Hand
Brust gelegt, reicht er die andere zu gleichem Z
einem römischen Soldaten dar. Vor ihm kniet ein
ling, der noch einmal die Hand ehrfurchtsvoll fasst,
küssen. Er wird von einem auf der linken Seite des
hervorbrechenden Soldaten mit gezücktem Schwert b

Digitized by Google

zu dessen Füssen sich der hingestürzte Diakonus im Todeskampfe krümmt. Vor diesem Römer kniet eine Frau. Mit einem Arm hält sie ihre durch die Ermordung des Priesters ohnmächtig gewordene Tochter, während sie die andere Hand dem Soldaten entgegenstreckt, um ihn vom Morde des Jünglings abzuhalten. Ein Kind flieht ängstlich an ihre Brust. Dieses zusammen bildet die Hauptgruppe.

2. Links von dieser Gruppe befindet sich ein Praetor. Das kaiserliche Edict in der Hand, auf welches er mit ernster kalter Miene zeigt, um einem Weibe, welches vor ihm auf den Knieen liegt, und um Schonung und Gnade für sich und ihre beiden Töchter zu erhalten strebt, die Uebertretung des Gesetzes nachzuweisen. Dem Praetor zur Rechten steht ein Lictor, welcher sich mit beiden Händen auf ein Bündel Fasces, die Symbole der vollstreckenden Gewalt, stützt und mit mürrischen Blicken die Hauptgruppe betrachtet, während ein Kirchenknabe, der ängstlich den Kelch zu verbergen bemüht, sich hinter ihm wegzustehlen sucht, um die heiligen Gefässe vor den Händen der Römer zu schützen,

3. Unmittelbar hinter diesen und der Hauptgruppe steht ein Altar, auf welchem ein Kreuz aufgestellt ist, welches von einem römischen Schergen abgebrochen wird, während ein anderer den Candelaber wegzuschleppen bemüht ist.

4. Auf der linken Seite im Hintergrunde ein Haufen Soldaten, welche den Eingang der Höhle besetzt halten.

5. Ganz im tiefsten Hintergrunde Soldaten mit Fackeln, welche nach versteckten Christen spüren. Eine Frau mit ihrem Kinde liefert sich freiwillig in ihre Hände.

Digitized by Google

6. Auf der rechten Seite der Hauptgruppe im Hi grunde treiben Soldaten eine Anzahl gefangener Chri aus den Höhlen und Gängen der Catacomben.

7. Vor diesen, mehr rechts, ein Mädchen und eine F mit einem Säuglinge voller Entsetzen fliehend.

8. Ganz im Vordergrunde rechts befindet sich die milie eines römischen Ritters am Boden sitzend. Er se den Blick zur Erde gekehrt, erwartet ruhig sein Schic Neben ihm seine Gattin, welche mit schmerzlicher T nahme den Blick auf den Bischof richtet. Hinter be eine alte Frau, welche mit gefalteten Händen zum Hi fleht. ***Gemalt in Rom***, 1847.

Leinwand. H. 2′ 10½″; Br. 4′ 10¼″.

Rahm, Samuel
geb. zu Willich, den 15. Mai 1811.

184. Der Chor einer katholischen Kirche am Morgen e kirchlichen Festes. In den gothisch geschnitzten C stühlen in verschiedenen, sehr lebendigen Motiven bet Geistliche im Ornat. Vor dem Gestühl Chorknaben, der Messglocke und mit den Räuchergefässen. Sie h den Weihrauch, wie die zur Seite stehende Laterne deutet, so eben angezündet und sind bemüht, die G anzublasen. Rechts im Vorgrund ein Seiten-Altar brennenden Lichtern und mit Blumentöpfen besetzt, gleichen auch auf der Brüstungsmauer über den C

Digitized by Google

stühlen stehen. Links im Vorgrund, durch ein steinernes Gitter von Chor und Altar abgetrennt, kniet betend eine alte Frau, die einen Knaben umfasst hält; ihr zur Seite steht ein erwachsenes Mädchen. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1839.

Leinwand. H. 3′ 4½″; Br. 2′ 9¾″.

Rebell, Joseph

geb. zu Wien 1787, gest. in Dresden 1828.

). Ein Seesturm an den Küsten bei Cumä in Italien, nebst der Ansicht des Arco di Foccia. Die durch das Gewölk brechende Sonne beleuchtet das empörte Meer. Nach der Natur aufgenommen. ***Gemalt in Wien,*** 1828.

Leinwand. H. 1′ 5″; Br. 2′ 1⅛″.

Reinhold, Heinrich

b. zu Gera 1790, gest. zu Albano bei Rom, den 15. Januar 1825.

. Meeresstrand in starker Brandung bei Capo d'Orlando auf der Küste Siciliens. Die Staffage von ***J. A. Klein*** in Nürnberg. ***Gemalt in Rom,*** 1821.

Leinwand. H. 9⅞″; Br. 1′ 2½″.

Digitized by Google

Rethel, Alfred
aus Aachen.

187. Der heilige *Bonifacius.* Auf einer Anhöhe, neben gefällten Wodans-Eiche, welche den Sturz des Hei thums bezeichnet, steht der Apostel der Deutschen, in linken Hand die Axt, die er auf die Erde stützt, mit Rechten auf das Kreuz deutend, welches er, das Sin des von ihm gegründeten Christenthums, in den St der Eiche aufgepflanzt hat. Er ist als ein Mann mittleren Jahren dargestellt, in einfachem priesterli Kostüm, das Haupt, dem nordischen Klima gemäss, einer pelzverbrämten Mütze bedeckt. Von der An überblickt man die Züge eines Waldgebirges, in de Formen sich die Natur des inneren Deutschlands ausspri *Gemalt in Düsseldorf,* 1831.

Leinwand. H. 3′ 5″; Br. 2′ 1½″.

Riedel, August
geb. zu Bayreuth, den 27. December 1800.

188. Zwei Bäuerinnen in der reichen Tracht des Albanergebi stehen, von der Abendsonne warm beleuchtet, auf Terrasse eines Gartens. Die jüngere lehnt sich über Gitter derselben und reicht eine Rose herab, welche empfangen die Hand des Geliebten sichtbar wird. ältere sieht sich um, mit einer Geberde, als ob sie

Digitized by Google

mögliche Ueberraschung verhüten wolle. Unter den Bäumen, welche die Terrasse beschatten, blickt man über eine reiche Landschaft hinaus, bis zum Gestade des Meeres. *Gemalt in Rom,* 1837—38.

Holz. H. 3′; Br. 2′ 4½″.

Derselbe.

In dem dichten Gebüsch eines Waldes, belebt durch einen in verschiedenen Absätzen herabrauschenden Bach, sind zwei Mädchen eben dem Bade entstiegen. Die jüngere, eine blendende Blondine, ist im Begriff das Gewand über sich zu werfen, während die ältere, eine Brünette, die dem Beschauer die schönen Formen des Rückens zeigt, erschreckt durch irgend etwas Verdachterregendes, hastig zur Seite blickt. — Durch die Wipfel der Bäume wirft die Sonne im Gegensatz zu den duftigen tiefen Tönen des Laubwerks, ein sehr helles Licht auf das jüngere Mädchen, während das ältere, nur auf dem Rücken von den Strahlen getroffen, sich in einem durch Reflexe sehr klaren Schatten befindet. *Gemalt in Rom,* 1841.

Leinwand. H. 3′ 2″; Br. 2′ 4¾″.

Robert, Aurèle

zu Chaux de Fonds, den 18. December 1805.

In der reich mit musivischen Gemälden und Bildern im byzantinischen Styl verzierten Taufkapelle der Marcuskirche

Digitized by Google

zu Venedig, wird von verschiedenen Geistlichen und
knaben in feierlicher Weise die Weihung des Tauf
vorgenommen. Auf die Hauptgruppe, in welcher
sehnlicher Priester die grosse bemalte Kerze ang
erhebt, fällt durch das Fenster ein lichter Sonne
Zur Linken eine auf einer steinernen Bank sitzende
Frau, welche ein Töchterchen bedeutet, die Ruhe
einem zierlichen Gehäuse schlummernden Täuflings
zu stören, während der Vater derselben, an der
welche in die Kirche führt, bei einem Geistliche
vornehmem Ansehen auf die Beschleunigung der
handlung zu dringen scheint. ***Gemalt in Venedig***, 1

Leinwand. H. 3′ 5″; Br. 4′ 5″.

Robert, Leopold

geb. zu Chaux de Fonds, den 13. Mai 179
gest. in Venedig, den 23. März 1835.

191. Ein italienischer Räuber liegt schlafend zur Seite
Felsstückes, die Hände an der zwischen den Beinen d
gesteckten Flinte und an der Pistole. Neben ihm
seine Frau, aufmerksam in die Ferne blickend und, w
scheint, im Begriff ihn zu wecken. Die Figuren w
von der Abendsonne warm beschienen. Den Hinterg
bildet eine öde Gegend mit fernem Gebirgszuge im
rakter der römischen Campagna. ***Gemalt in Rom***, 1

Leinwand. H. 1′ 5½″; Br. 1′ 2″.

Digitized by Google

Rhomberg, Hanno, in München,
geb. zu München, den 27. Februar 1819.

2. Ein alter Uhrmacher im Morgenanzuge, das schwarze Käppchen auf dem Kopf, betrachtet, auf dem Stuhle sitzend, aufmerksam eine schadhafte Taschenuhr, und sucht mit einer Nadel in seiner Rechten die Stelle aufzufinden, wo es fehlt. Der Besitzer der Uhr, ein Landmann, beugt sich, indem er sich an die Lehne des Stuhls hält, über und sieht etwas einfältig der Untersuchung zu. Sein etwa zehnjähriges Töchterchen mit der bayerischen Pelzmütze, einen rothen baumwollenen Regenschirm in den Händen, sitzt auf der Ofenbank. An der Fensterwand hängen Taschenuhren, auf dem Tische das Handwerkszeug des Uhrmachers. Das durch das Fenster einfallende Licht beleuchtet die Gruppe sehr entschieden. ***Gemalt in München,*** 1853.

Leinwand. H. 2′ 9″; Br. 2′ 3½″.

Rottmann, Karl
geb. zu Handschuhsheim bei Heidelberg 1798.

3. Ansicht des Ammersees. Im Vorgrunde auf dem hohen Ufer eine Eiche, links, jenseits eines Grabens, unter einer Baumgruppe ein Bauerhaus, zu dem ein Steg führt. Die

Digitized by Google

Luft zeigt ein abziehendes Gewitter und den matten Sch
eines Regenbogens. See und Bäume sind noch vom Wi
bewegt. *Gemalt in München*, 1823.
Holz. H. 1′ 3¾″; Br. 1′ 10¼″.

Rustige, Heinrich
geb. zu Werl 1811.

194. Die Flucht vor dem Gewitter. Zwei Schweizer-Mädch
davon die eine besseren Standes, die andere nur die M
zu sein scheint, werden vom herangezogenen Stur
überrascht und suchen Schutz in einer auf der Höhe g
genen-Kapelle. Betend sind sie vor dem, mit dem
schnitzten Holzbilde der Mutter Gottes gezierten A
niedergesunken. Die Magd hat ihre hölzerne Milchku
und Zuber zur Seite des Altares niedergesetzt. Die
genüber stehende Wand ist mit einer schadhaft geworde
Frescomalerei, den Christusleichnam im Schosse der M
und zwei Engel zu ihren Seiten darstellend, bedeck
Die in der Kapelle hängende Ampel scheint dem Erlösc
nahe, während das Unwetter drohend und brausend

*) Das Fresco-Gemälde ist eine Nachbildung des grossen Al
Gemäldes, welches Herr Direktor *W. Schadow* für die Pf
kirche von Dülmen gemalt hat.

Digitized by Google

den Gebirgen sich in die Tiefe des Thales hernieder senkt. Die Gegend ist in tiefes Dunkel gehüllt. *Gemalt in Düsseldorf,* 1836.

Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 1′ 6½″.

Derselbe.

5. Ein Wolkenbruch hat sich über die gesegneten Fluren eines glücklichen Thales entladen, und dadurch seine Bewohner in bange Noth und Verzweiflung gesetzt. Aus den weiten, trüben und vom Sturmwinde aufgeregten Wassermassen erblickt das Auge nur die Wipfel einzelner Bäume, zusammengestürzter Häuser und Hütten, Kähne mit rettenden Landbewohnern und zunächst im Mittelgrunde den obern Theil einer Kirche, den Kirchthurm und das Kirchdach mit den fast ganz in Wasser versenkten Gehöften, die das Dörfchen anzudeuten scheinen, in welchem die Unglücklichen wohnten, die im Vorgrunde des Bildes auf einem Hügel unter einem verwitterten und von der Zeit morsch gewordenen Christuskreuze Schutz und Rettung suchten und fanden. Es sind Männer und Frauen, Mädchen, Knaben und Dienstleute, in deren Gesichtszügen die Angst und die Noth, so wie die mannigfachen Zustände der Seele und der Empfindungen vom Künstler dargestellt wurden. Neben dem Blicke der frommen Ergebung in den Willen Gottes sieht man den starren Blick der Verzweiflung, man hört den Aufschrei des Entsetzens. In der Mitte, von einem Sonnenblicke beschienen, ein junges Ehepaar. Der Mann, obwohl, wie sein starrer Blick zeigt,

Digitized by Google

selbst tief erschüttert, fasst theilnehmend den Arm se
verzweifelten Frau. Daneben, am Boden sitzend,
emporflehender Alter, und eine Frau mit ihrer Toc
und deren Säugling, welche knieend für die augenblickl
Rettung danken. Mehr links eine Frau und ein Mädchen
der geretteten Habe. Auf der rechten Seite Kinder, wel
ohne Ahnung von der Gefahr und Noth, sich des schwa
struppigen Hundes freuen, welcher einem Bauernburs
nachschwimmt, der einen Knaben gerettet hat und
das Wasser durchwatend, dem Hügel zuträgt. Ki
Betten, Säcke und Geräthschaften sind die ärmlich ge
teten Gegenstände der Familien, deren Zahl durch a
Landleute vergrössert wird, welche auf einem von Stie
gezogenen Wagen sich dem Hügel nähern. Ein ju
Mädchen begrüsst in freudiger Aufregung die Ankomm
den. — Beruhigend lässt der Künstler in einem Son
blicke durch leichteres Gewölk die fernen Gebirge
einen Theil des Mittelgrundes erglänzen, damit den Ab
des schweren Wetters andeutend, das zur Rechte
finstern schwarzen formlosen Massen die Gebirge und
Wasserwüste bedeckt. ***Gemalt in Frankfurt a. M.***, l
Leinwand. H. 3′ 3½″; Br. 4′ 7″.

Schadow, Wilhelm

geb. zu Berlin, den 5. September 1788.

196. Eine Italienerin, welche den Beschauer des Bildes anbl
in braunem Sammetkleide mit weiten Aermeln. Die H

Digitized by Google

sind übereinander gelegt, die Rechte hält einen Rosenkranz. Sie lehnt an einem weinumrankten Fenster, aus dem man auf eine italienische Gegend hinaussieht. Halbe Figur. *Gemalt in Rom*, 1832.

Leinwand. H. 2′ $2\frac{1}{8}$″; Br. 1′ $10\frac{1}{2}$″.

Schendel, Peter van, in Brüssel,

geb. zu Ter Heyden, einem Dorfe bei Breda, den 21. April 1806.

7. Eine Fischfrau mit breitkrämpigem Hut, welche Abends auf der Strasse feil hat, sucht eine hübsche Magd, mit der sie nicht hat Handels einig werden können, noch zurückzuhalten, indem sie an den Rand ihres metallnen Eimers fasst. Beide werden von dem Lichte einer Kerze sehr warm beschienen. Zur Rechten, mehr im Hintergrunde, eine Gemüsehökerin im Handel mit einer Frau, beide von einer trüb brennenden Strassen-Laterne beleuchtet. In den Häusern der Strasse erblickt man die erleuchteten Fenster, die Umrisse der vor den Häusern gepflanzten Bäume, und zur Linken die dunkle Figur eines Mannes, der einen Korb auf der Schulter trägt. *Gemalt im Haag*, 1843.

Holz. H. 2′; Br. 1′ 7″.

Digitized by Google

Derselbe.

198. Vorgang eines Abendmarkts. Eine neben ihrer, mit lerie, Kohl, Mohrrüben und sonstigen Gartenfrüchten ladenen Tragbahre sitzende Frau ist mit einem auf anderen Seite derselben stehenden Mädchen über Blu kohl im Handel, von dem noch ein voller Korb zu Seite steht. Während beide Figuren von einem flach den Lichte scharf beleuchtet werden, befindet sich dritte, mehr zurückstehende Frau mit einem belad Korbe auf dem Kopfe, einem anderen leeren unter Arm, ganz im Helldunkel. Im Mittelgrunde ein vom Rü gesehenes Mädchen vor einem Hausschragen im Hande einer ältlichen Verkäuferin. Zur Seite zwei junge, Mädchen betrachtende Männer. In der Ferne an ähnliche Marktscenen. Der mit Gewölk bezogene Hi trübt das Licht des Mondes, so dass die Gebäude, namentlich die Fenster, nur in einem matten Schim liegen. ***Gemalt in Brüssel,*** 1852.

Holz. H. 2′ ¾″; Br. 1′ 7¼″.

Schiavone, Natale, Professor an de Akademie der Künste zu Venedig, geb. den 25. April 1777.

199. Die büssende Magdalena. In einer Felsenhöhle, nu dem unteren Theil des Körpers bekleidet, sitzt sie,

Digitized by Google

Haupt auf der Rechten gestützt, den Blick, mit dem Ausdruck schmerzvoller Reue, auf ein Rohrkreuz geheftet, welches sie in ihrer Linken hält. Die rechte Seite ihres schlanken, schönen Körpers wird von dem einfallenden Tageslicht, die linke von einer hinter einem Felsen stehenden Lampe beschienen. ***Gemalt in Venedig,*** 1852.

Leinwand. H. 4′ 9¾″; Br. 4′ ¾″.

Schinkel, Karl Friedrich

geb. zu Neu-Ruppin, den **13.** März **1781**, gest. in Berlin, den **9.** October **1841.**

0. Ansicht einer in gothischem Styl auf einem Felsen am Ufer des Meeres erbauten Kirche. Die hinter der Kirche aufgegangene Sonne beleuchtet die leichten Morgenwölkchen. Jenseit ein Hafen mit Schiffen. Mehrere Männer zu Wagen und zu Pferde in mittelalterlicher Tracht ziehen, an einem Tabernakel vorbei, zum Meere hinab. ***Gemalt in Berlin,*** 1815.

Leinwand. H. 2′ 4″; Br. 3′ 1½″.

Derselbe.

1. Ein Schloss in altfranzösischem Styl mit zierlich geschnittenen Laubwänden, auf hohem Berge an einem Strome liegend. Ein Weg mit gemauerten Brüstungen und Thoren führt durch verschiedene Terrassen nach dem Schlosse

Digitized by Google

empor; vorn tritt ein Hirsch in den Weg hinein. Un
am Ufer sieht man Bauerhäuser und eine Kirche; jen
eine Klosterkirche und einen Friedhof, wohin ein S
über den Strom geschifft wird. Im Vorgrunde erhebt s
ein hoher Baum, hinter dessen Zweigen die abendli
Sonne steht und die Ferne in sanften Schimmer tau
Unten am Stamme des Baumes ist eine Scheibe befes
in deren Mittelpunkt ein Pfeil steckt. Rechts eine Kür
laube und spielende Knaben. Composition nach einem
dichte von *Clemens Brentano*. *Gemalt in Berlin*, 182

Leinwand. H. 2′ 3″; Br. 3′.

Derselbe.

202. Blick aus einer phantastisch gewölbten Höhle in ein Fel
thal. Die Abendsonne steht hinter einer Wolke. An ei
Spalt des Felsens, zu dem Stufen emporführen und
dem eine Glocke hängt, sitzt ein Eremit. Reminisc
aus Friaul. *Gemalt in Berlin*, 1818.

Leinwand. H. 2′ 4¼″; Br. 1′ 6½″.

Derselbe.

203. Blick von einem Berge, unter einer Baumgruppe,
einen Wasserfall, der einen Berghang hinabstürzt, auf
Thürme und Mauern einer italienischen Stadt und e
See, umgeben von schöngezeichneten Gebirgen, die
im lichten Abendduft liegen. *Gemalt in Berlin*, 1817

Leinwand. H. 2′ 4¼″; Br. 1′ 6½″.

Digitized by Google

Derselbe.
(Copie von *Ahlborn.*)

Ein See in Tyrol, von hohen Gebirgen umgeben. Links am Fusse einer Felswand, von der sich ein Wasserfall herabstürzt, ein Theil eines Dorfes, über demselben eine Kirche. Rechts auf einem hervorspringenden Ufer haben Fischer unter Buchen ein Feuer angezündet. Morgen-Beleuchtung. Der klare Spiegel des Sees wird durch einen grossen, in verschiedene Kähne vertheilten Fischzug belebt. (*Die Copie gemalt* 1823.)

Leinwand. H. 2′ 6¼″; Br. 3′ 4½″.

Derselbe.
(Copie von *Ahlborn.*)

Ein See, von hohen Gebirgen umgeben, hinter denen die Gipfel von Schneebergen hervorragen. In der Mitte eine Insel mit einem weitläuftigen Schlosse. Eine Bogenbrücke, die über einen, von der Höhe herabstürzenden Wasserfall führt, verbindet das Schloss mit dem zunächst liegenden Felsen-Ufer. Rechts sieht man ein ländliches Fest vor einem, unter Bäumen liegenden Bauerhause. Den Vorgrund bilden hohe, dunkle Fichten. Der See ist mit prächtigen fürstlichen Gondeln erfüllt, denen Musikchöre u. dgl. folgen. Abendbeleuchtung. (*Die Copie gemalt* 1823.)

Leinwand. H. 2′ 6¼″; Br. 3′ 4½″.

Digitized by Google

Derselbe.
(Copie von *Ahlborn.*)

206. Ansicht von dem Altan eines fürstlichen Parks, den grosse Weiden mit ihren ausgebreiteten Zweigen besch auf eine italienische Stadt und einen von hohen B umgebenen See. Abendbeleuchtung. Auf dem Altan findet sich ein Fürst, umgeben von Rittern und Edelkn (*Die Copie gemalt* 1823.)

Leinwand. H. 2′ 3¼″; Br. 3′ ½″.

Derselbe.
(Copie von *Ahlborn.*)

207. Ansicht eines Domes, an dem Felsen-Ufer eines Str auf einem hohen Unterbau, zu dem breite Treppen e führen. Der Dom ist in reichem gothischen Style, Gebäuden des französischen Mittelalters verwandt, worfen, man erblickt zunächst die Chorseite, dann er sich neben den Kreuz-Armen kleine spitze Thürm und zwei grössere Thürme auf der Westseite, die je nicht in Spitzen endigen, sondern, mannigfach d brochen, nach Art der Thürme des Domes von O construirt sind. Die Plattform, welche die Kirche giebt, ist mit Bäumen umpflanzt; eine grosse, aus me Bögen bestehende Brücke verbindet dieselbe mit de Rechten belegenen Stadttheil, in welchem sich m Gebäude in contrastirendem griechischen Style bem machen. Zur Linken der Kirche ein Theil des b lichen Palastes, von dem sich eine Reihe alterthüm

Digitized by Google

Häuser nach dem Strome herabzieht. Im Vorgrund eine nach dem Wasser hinunterführende Treppe mit mehreren Figuren. Hinter der Kirche die untergehende Sonne bei Gewitterluft. (*Die Copie gemalt* 1823.)

Leinwand. H. 2′ 6″; Br. 3′ 4″.

Derselbe.
(Copie von *Ahlborn.*)

Aussicht über eine waldige Berggegend nach einem hochgelegenen, mit grossem Dome verzierten Schlosse. Vor demselben breitet sich eine von Bäumen umgebene und mit einem Springbrunnen geschmückte Terrasse aus. Ueber dem hohen Vorgrunde, der steil in die Tiefe hinabzugehen scheint, strecken Platanen- und Kastanienbäume weit ihre Zweige hin; ein Mönch sitzt am Abhange. Im Hintergrunde das Meer, von mannigfach vorspringenden Landzungen mit Städten und Waldungen und von hohen Ufergebirgen durchschnitten. Sonnen-Untergang. (*Die Copie gemalt* 1823.)

Leinwand. H. 2′ 5½″; Br. 3′ 3¾″.

Derselbe.
(Copie von *Bonte.*)

Eine Landschaft. Im Vorgrunde ein grosser Baum, hinter dem die Sonne steht; daneben eine Statue der Ceres. Im Hintergrunde die Ruinen des Schlosses Hardenberg im Hannöverschen. Staffage eines Erndtezuges.

Leinwand. H. 2′ 4″; Br. 1′ 10¼″.

Digitized by Google

Derselbe.
(Copie.)

210. Aus einer mächtigen, von alten Bäumen gebildeten L
blickt man von einem Altan mit einem Springbrunne
eine reiche italienische Gegend, mit Städten, Villen
Burgen, mit Flüssen und Bergketten. In der Fern
Rauchsäule eines beschneiten Vulkans. Auf dem A
mehrere Ritter.

Leinwand. H. 7¾″; Br. 1′ 1¼″.

Schirmer, Wilhelm, in Berlin,
geb. zu Berlin, den 6. Mai 1804.

211. *Torquato Tasso's* Haus zu Sorrent am Meerbusen
Neapel. Abendbeleuchtung bei heisser Sirocco-Luft
Vorgrunde drei Barken. *Gemalt in Berlin,* 1837.

Leinwand. H. 1′ 4″; Br. 2′ 9″.

Schirmer, Joh. Wilhelm, in Düsseldor
geb. zu Jülich, den 5. September 1807.

212. Ein stiller See, dessen Ufer mächtige Eichen und Bu
umkränzen, auf dessen Fläche Schilf und Wasserblu
wuchern. Vorn ein Kahn mit einem Mädchen und e
jungen Manne, der den Zweig eines Buchenstammes

Digitized by Google

griffen hat und den Kahn ans Ufer zieht. Morgennebel liegen auf dem jenseitigen Ufer. Waldberge im Hintergrunde. *Gemalt in Düsseldorf,* 1832.

Leinwand. H. 4′ 2″; Br. 5′ 3½″.

Schlesinger, Adam
zu Ebertsheim in Rhein-Bayern 1759, gest. 1829.

Ein Strauch mit schönen, reifen, rothen und weissen Johannisbeeren. Unten ein Zweig mit schwarzen Johannisbeeren, ein Vogelnest mit Eiern und eine Eidechse. *Gemalt* 1822.

Holz. H. 1′ ¼″; Br. 10″.

Derselbe.

Eine Erdbeerpflanze, voll Früchten hängend. Unten ein Laubfrosch und eine kleine Schnecke. *Gemalt* 1822.

Holz. H. 1′ ¼″; Br. 10″.

Schnitzler, Michael
geb. zu Neuburg 1784.

Vier todte Rebhühner, daneben ein Kessel, eine Pfanne und anderes Küchengeräth. (Aus der Gallerie des Königl. Bayer. Generals *v. Heydeck.*) *Gemalt in München,* 1826.

Leinwand. H. 1′ 2½″; Br. 1′ 7½″.

Digitized by Google

Schorn, Carl
geb. zu Düsseldorf 1802.

216. Ein feister Capuziner, welcher in einem Wirthshause einem Kürassier Karten spielt, benutzt dessen Liebk mit einer ihm Bier bringenden, hübschen Kellnerin, ihm in die Karten zu sehen. Zur Rechten ein an nicht minder wohlgenährter Capuziner, der betrü seinen, augenscheinlich leeren Krug hinein schaut. Hintergrunde der Wirth und zwei Landsknechte, die Glossen über die Spieler machen. Auf dem Gesims der Thür allerlei Geräth. ***Gemalt in Berlin,*** 1837.

Leinwand. H. 11¾"; Br. 2′ 2½".

Derselbe.

217. Ein Prunkgemach des päpstlichen Palastes zu Rom. ***Paul III.*** sitzt im prächtigen Lehnstuhl zur Seite kleinen Tisches, worauf glänzende Gefässe, Früchte ein Gebetbuch. Hinter dem Papste stehen sein Fr und nachmaliger Biograph, der Cardinal ***Bembo,*** ein geordneter des durch ***Paul III.*** bestätigten Jesuiten-Or und sein junger Neffe, ***Alberto Cajetani.*** Dem P gegenüber steht ein Chorknabe, der ihm, auf einem bouret, das von ***Lucas Cranach*** gemalte Bildniss *Lu* entgegen hält. Die Schlichtheit des Bildes, das ein Predigercostüm des Reformators, die Bibel, die e

Digitized by Google

Arme hält, bilden einen eigenthümlichen Contrast gegen den Glanz, den man ringsumher erblickt; *Luther* scheint den Papst anzublicken und die Rechte mahnend gegen ihn zu erheben. — Der Darstellung liegt nicht ein besonderer historischer Moment zu Grunde; doch ist es wohl denkbar, dass *Paul III.* (früher *Alexander Farnese*), der am 13. October 1534 zum Papste erwählt ward, veranlasst sein konnte, auch die äussere Gestalt des Mannes kennen zu lernen, gegen dessen Werk gerade zu seiner Zeit und unter seiner eifrigen Theilnahme die katholische Kirche so gewaltige Kräfte aufbot. *Gemalt in Berlin*, 1838—39.

Holz. H. 4′ 7½″; Br. 6′ 6″.

Schotel, Johann Christian

eb. zu Dortrecht, den 11. November 1787, gest. den 21. December 1838.

5. Eine Holländische Küste. In der Ferne werden die Thürme zweier Städtchen sichtbar. Der mit grauem Gewölk bedeckte Himmel scheint Sturm anzudeuten. Das schon lebhaft bewegte Meer ist mit mehreren Böten bedeckt. Auf einer vorspringenden Landzunge rechts zwei Windmühlen. *Gemalt* 1836.

Leinwand. H. 2′ 1″; Br. 2′ 8½″.

Digitized by Google

Schrader, Julius
geb. zu Berlin 1817.

219. ***König Karl I.*** von England nimmt in seinem Gefäng
vor seiner Hinrichtung von seinen Kindern Abschied.
neben dem Stuhl des Königs stehende, von ihm mit
rechten Arm umfasste, älteste Prinzessin, im weissseid
Kleide, hat, im Ausdruck des grössten Schmerzes,
linken Arm um seinen Nacken gelegt. Vor ihm, mit
rechten Knie auf dem rechten Schenkel des Vaters,
der ***Prinz von Wales,*** nach dem Zeitcostüm in ei
rothen Anzuge mit weissem, herabfallenden Kragen.
König legt, ihn mit namenlosem Schmerz anblickend,
Linke auf sein Haupt, während er die Rechte gegen
ausstreckt. Links, die Gruppe voll Rührung anblickend,
Bischof ***Jackson,*** mit weissem Haar, in einem schwa
Rock mit weissem Halskragen und schwarzer Kappe,
mehr zurück der Kammerdiener des Königs, sein Ge
schmerzvoll mit der Hand bedeckend. Rechts, fast
im Helldunkel, ***Cromwell*** in ernster Betrachtung des
gangs. ***Gemalt in Berlin,*** 1855.

Leinwand. H. 5′ 7″; Br. 7′.

Derselbe.

220. ***Esther*** und ***Ahasverus.*** Rechts ***Esther,*** deren Haupt, b
Anblick des Königs, ohnmächtig auf ihre linke Sch

Digitized by Google

gesunken ist, von einer alten und zwei jungen Dienerinnen unterstützt. Ihr prächtiger Mantel von violetter Farbe mit grünem Futter ist von ihrem weissen Kleide herabgeglitten. Links ***Ahasverus,*** in einem reichen Mantel von Goldbrocat, welcher, von dem Anblick der ***Esther*** lebhaft ergriffen, sich von seinem Sessel erhoben und sein Scepter, zum Zeichen, dass sie Gnade vor seinen Augen gefunden, gesenkt hat. Hinter ihm der erschrockene ***Haman,*** welcher hieraus inne wird, dass es um ihn geschehen ist. Vor dem Könige ein Edelknabe mit einem prächtigen Wedel von Federn. Rechts, mehr zurück, zwei Krieger der Leibwache. Der Hintergrund wird von einer offnen Halle mit einer Fernsicht auf Bauwerke gebildet. ***Gemalt in Berlin,*** 1856.

Leinwand. H. 6′ 2″; Br. 8′.

Derselbe.

l. Das Bildniss des Besitzers der Sammlung, Herrn Konsul ***Wagener,*** die Rechte zwischen zwei Knöpfen eines dunkelfarbigen Ueberrocks haltend. Der Grund einfarbig. Mehr als halbe Figur. ***Gemalt in Berlin*** 1856 und, wie eine daran befindliche Gedenktafel lehrt, dem Herrn Konsul als ein Zeichen der Verehrung von dem Künstler dargebracht.

Leinwand. H. 2′ 8″; Br. 2′ 4″.

Digitized by Google

Schrödter, Adolph
geb. zu Schwedt, den 28. Juli 1805.

222. Die 1830er Rheinwein-Probe. In dem hochgewölb Raume eines Kellers, zu dem eine breite, vom Ta lichte matt beleuchtete Stiege herabführt, erblickt einen wohlgenährten, vielerfahrenen Weinküfer, der an ein Weinfass anlehnt und das gefüllte Krystallgla der rechten Hand hält, während sich in seinen Ken zügen vortrefflich die tiefe Entrüstung malt, welche über die entsetzliche Säure des Weins empfindet. Sc misch lacht dazu ein blondgelockter Bursch, mit ei gläsernen Heber, welcher vor ihm sitzt. Im Hintergru vor einer der mit Flaschen angefüllten Keller-Nischen, Stückfass, welches im Schilde die Jahreszahl 1822 f *Gemalt in Düsseldorf*, 1832.

Leinwand. H. 1′ 4½″; Br. 1′ 2¼″.

Derselbe.

223. Rheinisches Wirthshaus auf hohem Unterbau. Oberh des geöffneten Kellers, von einem Nussbaume beschat ist eine Art Balkon und ein Tisch für Trinkgäste, welchen Fuhrleute und ihre Knechte mit einem Schnei dem Nachbar des Wirths, versammelt sind. In der T des Hauses, zu der eine Treppe empor führt, stehen Paar Studenten, auf der Fussreise ruhend, in Hemdsärm

Digitized by Google

aus den zierlichen Pfeifen dampfend; ein alter Landmann erzählt ihnen sehr eifrig irgend etwas höchst Merkwürdiges, das sie gelassen anhören. Am Fuss der Treppe wird das Mädchen des Hauses, eine schmucke Dirne mit zierlichem Mieder und Häubchen, einen Krug in der Hand, von einem kräftigen jungen Burschen aufgehalten, während ein andrer schwerfälliger Gesell im Kittel und in hohen Fuhrmannsstiefeln sich tief vor ihr verbeugt (Portrait des Künstlers). Im Vorgrunde übergiebt der Wirth des Hauses einem Fuhrmann die nöthigen Papiere. Das Fass, welches der letztere laden soll, wird im Hintergrunde aus dem Keller gehoben. Auf dem Hofe allerlei Hausthiere. Zur Linken führt eine kleine Stiege auf die alte Stadtmauer; zwei alte Festungsthürme beschliessen hier das Bild. *Gemalt in Düsseldorf*, 1833.

Leinwand. H. 1′ 1″; Br. 2′ 2¾″.

Derselbe*).

1. *Don Quixote* in seinem Zimmer, umgeben mit Folianten, kleineren Büchern und Mappen. Der Ritter in seiner Haustracht sitzt auf einem alten zerrissenen, mit Leder bezogenen Grossvaterstuhl in der nachlässigsten Stellung. Die langen gespreizten dürren Beine haben auf alten Bücher-Folianten ihren Stützpunkt gesucht. Der linke

*) Dies Bild ist in der Auction des Buchhändlers *Reimer*, für den es gemalt wurde, im April 1843 erstanden worden.

Digitized by Google

Fuss ist mit einem Pantoffel bekleidet, während dem rec
auf dem geflickten Trikot der Beinkleider der Sp
angeschnallt ist. Auf seinen Knieen hält er den a
schlagenen Folianten des *Amadis de Gaula*, in welche
sich mit ganzer Seele vertieft zu haben scheint. Die
Hand fasst plötzlich in die spärlichen Haare seines Ko
Diese Bewegung, die aufgerissenen Augen, der geöff
Mund scheinen den Augenblick anzudeuten, in welc
ein besonderes, eben gelesenes ungeheures Ereigniss
Romane den armen Ritter um das letzte Fünkchen
übrig gebliebener Vernunft bringt. Neben dem Grossva
stuhle, dessen drittes abgebrochenes Bein von Büch
unterstützt wird, lehnt die mächtige Lanze, und auf
runden, mit einem zerrissenen Teppich bedeckten Ti
liegen Bücher, eine Pickelhaube mit daran gebunde
Visir von Pappe in tollster Unordnung. Ein Rabe, in
zusammengekauert, schläft auf einem der Bücher. D
ein nur wenig sichtbares Fenster zur Rechten fällt
sonnige Tageslicht auf die zusammengetrocknete Ge
des Ritters, während die Ranke eines Wein-Geländ
lustig ins Zimmer sich hineinwiegt. Ein Repositorium
eine Wandnische sind mit Büchern, einem Hut und Pa
ren angefüllt. *Gemalt in Düsseldorf*, 1834.

Leinwand. H. 1′ 8⅝″; Br. 1′ 5⅝″.

Derselbe.

225. Scene aus König *Heinrich V.* von *Shakespeare*.
Capitain *Fluellen* aus Wales, ein tüchtiger, doch et

Digitized by Google

pedantischer Soldat, hatte Lauch, als ein walisches Feldzeichen, an seinem Hute getragen. Ueber die Bedeutung desselben hatte er sich (Aufzug IV, Scene 7) also gegen den König geäussert: «Euer Grossvater berühmten Andenkens, mit Euer Majestät Erlaubniss, und Euer Gross-Oheim ***Eduard***, der schwarze Prinz von Wales, wie ich in den Chroniken gelesen habe, fochten hier in Frankreich eine sehr prafe Schlacht; — — wenn Eure Majestäten dessen erinnerlich sein. Die Wälschen thaten guten Dienst in einem Garten, wo Lauch wuchs, und trugen Lauch auf ihren Monmouther Mützen, welches, wie Eure Majestät weiss, bis auf diese Stunde ein ehrenvolles Feldzeichen ist.» Darüber war er von dem grossmäuligen Fähndrich ***Pistol***, mit dem er sich schon früher entzweit, verspottet worden; ***Pistol*** hatte ihm Brod und Salz gebracht und ihn geheissen, den Lauch aufzuessen. ***Fluellen*** hatte sich nicht auf der Stelle rächen können. Jetzt (Aufzug V, Scene 1) erscheint er aufs Neue mit dem Lauch, und als ***Pistol*** wiederum Anstoss daran nimmt, nöthigt er ihn durch Prügel, den Lauch selber zu essen: —

Pistol.

Nicht um Cadwalladar und seine Gemsen!

Fluellen.

Da habt ihr eine Gemse (schlägt ihn). Wollt ihr von der Güte sein, grindiger Schuft, und es aufessen?

Pistol.

Müsst sterben, schnöder Trojer!

Fluellen.

Ihr sagt die Wahrheit, grindiger Schuft, wann es Gottes Wille ist. Ich will euch bitten, unterdessen zu leben und eure

Digitized by Google

Kost zu verzehren. Kommt, da habt ihr Priehe dazu! (sc
ihn wieder.) U. s. w. — — Peisst an, ich bitte euch! es ist
für eure frische Wunde und für eure plutige Krone.

Pistol.

So muss ich beissen?

Beide Figuren in sonniger Beleuchtung. Etwas w
zurück Capitain *Gower;* im Hintergrunde das Lager
Engländer und ein Theil einer französischen Stadt. *Ge*
in Düsseldorf, 1839.

Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 1′ 6½″.

Derselbe.

226. In einem dichten Laubwalde, von einer Buche übersch
steht eine Schmiede; durch die breite Thürwölbung bl
man in das Innere derselben, wo die Werkleute besc
tigt sind, ein glühendes Eisen zu hämmern. Eine j
Frau, deren Tracht die Zeit des Mittelalters erkennen lä
ist, wie es scheint, so eben um die Buche herangetr
und ruft den Arbeitern einen freundlichen Gruss zu,
von einem der jüngern Gesellen rasch erwiedert wird.
Kind, das vor der Thür der Schmiede einen Blumenkr
gewunden, springt ihr mit ausgebreiteten Armen entge
Gemalt in Düsseldorf, 1841.

Leinwand. H. 2′ 4½″; Br. 3′ 1″.

Digitized by Google

Schroeter, Constantin
geb. zu Skeuditz, den 21. März 1795,
gest. den 18. October 1835.

7. Ein alter Mann unterrichtet in einem kleinen, ärmlichen Zimmer einen ihm zur Seite stehenden Knaben im Violinspiel. Er hält die Geige unter dem linken Arme und scheint mit der rechten Hand den Takt anzugeben. Auf dem vor ihnen stehenden Tische Notenbücher und eine Taschenuhr. *Gemalt in Berlin,* 1828.

Holz. H. 1′ 5/8″; Br. 11″.

Schulz, Carl Friedrich (gen. Jagdschulz)
). in Selchow bei Storkow, den 3. Novbr. 1796.

3. Eine englische Brigg auf der Höhe von Cuxhaven bei bewegter See und stark bewölktem Himmel, welche einen Lootsen an Bord zu nehmen in Begriff ist. *Gemalt in Berlin,* 1831.

Leinwand. H. 1′ 9½″; Br. 2′ 3⅛″.

Derselbe.

). Seesturm in der Nähe der Küste von Calais. Ein Dreimaster hat die Nothflagge aufgezogen; ein Lootsenboot kommt ihm zu Hülfe. *Gemalt in Berlin,* 1832.

Leinwand. H. 1′ 9½″; Br. 2′ 3⅛″.

Digitized by Google

Derselbe.

230. Dichter Wald von Eichen und Buchen. Zwei Wilddi von denen der ältere, in blauem Staubhemde, ein erle Reh in Sicherheit zu bringen sucht, der andere, vors lich umherblickend, einen Hund an die Leine bindet. *malt in Berlin*, 1832.

Holz. H. 2′ 3″; Br. 1′ 11″.

Schulz, Johann Carl, in Danzig,
geb. zu Danzig 1801.

231. Der Chor im Dome zu Mailand, mit einfallendem Son strahl, gesehen aus dem Hauptschiffe der Kirche. Linken zwischen den Pfeilern eine Procession von Mönc im übrigen Raum der Kirche mehrere Gruppen von dächtigen und Pilgern. *Gemalt in Rom*, 1827.

Leinwand. H. 1′ 11½″; Br. 1′ 7″.

Derselbe.

232. Ansicht eines oberen Theiles des Mailänder Domes der Laterne, die die Kuppel umschliesst, im vollen Son lichte. Aufgenommen von einer der Plattformen auf d hinteren Theile der Kirche unweit des Chores, und einigen Bauleuten belebt. In der Ferne ein Theil Stadt und die Alpen. *Gemalt in Berlin*, 1829.

Leinwand. H. 2′ 2¼″; Br. 1′ 7½″.

Digitized by Google

Simler, Friedrich
geb. zu Rüdesheim im Rheingau.

Eine Landschaft mit weidendem Vieh. Ein in Zorn gerathener Stier macht Miene, den Hirtenknaben zu verfolgen, welcher sich in tödtlicher Angst über einen Zaun rettet. Die Sonne blickt durch das Gewölk. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1835.

Holz. H. 1′ 3½″; Br. 1′ 7¼″.

Sohn, Carl, in Düsseldorf,
geb. zu Berlin, den 10. December 1805.

Eine Lautenspielerin in bräunlich-violettem Kleide mit weiten weissen Aermeln. Ihr Blick ist auf den Beschauer gewandt. Das schwarze Haar hängt in freien Wellen über den Rücken herab, nur durch eine Goldschnur, mit einem grünen Steine und einer Perle vor der Stirn, zusammengehalten. Der rechte Arm ist auf einen Tisch gelehnt, der linke hält die Laute. Den Grund des Gemäldes bildet eine dunkelrothe Tapete. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1832.

Leinwand. H. 2′ 10⅜″; Br. 2′.

Digitized by Google

Sonderland, Joh. Baptist Wilhelm Adolph Franz Xav. Hub.

geb. zu Düsseldorf, den 1. Februar 1804

235. ***Hans*** und ***Grete,*** nach einem Gedicht von ***Uhland:***

Sie.
Guckst du mir denn immer nach,
Wo du mich nur findest?
Nimm die Aeuglein nur in Acht!
Dass du nicht erblindest.

Er.
Gucktest du nicht stets herum,
Würdest mich nicht sehen;
Nimm dein Hälschen doch in Acht!
Wirst es noch verdrehen.

Hans lehnt an einem Brunnen, ***Grete*** füttert das Vieh, worüber ein kleines Mädchen seine Freude be Im Hintergrunde das Dorf. ***Gemalt in Düsseldorf,*** ***Leinwand.*** H. 1′ 3″; Br. 1′ 1¾″.

Steffeck, Carl

geb. zu Berlin, den 4. April 1818.

236. Ein dunkel- und ein hellgefleckter Wachtelhund ze in grossem Eifer einen Sonnenschirm. In dem d dunkel gehaltenen Hintergrunde ein Stuhl, wor Damenhut und ein Tuch. ***Gemalt in Berlin,*** 1850. ***Leinwand.*** H. 2′ 5½″; Br. 2′ 7″.

Digitized by Google

Steinbrück, Eduard.

geb. zu Magdeburg, den 3. Mai 1802.

In einem tiefgelegenen, klaren und rasch dahin fliessenden Waldbache versuchen drei kleine Mädchen sich zu baden. Zwei derselben sind bereits bis aufs Hemdchen entkleidet. Eine von diesen, vertraut mit dem Wasser, hat sich auf einen Stein niedergesetzt und die Fussspitzen bereits ins Wasser gesteckt; sie stützt den Kopf auf ihre Hände und blickt schelmisch zu der zweiten empor, die ihr Hemdchen zierlich in die Höhe hebt und furchtsam den linken Fuss ins Wasser zu setzen bemüht ist. Die dritte, noch angekleidet, lässt ihre Hand auf der Schulter der Schwester ruhen und blickt ins Wasser hinab. Ueber das Ufer hinweg sieht man in den Wald hinein. Ein Fusspfad führt in der Nähe des Baches vorbei. ***Gemalt in Düsseldorf,*** 1834.

Leinwand. H. 3′ 5½″; Br. 2′ 10½″.

Derselbe.

Die Fahrt der kleinen ***Marie*** auf dem schilfumkränzten See, aus den Elfen, einem Mährchen von ***Ludwig Tieck***. ***Marie*** in einer grossen Muschel stehend, welche als Schiff dient, und von Elfen, lieblichen Kindergestalten fortgezogen und fortgestossen wird, betrachtet mit erhobenen Händchen voll Verwunderung eine schöne, mit krystallhellem Wasser gefüllte Muschel, welche ein von einem anderen umschlungener Elfe zu ihr emporhebt, während

Digitized by Google

Zerina ruhig neben ihr sitzt. Ein Elfe streckt zier Halsketten in einer Muschel zu *Marie* empor, andere bl wie Tritonen auf gewundenen Muscheln. Einer w sich an dem Stengel von breitblätterigen Pflanzen, we sonnenbeschienen, den Hintergrund bilden; noch einer lich streckt aus einem solchen Blatt verlangend die H nach ihr aus. *Gemalt in Düsseldorf,* 1840.

Leinwand. H. 2′ ½″; Br. 3′ 11½″.

Stielke, Hermann Anton
geb. zu Berlin, den 29. Januar 1805.

239. Der *Herzog von Gloster,* nachmaliger König *Richard* von England, entreisst in der Westminster-Abtei Wittwe seines Bruders, König *Eduard IV.,* ihre bei Söhne. Die Königin, in einem mit Hermelin beset Kleide von dunkelviolettem Sammet, drückt mit dem lin Arm, mit dem Ausdruck des innigsten Flehens, il jüngsten Sohn, den sie umarmenden *Herzog von Y* an sich, nach welchem der *Herzog von Gloster* verlang die Rechte ausstreckt, während er die Linke betheu gegen die Brust drückt. Die Rechte der Königin auf der Schulter des vor ihr stehenden, ältesten Soh des *Prinzen von Wales,* der, im Ausdruck der An die Rechte erhebt, mit der Linken den Nacken se

Digitized by Google

Mutter umfasst. Rechts im Hintergrunde drei Prinzessinnen, welche einen alten Priester um seinen Beistand für ihre Brüder anflehen. Hinter dem *Herzog von Gloster* einige Krieger. *Gemalt* 1850.

Leinwand. H. 5′ 5″; Br. 4′ ¾″.

Trautmann
aus Breslau.

Ein Eichwald; vorn ein mächtiger, halbverdorrter Eichbaum mit zum Theil entblössten Wurzeln. In der Entfernung zwei Jäger. *Gemalt in Berlin,* 1834.

Leinwand. H. 1′ 1½″; Br. 1′ ½″.

Verboeckhoven, Eugene Joseph, in Brüssel,
zu Warneton im Departement de la Lys, in Westflandern, den 8. Juli 1799.

Eine Heerde von Schafen, Lämmern, Widdern und Ziegen folgen staubaufregend in wildem Getümmel ihrem Schäfer, welcher sie, bei dem in dunklen und schweren Wolken in der römischen Campagna aufziehenden Gewitter, eine An-

Digitized by Google

höhe hinauf in Sicherheit zu bringen sucht. Schon der vorangehende Sturm in Bäumen und Gebüschen. Rechten unter Felsen eine verfallene Kapelle, zur Li die Gründe des abfallenden Gebirges. Am fernen Hor der Campagna die Villa des Maecen zu Tivoli mit sieben Cascätellen. ***Gemalt in Brüssel,*** 1846.

Mahagoniholz. H. 2′ 8½″; Br. 3′ 7¾″.

Derselbe.

242. Ein auf einem gelben, auf einer Marmorplatte liege Kissen ruhender Wachtelhund und ein schwarzer Pins welcher mit einem auf einer Stange sitzenden Käka Streit gerathen ist. Der Hintergrund wird von einem hange gebildet. ***Gemalt in Brüssel,*** 1853.

Leinwand. Ein Rund von 2′ 7″ im Durchmesser.

Derselbe.

243. Aus dem stattlichen steinernen Thor einer Meierei am Morgen das Vieh auf die Weide getrieben. An Spitze schreitet ein schöner Stier einher, welchem zunächst eine Kuh, ein Kalb und vier Schafe anschli Ihnen folgt die sich nach zwei Hirten umwendende H welche, noch unter dem Thor befindlich, die eige Heerde der Schafe herantreiben. Rechts, im Vorg neben einigen Baumstämmen, ein Hahn und drei H Links eine Lache, worin zwei Enten. Neben dem

Digitized by Google

wei Bäume. In der Ferne eine in langer Linie ansteigende Anhöhe. In der Luft leichte Morgenwolken. *Gemalt in Brüssel*, 1856.

Leinwand. H. 2′ 9¼″; Br. 3′ 9″.

Vernet, Horace, in Paris, geb. zu Avignon 1789.

Der Hof eines Sclaven-Händlers. Drei weisse Mädchen und eine junge Negerin, alle völlig entkleidet, ruhen auf Polstern und Decken auf der Erde. Ein Araber, in seiner Nationaltracht, ein herabhängendes Tuch um den Kopf, ein langes Bambusrohr in der Rechten haltend, hat die linke Hand auf den Kopf der Mohrin gelegt. Hinter ihm betrachtet ein vornehmer Türke die im Vorgrunde liegende weisse Sclavin, welche, verschämt die Augen niedergeschlagen, die linke Schulter mit einem rothen Kleide bedeckt hat. Rechts im Hintergrunde des Bildes wird um einen Neger gefeilscht. Der Käufer hält die gebotenen grossen Piaster in der offenen Hand, während der Sclaven-Händler, die Brauchbarkeit des Negers anpreisend, demselben die Lippen aufreisst und dessen glänzende Zähne zeigt. An der Wand des Gebäudes sieht man oben eine arabische Schrift. Es ist der Name des Malers, der ausserdem am Fusse des Bildes sich vorfindet. *Gemalt in Paris*, 1836.

Leinwand. H. 2′ 1¼″; Br. 1′ 9½″.

Digitized by Google

Völker, Gottfried Wilhelm
geb. zu Berlin, den 23. März 1775, gest. 1. November 1849.

245. Eine Pfirsich, Weintrauben und türkischer Waizen von verschiedenen Blumen umgebenen Schaale. *Ge Berlin,* 1827.

Leinwand. H. 1′ 8″; Br. 2′ ¾″.

Wach, Carl Wilhelm
geb. zu Berlin, den 11. September 1787, gest. den 24. November 1845.

246. Ein männlicher Studienkopf im Halbschatten. (Ges des Künstlers.) *Gemalt in Paris.*

Leinwand. H. 1′ 6″; Br. 1′ 2½″.

Derselbe.

247. Die heilige Jungfrau, gekrönt, sitzt unter einem zier mit Kränzen geschmückten Tabernakel von weissem mor. Sie hat das Kind auf dem Schoosse, welch Linke auf die Weltkugel mit dem Kreuze legt u

Digitized by Google

Rechte segnend erhebt. Zwei Engel lehnen sich an die Säulen des Tabernakels. Hintergrund Landschaft. Im Kleinen ausgeführtes Bild, welches *Wach* im Jahre 1827 als Geschenk der Stadt Berlin für die Prinzessin *Friedrich* der Niederlande im Grossen gemalt hat. *Gemalt in Berlin*, 1827.

Leinwand. H. 1′ 9″; Br. 1′ 2½″.

Derselbe.

18. Psyche, auf dem Marmor-Fussboden einer Säulen-Halle knieend, bis zu den Hüften hinauf in ein rothes Gewand gehüllt, ist im Begriff, aus den Blumen, die im bunten Wechsel einen Korb füllen, einen Kranz zu winden. Sie wird dabei durch Amor, der, in eifrigster Hast auf sie einstürmend, den Blumenkorb umstürzt, unterbrochen; mit dem aufgehobenen rechten Arm wehrt sie leicht die Liebkosungen des Zudringlichen ab. Marmorstufen führen aus der Halle in einen, mit den üppigsten Gebüschen prangenden Hain, in welchem ein Springbrunnen vor den Strahlen der Sonne, die mit ihren Streiflichtern die Säulen-Halle und den Hain beleuchtet, Kühlung gewährt. Vorn zwei Vögel, welche sich eine Weintraube in einer Schaale streitig machen, und eine Blume in einem Gefässe. *Gemalt in Berlin*, 1834.

Leinwand. Cirkelform. 4′ 6¾″ Durchmesser.

Digitized by Google

Wagenbaur, Max Joseph
geb. zu Gräfing unweit München 1774,
gest. zu München, den 12. Mai 1829.

249. In der Mitte hoher Gebirge zeigt sich ein reizendes T mit einem See, in welches man von einer bewalde Höhe hinabsieht. Schwere Gewitter- und Regenwoll ziehen über die Berge und bedecken zum Theil ihre Gip Im Vorgrunde werden einzelne hervorragende Felsen v einem Sonnenblicke erleuchtet. Links ein Jäger mit sein Hunde; rechts einige Kühe, die von einem Berge her kommen. *Gemalt in München*, 1828.

Kupfer. H. 1′ 7¾″; Br. 2′ ½″.

Derselbe.

250. Eine flache Landschaft mit Vieh in kühler Morgenbeleu tung. Im Vorgrunde steht eine Kuh an einer Lac *Gemalt in München*, 1826.

Leinwand. H. 7″; Br. 8¾″.

Waldmüller, Ferdinand Georg
geb. zu Wien.

251. Der in der Thür seines Hauses stehende Schulmeister mahnt die zahlreiche Dorfjugend, derbe muntere Kna und hübsche und frische Mädchen, welche nach geendig

Digitized by Google

Schule im wilden Getümmel Treppe, Flur und Platz vor dem Hause anfüllen, sich ruhig zu verhalten. Die Mädchen suchen dem muthwilligen Toben der Knaben zu steuern. So rechts eines, welches einen Jungen abhält, die Mütze ihres Bruders wegzunehmen; links ein anderes beschäftigt, ihren weinenden Bruder zu begütigen; daneben ein alter Mann mit einem Krückstock. Endlich ein kleines Mädchen, welches ihren neugierigen Gespielinnen ein als Preis gewonnenes Bildchen zeigt.

Holz. H. 2′ 4½″; Br. 1′ 11¾″.

Warnberger, Simon
geb. zu Buelach bei München 1768.

Eine Baumgruppe auf einem Hügel. Vor derselben der Stamm einer Buche. Ein Jäger ist im Begriff, in ein Thal daneben hinabzusteigen. *Gemalt in München*, 1820.

Holz. H. 1′ 9″; Br. 1′ 4¾″.

Wegener, Johann Friedrich Wilhelm, in Dresden,
geb. zu Dresden, den 2. April 1811.

3. Eine Waldgegend wird von einem weissen und einem Dammhirsche belebt, welche sich einem in verschiedenen

Digitized by Google

Absätzen durch Gestrüpp und Ginster fliessenden B
nähern. *Gemalt in Dresden,* 1847.

Leinwand. H. 11¾″; Br. 9″.

Weiss, Friedr. Wilh. Ferdinand

geb. zu Magdeburg, den 10. August 1814.

254. Die Rückkehr. Man blickt eine alterthümliche Str
hinab, welche durch die Stadtmauer und Befestigu
thürme begrenzt wird. Durch das Thor sprengen Kri
herein, ein geharnischter Ritter an ihrer Spitze; ein H
von Bürgern hat sich zur Bewillkommnung versamm
Im Vorgrunde erhebt sich der gothische Balkon e
Hauses, auf welchem zwei Jungfrauen stehen. Die
derselben, blond, zierlich gekleidet, im blauen, pelz
brämten Sammet-Mieder, beugt sich über die Lehne
Balkons und blickt in lebhafter Erwartung den Ank
menden entgegen. Die andre, brünett, in einem n
wirthschaftlichen Kostüm, steht ruhiger hinter ihr;
wendet ihr Gesicht zur Balkonthür zurück und sch
indem sie mit der Hand auf die Strasse hinabdeutet, r
jemand anders von dem freudigen Ereigniss zu ben
richtigen. *Gemalt in Düsseldorf,* 1837.

Leinwand. H. 2′ 8½″; Br. 2′ 4″

Digitized by Google

Weller, Theodor
geb. zu Mannheim 1802.

Das Zimmer einer italienischen Landbewohnerin mit dem Krankenbette ihres Kindes. Es ist früher Morgen. Die Wanduhr zeigt auf 5½ Uhr. Die schöne Mutter, durch Nachtwachen erschöpft und erhitzt, ist endlich vom Schlafe übermannt worden. Mit zwei Fingern der rechten Hand hält sie kaum noch den ihr entgleitenden Rosenkranz, während der linke Arm, in die Kissen des Bettes gedrückt, das müde Haupt stützt. Das Kind ist so eben erwacht, seine linke Hand ruht auf der vergelbten und schadhaften Friesdecke, mit der es zugedeckt ist. Auf einem Schemel, vor dem Bette, eine eben erlöschende Nachtlampe, Arzneigläser und Löffel. Zur Seite der Frau ein Korb mit einem Strickzeuge und ein Spinnrad. An der Wand Heiligenbilder und ein Crucifix. ***Gemalt in Mannheim***, 1835.

Leinwand. H. 1′ 5″; Br. 1′ 2¼″.

Derselbe.

Die Strasse einer italienischen Stadt in abendlicher Beleuchtung, zur Rechten ein Gefängniss. Eine Frau, die ihr Töchterchen an der Hand führt, ist gekommen, an dem Fenster mit dem gefangenen Gatten zu sprechen; dieser, den Kopf an die Gitterstangen drückend, betrachtet kummervoll sein Weib, während sie sich zur Brüstung niederbeugt und, den Kopf in die linke Hand gestützt, in

Digitized by Google

Schwermuth vor sich hinblickt. Das Kind, ein schä
Mädchen, hält sich an dem herunterhängenden rec
Arme der Mutter fest und wendet das Köpfchen zur Se
es scheint aufmerksam auf ein Geräusch zu horch
welches durch einen römischen Gendarmen verurs
wird, der, im Hintergrunde des Bildes, einen neuen,
in seinen Mantel eingehüllten Gefangenen einbringt.
österreichische Schildwach betrachtet den Ankömmling,
in einiger Entfernung von einer Frau begleitet zu
scheint. *Gemalt in Mannheim*, 1835.

Leinwand. H. 1′ 6″; Br. 1′ 3″.

Werner, Carl

geb. zu Weimar, den 4. October 1808.

257. Innere Ansicht der Pfarrkirche zu Partenkirchen. *Ge*
1833.

Holz. H. 1′ 1⅛″; Br. 1′ 3⅞″.

Derselbe.

258. Das Innere der Kathedrale von Cefalù in Sicilien,
der merkwürdigsten Gebäude des romanisch-sicilianis
Styles, begonnen im Jahre 1131. Dunkelfarbige Sä
sind mit phantastischen vergoldeten Kapitälen gekrönt

Digitized by Google

tragen hohe Spitzbögen; das freie Sparrwerk der Decke des Kirchen-Schiffes ist mit bunter Malerei, das gesammte Innere des Chores im Hintergrunde, worin das Hochamt gefeiert wird, mit reichen Mosaiken geschmückt. Im Schiff einzelne Andächtige, Frauen und Männer. *Gemalt in Rom*, 1837 — 38.

Leinwand. H. 2′ 7″; Br. 2′ 3″.

Derselbe.

9. Das Innere eines Gemachs des maurischen Palastes Zisa in Palermo zur Zeit der Herrschaft der Spanier über Sicilien im 16ten Jahrhundert genommen. Rechts zwei spanische Offiziere im Costüm jener Zeit beim Schachspiel. Während der eine über seinen nächsten Zug nachsinnt, hat der andere in bequem nachlässiger Stellung seine Augen auf eine schöne, neben ihm stehende Frau gerichtet, welche ihm augenscheinlich den Wein credenzt hat. Links auf einem Tische Obst, eine Laute und Trinkgeschirr. Durch einen zum Fenster hineinfallenden Sonnenstrahl ist dieser Raum hell beleuchtet. Dagegen liegt ein Saal, in welchen man durch einen Bogen von reicher arabischer Architektur hineinsieht, im tiefen Helldunkel. An einer Tafel in demselben eine Gesellschaft schmausender und zechender Offiziere. *Gemalt in Venedig*, 1852.

Leinwand. H. 2′ 4½; Br. 3′ 4¼″.

Digitized by Google

Wichmann, Otto

geb. zu Berlin, den 25. März 1828, gest. zu Ro den 17. März 1858.

260. Der Maler Paul Veronese zeigt dem Prior des Klost St. Giorgio Maggiore in Venedig in Gegenwart zwe Mönche die Farbenskizze zu einem berühmten, jetzt Louvre zu Paris befindlichen, grossen Bilde, der Hochz zu Cana, welches er für das Refectorium (Speisesaal) je Klosters ausgeführt hat. ***Gemalt in Rom,*** 1856.

Leinwand. H. 3′ 5″; Br. 4′ 5″.

Wider, Wilhelm

geb. zu Gross Sepnitz in Pommern, den 16. Februar 1818.

261. Am Fusse der hohen Treppe, welche zur Kirche Ara in Rom hinaufführt, wird ein festlich geschmücktes Mari bild, vor dem vier Blumenvasen stehen, mit heiligen G sängen gefeiert. Zur Linken befindet sich ein jugendlic Geistlicher in rother Tracht, einige Männer und Knab zur Rechten zwei Frauen, deren eine ein Kind am Gäng band führt, und zwei kleine Mädchen, von denen eine einen Säugling trägt. Im Hintergrunde die Trep der Kirche Araceli und die des Capitols mit den

Digitized by Google

demselben befindlichen Gebäuden und Sculpturen. Die Gruppen werden von einem Sonnenblick erhellt. *Gemalt in Rom,* 1856.

Leinwand. H. 2′ 4½″; Br. 2′.

Wilms, Joseph

zu Bilk bei Düsseldorf, den 1. August 1814.

Ein Still-Leben. Auf einem Tische, der mit einer grün- und rothgestreiften Decke belegt ist, sieht man auf einer irdenen Schüssel einen angeschnittenen Schinken mit zurückgelegter Schwarte und einer tief eingestochenen Gabel stehen. Zur Seite liegen Messer, Brod, Radieschen, steht ein Korb, ein grauer irdener Henkelkrug, ein Mostrichtopf und ein halb mit Wein gefülltes Trinkglas. *Gemalt in Düsseldorf,* 1836.

Leinwand. H. 1′ 6½″; Br. 1′ 10″.

Digitized by Google

Digitized by Google

REGISTER.

Die Namen der Künstler in alphabetarischer Folge.

(Die Ziffern deuten auf die Nummern der Gemälde.)

ınbach, A. — 1.
ı, Albr. — 2. 3. 4.
orn, Wilh. — 5. 6. (Copien nach Schinkel: 204. 205. 206. 207. 208.)
ıiller, Max — 7. 8. 9. 10. 11.
mann, Karl Fr. — 12.
ıs, Oscar — 13.
l, François A. — 14.
ve, Edouard de — 15.
mann, Karl Ed. — 16. 17. 18.
, Luigi — 19.
ıisch, Gust. Ad. — 20. 21. 22.
ıuet, François — 23. 24.
ıkeleer, Ferdinand de — 25. 26.
s, Charles — 27.
kel, Heinr. — 28. 29. 30. 31.
ıme, Alexander — 32. 33.
ıphausen, Wilhelm — 34.
el, Fr. Ludw. — 35. 36.
n, A. — 37.
Cornelius, Peter von — 38.
Cretius, Fr. Const. — 39.
Daege, Wilh. Ed. — 40.
Dahl, Joh. Christ. — 41.
Dehaussy, J. — 42.
Dorner, Jac. — 43.
D'Unker, C. — 44.
Ebers, Emil — 45.
Elsholz, Louis — 46.
Ender, Thomas — 47.
Enhuber, Karl von — 48.
Faber, Joh. Joach. — 49.
Fregevize, Fr. — 50. 51.
Friedrich, Casp. Dav. — 52. 53.
Funk, Heinr. 54.
Gaertner, J. Ph. Ed. — 55.
Gail, Wilhelm — 56.
Gallait, Louis — 57. 58.
Gauermann, Friedr. — 59. 60.
Grunewald, Gust. — 61.
Gudin, Theodore — 62. 63.

Digitized by Google

Gurlitt, Louis — 64.
Haanen, R. A. van — 65.
Hampe, Karl Fr. — 66. 67. 68.
Hantzsch, J. Gottl. — 69.
Hasenclever, J. P. — 70. 71.
Hasenpflug, K. G. Ad. — 72. 73. 74. 75.
Hayez, Francesco — 76.
Heine, Wilh. Jos. — 77.
Helfft, J. E. W. — 78.
Henning, Karl Ad. — 79.
Hess, Karl — 80. 81.
Hess, Peter — 82. 83. 84. 85. 86.
Heydeck, Karl W. von — 87. 88.
Hildebrandt, Eduard — 89.
Hildebrand, Theod. — 90. 91.
Hopfgarten, Aug. — 92.
Hübner, Rud. Jul. B. — 93. 94.
Hunin, Alouis — 95.
Jacob, J. — 96.
Jacobs, Jacob — 97.
Jordan, Rud. — 98. 99. 100.
Kalkreuth, Stanislas, Graf — 101. 102.
Keyser, Nicaise de — 103. 104.
Kiederich, Paul Jos. — 105.
Klein, Joh. Ad. — 106. 107. 108.
Kloeber, Aug. von — 109. 110.
Kobell, Wilh. — 111.
Köhler, Christian — 112.
Koekkoek, Bar. Cor. — 113. 114.
Kolbe, Karl Wilh. — 115. 116. 117.
Kopisch, Aug. — 118.
Krause, Wilh. — 119. 120.
Kretschmer, J. K. Heinr. — 121.
Krigar, Heinr. — 122.
Krüger, Franz — 123. 124. 125.
Kügelchen, Gerh. von — 126.
Kuntz, Karl — 128.
Landseer, Charles — 129.
Lehnen, Jac. — 130. 131. 132.
Lessing, Karl Friedr. — 133. 135. 136.
Leys, Heinrich — 138. 139.
Loose, Basile de — 141. 142.
Lütke, Peter Ludw. — 143.
Maes, Jean Bapt. L. — 144.
Magnus, Ed. — 145.
Meyer, Ernst — 146.
Meyer, Joh. Georg — 147.
Meyerheim, Fr. Ed. — 148.
Migliari, Giov. — 149. 150.
Molteni, Joseph — 151.
Monten, Dietr. — 152. 153.
Mücke, Heinr. — 154. 155.
Müller, Moritz (genannt F müller) —
Muhr, J. — 157.
Navez, François Jos. — 158.
Nerenz, Wilh. — 159.
Pistorius, Karl G. E. L. — 160. 162. 163. 164. 165.
Plüddemann, Herrm. — 167.
Pose, Wilh. — 168.
Preyer, Joh. Wilh. — 169. 170. 172. 173.
Quaglio, Domin. — 175. 176. 178. 179.
Quaglio, Lor. — 181.
Rabe, Edmund — 182.
Rahl, Karl — 183.
Rahm, Samuel — 184.
Rebell, Joseph — 185.
Reinhold, Heinrich — 186.

Digitized by Google

el, Alfred — 187.
el, Aug. — 188. 189.
rt, Aurèle — 190.
rt, Leop. — 191.
nberg, Hanno — 192.
mann, Karl — 193.
ige, Heinr. — 194. 195.
dow, Wilh. — 196.
adel, P. van — 197. 198.
wone, Natale — 199.
kel, Karl Friedr. — 200. 201. 202. 203 (Copien von Ahlborn und Bonte: 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210.)
mer, Wilh. — 211.
mer, Joh. Wilh. — 212.
singer, Ad. — 213. 214.
itzler, Mich. — 215.
rn, Karl — 216. 217.
tel, J. C. — 218.
ader, J. — 219. 220. 221.
5dter, Ad. — 222. 223. 224. 225. 226.
oeter, Const. 227.
lz, Karl Friedr. — 228. 229. 230.
Schultz, Joh. Karl — 231. 232.
Simler, Friedr. — 233.
Sohn, Karl — 234.
Sonderland, Joh. Bapt. W. A. F. Xav. Hub. — 235.
Steffeck, Karl — 236.
Steinbrück, Ed. — 237. 238.
Stielke, Herrmann — 239.
Trautmann — 240.
Verboeckhoven, Eugen — 241. 242. 243.
Vernet, Horace — 244.
Völker, Gottfr. W. — 245.
Wach, Karl W. — 246. 247. 248.
Wagenbaur, Max Jos. — 249. 250.
Waldmüller, Ferd. Georg — 251.
Warnberger, Sim. — 252.
Wegener, J. Friedr. — 253.
Weiss, Friedr. W. Ferd. — 254.
Weller, Theod. — 255. 256.
Werner, C. — 257. 258. 259.
Wichmann, Otto — 260.
Wider, W. — 261.
Wilms, Jos. — 262.

Digitized by Google

II. Die Namen der Künstler nach den Schulen und Länd geordnet, denen sie vorzugsweise angehören.

(Der Geburtsort der Künstler ist eingeklammert beigesetzt.)

I. Deutschland.

A. Preussen.

1. Berlin.

Ahlborn, Wilh. (Hannover).
Beckmann, Karl Fr. (Berlin).
Begas, Oscar (Berlin).
Biermann, Karl Ed. (Berlin).
Boenisch, Gust. Ad. (Goppau).
Catel, Franz Ludwig (Berlin).
Cretius, Fr. Const. (Breslau).
Daege, Wilh. Ed. (Berlin).
Elsholtz, Louis (Berlin).
Fregevize, Friedr. (Genf).
Gaertner, J. Ph. Ed. (Berlin).
Grunewald, Gust. (Gnadau).
Hampe, Karl Fr. (Berlin).
Hasenpflug, Karl G. Ad. (Berlin).
Helfft, J. E. W. (Berlin).
Henning, Karl Ad. (Berlin).
Hildebrandt, Eduard (Danzig).
Hopfgarten, Aug. (Berlin).
Jacob, J. (Berlin).
Kloeber, Aug. von (Berlin).
Kolbe, Karl Wilh. (Berlin).
Kopisch, August (Berlin).
Krause, Wilh. (Dessau.)
Kretschmer, J. K. Heinr. (Braunschweig).
Krigar, Heinr. (Berlin).
Krüger, Franz (Radegast).
Lütke, Peter Ludw. (Berlin).
Magnus, Eduard (Berlin).
Meyerheim, Fr. Ed. (Danzig).
Rabe, Edm. (Berlin).
Schinkel, Karl Friedr. (Neu-Rup
Schirmer, Wilh. (Berlin).
Schrader, Julius (Berlin).
Schroeter, Const. (Skeuditz).
Schulz, Karl Friedr. (Selchow)
Schultz, Joh. Karl (Danzig).
Steffeck, Karl (Berlin).
Trautmann, (Breslau).
Völker, Gottfr. Wilh. (Berlin)
Wach, Karl Wilh. (Berlin).
Wichmann, Otto (Berlin).
Wider, Wilhelm (Gross Sepp

2. Düsseldorf.

Achenbach, A. (Düsseldorf).
Camphausen, Wilh. (Düsseldo
Cornelius, Peter von (Düssel
D'Unker, C. (Düsseldorf).
Ebers, Emil (Breslau).
Funk, Heinr. (Herford).
Hasenclever, J. P. (Düsseldo

Digitized by Google

e, Wilh. Jos. (Düsseldorf).
ebrand, Theod. (Stettin).
ıer, Rud. Jul. Benno (Oels).
an, Rud. (Berlin).
reuth, Stanislas, Graf.
erich, Paul Jos. (Köln).
ler, Christian (Werben).
ıen, Jacob (Hinterweiler).
ing, Karl Friedr. (Breslau).
ke, Heinr. (Breslau).
ɔnz, Wilh. (Berlin).
ɔrius, Karl Gust. Ed. Lebr. (Berlin).
ldemann, Herrm. (Colberg).
ɔ, Wilh. (Düsseldorf).
ɔer, Jo. Wilh. (Rheydt).
m, Samuel (Willich).
ıel, Alfred (Aachen).
tige, Heinr. (Werl).
ıdow, Wilh., Direktor der Akademie von Düsseldorf (Berlin).
ırmer, Joh. Wilh. (Jülich).
rödter, Adolph (Schwedt).
ler, Friedr. (Rüdesheim).
n, Karl (Berlin).
derland, J. B. W. A. F. X. H. (Düsseldorf).
lke, Herrmann (Berlin).
ıiss, Fr. Wilh. Ferd. (Berlin).
lms, Jos. (Bilk).

B. Obersachsen.

ıl, Joh. Christ. (Bergen).
ɛdrich, Casp. Dav. (Greifswald).
ıtzsch, Joh. Gottl. (Neudorf).
gelchen, Gerh. von (Bacharach).
Reinhold, Heinr. (Gera).
Wegener, J. Friedr. (Dresden).
Werner, C. (Weimar).

C. Niedersachsen.

Faber, Joh. Christ. (Hamburg).
Gurlitt, Louis (Altona).
Meyer, Ernst (Altona).
Meyer, Johann Georg (Bremen).

D. Bayern.

Adam, Alb. (Nördlingen).
Ainmiller, Max (München).
Bürkel, Heinr. (Pirmasens).
Dorner, Jac. (München).
Enhuber, Karl von (München).
Gail, Wilhelm (München).
Hess, Karl (Düsseldorf).
Hess, Peter (Düsseldorf).
Heydeck, Karl W. von (Saarelben).
Klein, Joh. Adam (Nürnberg).
Kobell, Wilh. (Mannheim).
Kuntz, Karl (Mannheim).
Monten, Dietr. (Düsseldorf).
Müller, Moritz (Dresden).
Muhr, Julius (Pless).
Quaglio, Dominicus (München).
Quaglio, Lorenz (München).
Riedel, August (Bayreuth).
Rhomberg, Hanno (München).
Rottmann, Karl (Handschuhsheim).
Schlesinger, Ad. (Ebertsheim).
Schnitzler, Mich. (Neuburg).
Schorn, Karl (Düsseldorf).
Wagenbaur, Max Jos. (Gräsing).
Warnberger, Simon (Buelach).
Weller, Theodor (Mannheim).

Digitized by Google

E. Oesterreich.

Ender, Thomas (Wien).
Gauermann, Friedrich (Wien).
Rahl, Karl (Wien).
Rebell, Joh. (Wien).
Waldmüller, Ferdin. (Wien).

II. Belgien.

Biefve, Edouard de (Brüssel).
Bossuet, François (Ypern).
Braekeleer, Ferdin. de (Antwerpen).
Brias, Charles (Mecheln).
Gallait, Louis (Tournay).
Hunin, Alouis (Mecheln).
Jacobs, Jacob (Antwerpen).
Keyser, Nicaise de (Santvliet).
Leys, Heinrich (Antwerpen).
Loose, Basil de (Brüssel).
Maes, F. Baptist Louis (Gent).
Verboekhoven, Eug. J. (Warnet

III. Holland.

Haanen, R. A. van (Amsterdam).
Koekkoek, B. C. (Middelburg).
Schendel, P. van (Ter Heyden
Schotel, J. C. (Dortrecht).

IV. Frankreich.

Colin, A. (Paris).
Dehaussy, J. (Peronne).
Gudin, Theodore (Paris).
Robert, Leopold (Chaux de Fo
Robert, Aurèle (Chaux de Fo
Vernet, Horace (Paris).

V. Italien.

Bisi, Luigi (Mailand).
Hayez, Francesco (Mailand).
Migliara, Giovanni (Alessandria).
Molteni, Giuseppe (Mailand).
Schiavone, Natale (Venedig).

VI. Schweiz.

Calame, Alexander (Genf).

VII. England.

Landseer, Charles (London).

Digitized by Google

I. Die Gemälde, nach den Jahrzahlen geordnet, in welchen sie entstanden sind.

1815.

ıkel, Karl Fr. — 200.

1816.

elchen, Gerh. von — 126. 127.

1817.

ıer, Jac. — 43.
pe, Karl Fr. — 66.
ıkel, Karl Fr. — 203.

1818.

er, Fr. — 123. 124.
ıkel, Karl Fr. — 202.

1819.

pe, Karl Fr. — 67.

1820.

, Peter — 84.
l, Wilh. — 111.
ıkel, Karl Fr. — 201.
nberger, S. — 252.

1821.

evize, Fr. — 50. 51.
pe, Karl Fr. — 66.
schmer, J. K. H. — 121.
hold, H. — 186.

1822.

l, Fr. L. — 35. 36.
, Karl — 80. 81.
rt, Leop. — 191.
singer, Ad. — 213. 214.

1823.

Ahlborn, W. — 204. 205. 206. 207. 208.
Dahl, J. Chr. — 41.
Friedrich, C. D. — 52. 53.
Heydeck, K. W. von — 87.
Rottmann, K. — 193.

1824.

Grunewald, G. — 61.
Kolbe, K. W. — 115. 116.
Kuntz, K. — 128.
Pistorius, K. G. E. — 160. 161.
Quaglio, D. — 175. 176. 177.
Quaglio, L. — 182.

1825.

Hess, P. — 82. 83.
Kolbe, K. W. — 117.
Migliara, Giov. — 149. 150.

1826.

Adam, A. — 2. 3.
Quaglio, D. — 178. 179. 180.
Schnitzler, M. — 215.
Wagenbaur, M. J. — 250.

1827.

Ahlborn, W. — 5.
Hasenpflug, K. G. A. — 72.
Monten, D. — 152.
Pistorius, K. G. E. — 162. 163.
Schultz, J. K. — 231.
Völker, G. W. — 245.
Wach, K. W. — 247.

Digitized by Google

1828.

Bürkel, H. — 28.
Hasenpflug, K. G. A. — 73.
Hess, P. — 85.
Klein, J. Ad. — 106.
Krause, W. — 120.
Lessing, K. Fr. — 133.
Pistorius, K. G. E. — 165.
Rebell, J. — 185.
Schroeter, C. — 227.
Wagenbaur, M. J. — 249.

1829.

Heydeck, K. W. von — 88.
Hildebrand, Th. — 91.
Klein, J. Ad. — 107.
Schultz, J. K. — 232.

1830.

Biermann, K. Ed. — 16. 17.
Bürkel, H. — 29. 30.
Ebers, Em. — 45.
Faber, J. J. — 49.
Klein, J. Ad. — 108.
Lehnen, J. — 130.

1831.

Gärtner, J. P. — 55.
Krause, W. — 119.
Lehnen, J. — 131.
Meyer, E. — 146.
Pistorius, K. G. E. — 164.
Preyer, J. W. — 169.
Bethel, A. — 187.
Schulz, K. Fr. — 228.

1832.

Ahlborn, W. — 6.
Biermann, K. E. — 18.
Boenisch, G. A. — 20. 21.
Colin, A. — 37.
Hildebrand, Th. — 90.
Preyer, J. W. — 170.
Schadow, W. — 196.
Schirmer, Joh. W. — 212.
Schrödter, Ad. — 222.
Schulz, K. Fr. — 229. 230.
Sohn, K. — 234.

1833.

Boenisch, G. A. — 22.
Preyer, J. W. — 171.
Schrödter, A. — 223.
Werner, C. — 257.

1834.

Beckmann, K. F. — 12.
Bürkel, H. — 31.
Elsholtz, L. — 46.
Funk, H. — 54.
Hasenpflug, K. G. A. — 74. 75
Jordan, R. — 98.
Lehnen, J. — 132.
Lessing, K. Fr. — 134.
Pose, W. — 168.
Steinbrück, E. — 237.
Schrödter, Ad. — 224.
Trautmann, — 240.
Wach, C. W. — 248.

1835.

Adam, A. — 4.
Dehaussy, J. — 42.
Haanen, R. A. van — 65.
Simler, Fr. — 233.
Weller, Th. — 255. 256.

Digitized by Google

1836.
ıer, R. J. B. — 94.
an, R. — 98.
ar, H. — 122.
aus, E. — 145.
erheim, F. E. — 148.
ke, H. — 154.
demann, H. — 167.
ige, H. — 194.
tel, J. C. — 218.
ıet, Horace — 244.
ms, J. — 262.

1837.
ge, W. E. — 40.
ning, K. A. — 79.
ner, R. J. B. — 93.
s, J. B. L. — 144.
ver, J. W. — 172.
lel, A. — 188.
rmer, W. — 211.
ɔrn, K. — 216.
rner, C. — 258.
iss, F. W. F. — 254.

1838.
ıe, W. J. — 77.
yer, J. W. — 173.
ɔe, E. — 182.

1839.
tius, F. C. — 39.
ıtzsch, J. G. — 69.
ɔfgarten, A. — 92.
ɛber, A. von — 109.
sing, K. Fr. — 135.
torius, K. G. E. — 66.
hm, S. — 184.
Schorn, K. — 217.
Schrödter, A. — 225.
Sonderland, J. B. — 235.

1840.
Jacob, J. — 96.
Kiederich, P. J. — 105.
Nerenz, W. — 159.
Steinbrück, E. — 238.

1841.
Lessing, K. Fr. — 136.
Mücke, H. — 155.
Riedel, A. — 189.
Schrödter, A. — 226.

1842.
Robert, Aurèle — 190.
Rustige, H. — 195.

1843.
Achenbach, A. — 1.
Ainmiller, M. — 7.
Hasenclever, J. P. — 70.
Kloeber, Aug. von — 110.
Koekkoek, B. C. — 113.
Müller, Moritz — 156.
Schendel, P. van — 197.

1844.
Ainmiller, M. — 8. 9.
Enhuber, Karl von — 48.
Hasenclever, J. P. — 71.
Navez, F. — 158.

1845.
Gallait, L. — 57.
Gudin, T. — 62. 63.
Hunin, A. — 96.
Keyser, N. de — 103.
Koekkoek, B. C. — 114.

Digitized by Google

1846.

Camphausen, W. H. F. — 34.
Loose, B. de — 141. 142.
Preyer, J. W. — 174.
Verboeckhoven, E. J. — 241.

1847.

Biard, F. A. — 14.
Bossuet, F. — 23.
Krüger, F. — 125.
Leys, H. — 140.
Rahl, C. — 183.
Wegener, J. F. W. — 253.

1848.

Gallait, L. — 58.
Jacobs, J. — 97.
Keyser, N. de — 104.
Kopisch, A. — 118.

1849.

Biefve, E. de — 15.

1850.

Brias, C. — 27.
Leys, H. — 138.
Steffeck, K. — 236.
Stielke, H. — 239.

1851.

Landseer, C. — 129.
Lessing, C. F. — 137.

1852.

Braekeleer, F. de — 26.
Gauermann, F. — 59.
Köhler, C. — 112.
Molteni, G. — 150.
Schendel, P. van — 198.
Schiavone, N. — 199.
Werner, C. — 259.

1853.

Bisi, L. — 19.
Bossuet, F. — 24.
Ender, T. — 47.
Rhomberg, H. — 102.
Verboeckhoven, E. J. — 242.

1854.

Meyer, J. G. — 147.

1855.

Calame, A. — 33.
Hildebrandt, Eduard — 89.
Schrader, J. — 219.

1856.

Helfft, J. E. W. — 78.
Kalkreuth, S. Graf — 101. 102.
Muhr, J. — 157.
Schrader, J. — 220. 221.
Verboeckhoven, E. J. — 243.
Wichmann, O. — 260.
Wider, W. — 261.

1857.

Ainmiller, M. — 10.
Gail, W. — 56.
Leys, H. — 139.

1858.

Ainmiller, M. — 11.

1859.

Cornelius, P. von — 38.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

FA3102.1.2
Verzeichnis d. Gemaelde-Sammlun
Fine Arts Library
BB
3 2044 034 690 35

Digitized by Google